



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Klein, aber oho!



Fehlende Halbleiter
und Mikrochips legen
Produktionsbänder still

Im Porträt

Darum wurde Ferdinand Kirchhof
Jurist und nicht Tierarzt.

Seite 16

Baustellen-Navi

Früh Bescheid wissen
und Abhilfe schaffen

Seite 46

Ansiedlung

Hochtechnologie zieht ein in
ehemaliges Buderus-Gebäude.

Seite 48



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitale Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.



Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Den Blick nach vorne gerichtet

Die vergangenen eineinhalb Jahre haben von der Wirtschaft alles gefordert. Nach einigen Jahren des gemäßigten Wandels in großen Teilen der Industrie und Wirtschaft hat die Corona-Pandemie schonungslos Schwachstellen und wunden Punkte aufgezeigt. Gegen die Betriebsschließungen gab es für viele Unternehmen keine Handlungsspielräume. Längst fällige Innovationen und Schritte in die Digitalisierung wurden nun von jetzt auf gleich zwingend notwendig, um handlungsfähig im Wettbewerbsumfeld zu bleiben.

Respekt all jenen, die den Folgen dieser „Jahrhundertpandemie“ und den damit einhergehenden gravierenden Einschnitten mit dem Mut für Veränderungen entgegengetreten sind und auf diesem Weg bleiben. Aus den persönlichen Gesprächen mit unseren Mitgliedsunternehmen weiß ich: Es wurde und wird dort alles auf den Prüfstand gestellt – Prozesse, Strukturen bis hin zu kompletten Geschäftsmodellen. Und das ist in vielen Fällen schmerzhaft. All jenes zu hinterfragen, was noch vor eineinhalb Jahren so gut „funktionierte“.

Gerne möchte ich als Innovationsberater mit Ihnen gemeinsam dafür sorgen, dass es auch in Zukunft „funktioniert“. Lassen Sie uns gemeinsam jeden technologischen Stein drehen und erarbeiten, wie Innovationen und Digitalisierung auch für Sie zur Chance werden können. Den Blick stets nach vorne gerichtet.

Im Aufmacher werfen wir diesmal einen Blick auf die Elektrobranche. Auch hier sind die Auswirkungen der Pandemie deutlich spürbar: es gibt knappe Rohstoffe und Bänder stehen still. Der DIHK hatte dazu eine deutschlandweite Blitzumfrage gestartet. Die Zusammenfassung ist der Themenaufakt mit Informationen und Zahlen zu den Gründen, Auswirkungen und möglichen Maßnahmen der Lieferengpässe. Daran anschließend folgt eine regionale Betrachtung und wie heimische Unternehmen mit den Herausforderungen umgehen.

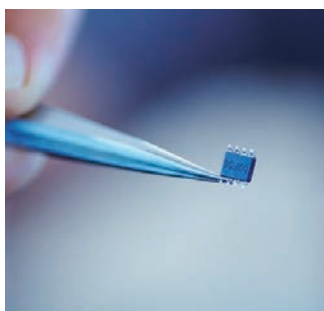
Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen letzten Jahresabschnitt sowie Gesundheit, Zuversicht und Mut.

Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Philipp Rabenau



Philipp Rabenau
Innovations- und Technologietransfer-Berater,
IHK Gießen-Friedberg und IHK innovativ



Titelbild: Fox17/AdobeStock.com



Foto: Besucherbergwerk Grube Fortuna

Funkenflug 30

AUFMACHER

- 6 Blitzumfrage**
Lieferengpässe belasten Produktion und Handel. Der DIHK befragte 3.000 Unternehmerinnen und Unternehmer zu Auswirkungen und Maßnahmen.
- 8 Rohstoffe gehen aus**
Fehlende Mikrochips und Halbleiter legen Bänder der Automobilhersteller lahm.
- 11 Nachgefragt**
Volker Dannath, Geschäftsführer von Subaru Deutschland in Friedberg, bestätigt die Problematik durch Verknappung von Halbleitern.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 12 Corona – IHK hilft den Unternehmen**
IHK-Vizepräsident Jochen Ruths im Interview
- 13 Was gilt wo?**
Die aktuellen Corona-Regeln in Hessen seit 19. August 2021
- 14 #MutFassen**
Weitere Beispiele unserer Instagram-Reihe zur Corona-Krisenbewältigung
- 16 Im Porträt**
Ferdinand Kirchhof, ehemaliger Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, hält auf der Sitzung der Vollversammlung im September einen Vortrag über das Urteil zur IHK-Pflichtmitgliedschaft. Wir stellen den Juristen vor, dessen Credo lautet: „Was der Jurist entscheidet, prägt das Leben vieler Menschen.“
- 19 Bundestagswahl**
Wer kommt rein? Die Direktkandidaten für die kommende Regierung stellen sich kurz vor.
- 28 Gemeinsam etwas bewegen**
Wirtschaftsjunioren Wetterau vergeben die Silberne Juniorennadel an Daniel Götz.
- 29 Schon gehört?**
Die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg haben einen Unternehmerpodcast gestartet.

Eigenhändig Eisen zum Schmelzen bringen, das war während der „2. Tage der Industriekultur Mittelhessen“ im Juli neben vielen anderen Erlebnissen möglich.

- 31 Bürokratieabbau**
Runder Tisch diskutiert Vereinfachung von Statistikpflichten.

IHK-SERVICE

- 33 Interessant für Online-Händler**
Das neue Marktüberwachungsgesetz ist seit dem 16. Juli 2021 anzuwenden.
- 34 Zeit und Ressourcen gewinnen**
Der mittelhessische IHK-Arbeitskreis Vertrieb erfährt, wie die Digitalisierung die Angebotserstellung erleichtert.
- 35 Aus eins mach viele**
Diesmal verrät der Social-Media-Tipp, wie sich Inhalte mit einem Werkzeug mehrfach verbreiten lassen.
- 37 Sicherheitslücken schließen**
Nach Abschluss des IHK-Zertifikatslehrgangs „Informationssicherheitsbeauftragte/r“ können die Teilnehmenden ein Konzept zum Schutz der Firmendaten erstellen.
- 40 Veranstaltungskalender**
- 41 Veranstaltungen im Kurzporträt**

PERSONALIEN

- 44 Jubiläen**
- 44 Veränderungen im Handelsregister**

SONDERTHEMA „BAUSTELLEN-NAVI“

- 46 Keine Angst vor Baustellen**
Mit fünf weiteren IHKs hat die IHK Gießen-Friedberg eine Plattform entwickelt, die perspektivisch in ganz Deutschland negative Auswirkungen von Straßenbauarbeiten & Co. reduzieren will.



Ausgezeichnet 32

Sabine Bender-Suhr, Geschäftsführerin der Bender GmbH & Co. KG in Grünberg und IHK-Vollversammlungsmitglied, gehört zur Jury des Hessischen Exportpreises. Ob ein Unternehmen des hiesigen Bezirks zu den Gewinnern gehört, lesen Sie hier.



Jubiläumslogo 18

Die Marketing-Expertin Manuela Giorgis (rechts) hat mit Teamkollegin Anne Leinweber für das 150-jährige der IHK eine frische Wort-Bild-Marke kreiert.



25 Jahre 52

Freuen sich über das TIG-Jubiläum (v. l. n. r.): Bürgermeister Peter Neidel (Vorsitzender der TIG-Gesellschafterversammlung), Ilona Roth (Sparkasse Gießen), Andrea Bette (IHK Gießen-Friedberg), Dr. Manfred Felske-Zech (Wirtschaftsförderung Landkreis Gießen), TIG-Geschäftsführerin Antje Bienert, Karin Merte (Schunk GmbH), Frank Hölscheidt (Wirtschaftsförderung Stadt Gießen), Landrätin Anita Schneider, Boris Kniß (Volksbank Mittelhessen)



Tendenz steigend 61

Seit einem Vierteljahrhundert beliefert das Reichelsheimer Unternehmen Querbeet seine Kundschaft mit regionalen Lebensmitteln.

NACHRICHTEN AUS DER REGION

- 48 Standort wiederbelebt**
Investor Axel Ebbecke zieht ein in den Buderus-Park in Hirzenhain und schafft damit rund 40 Arbeitsplätze.
- 50 Initiative Zukunft Fachkraft**
Unternehmer Thomas Reimann will mit der Projektteilnahme für die Berufswahl in der Bauwirtschaft motivieren.
- 51 MUT 2021**
Die „Mittelhessischen Unternehmertage“ finden diesmal im digitalen Format statt.
- 52 Gründerzentrum Gießen**
Das TIG unterstützt Start-ups seit einem Vierteljahrhundert mit günstigen Büroräumen, Infrastruktur und Beratung.
- 54 Mittelhessische Bewegungsexperten**
Nach über 20 Jahren als Franchise-Unternehmer geht Sebastian Szymanski in der Fitnessbranche eigene Wege.
- 57 Den nächsten Schritt gegangen**
Apothekerin Birte Behle war Angestellte der Felsen-Apotheke, dann Pächterin und ist nun Inhaberin.
- 58 Gemeinsam statt einsam**
Die Unternehmerinnen Andrea Haase und Stephanie Steen bündeln ihre Dienstleistungen unter einem Dach.

VON WASSER UND WEIN

- 62 Für Küche und Hausapotheke**
Laut dem Naturheilkundler und Priester Sebastian Kneipp ist gegen fast alle Leiden ein Kraut gewachsen.

IMPRESSUM

- 66 Autoren dieser Ausgabe**
- 66 Vorschau**

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:
Wortmann

Engpässe treffen die deutsche Wirtschaft in ganzer Breite

DIHK-Blitzumfrage zeigt Rohstoffmangel in fast allen Bereichen, was den wirtschaftlichen Erholungsprozess erschweren wird. Welche Branchen sind besonders betroffen und wie reagieren die Betriebe auf diese erneute Herausforderung?

Lieferschwierigkeiten sowie deutliche Preissteigerungen bei Vorprodukten und Rohstoffen machen derzeit nicht nur der international orientierten deutschen Industrie zu schaffen – sie treffen Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen. Das zeigt eine aktuelle DIHK-Auswertung unter knapp 3.000 deutschen Unternehmen im In- und Ausland.

Über alle Wirtschaftszweige hinweg melden demnach 83 Prozent der Unternehmen Preisanstiege oder Lieferprobleme bei Rohstoffen, Vorprodukten und Waren.

„Rohstoffmangel und Lieferkettenprobleme treffen die deutsche Wirtschaft in ihrer ganzen Breite“, kommentiert DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Ergebnisse. „Die aktuelle Entwicklung kann den wirtschaftlichen Erholungsprozess nach der Krise merklich erschweren.“

Nur knapp ein Fünftel der Unternehmen rechnet bis zum Jahreswechsel mit einer Ver-

besserung der Situation. 53 Prozent der Unternehmen erwarten dagegen erst im kommenden Jahr eine Aufhellung der Lage. Ein Viertel kann nicht einschätzen, wann sich Lieferzeiten oder Preise normalisieren werden. „Wir sehen hier aktuell sehr große Unsicherheiten“, so Treier.

Am stärksten leiden Industrie und Einzelhandel

In vielen Industriezweigen sind nahezu alle Betriebe derzeit von Rohstoffknappheiten oder deutlichen Preisanstiegen betroffen. Über 90 Prozent der Unternehmen etwa aus der Gummi- und Kunststoffindustrie, Metallindustrie und Chemieindustrie berichten davon. In der Fahrzeugindustrie sind es 92 Prozent, in der Elektrotechnik 85 Prozent. Im Bausektor sehen sich 94 Prozent der Betriebe mit diesen Herausforderungen konfrontiert.

Aber auch im Einzelhandel mit 83 Prozent, bei Transport- und Logistikbetrieben mit 67 Prozent sowie mit 48 Prozent bei sonstigen Dienstleistern machen sich Knappheiten und Verteuerungen deutlich bemerkbar. Nur vereinzelt berichten Unternehmen, dass sie zwar Lieferschwierigkeiten in den vergangenen Monaten hatten, diese aber nicht mehr aktuell sind.

Zu spüren bekommen Unternehmen die Lieferengpässe und Preisanstiege derzeit insbesondere bei direkten Vorprodukten, Stahl, Aluminium, Kupfer und Holz. Verpackungen sind durch alle Branchen hinweg ebenfalls Mangelware, genauso wie Elektronikkomponenten. In der Fahrzeugindustrie fehlen ganz massiv Halbleiter. Der Einzelhandel berichtet unter anderem von Engpässen bei Textilien.

Mehr Nachfrage, weniger Produktion ...

Als Gründe für die Rohstoffengpässe nennen die Unternehmen vor allem eine gestiegene Nachfrage sowie – angesichts der unterschiedlichen Entwicklung des Pandemiegeschehens in der Welt – zu geringe Produktionskapazitäten (70 Prozent) und Transportprobleme (53 Prozent). Bei Letzteren machen sich unter anderem der aktuelle Containermangel (76 Prozent) sowie fehlende Frachtkapazitäten bei Schiffen (74 Prozent), auf Straßen und Schienen (27 Prozent) sowie bei Flugzeugen (24 Prozent) bemerkbar.

So trifft die jüngste Teilschließung des chinesischen Hafens in Ningbo die deutsche

Gründe für die aktuellen Lieferengpässe und Preisanstiege



Hinter den Knappheiten und Preissteigerungen verbirgt sich eine Vielzahl von Gründen: Am häufigsten nennen die Unternehmen die gestiegene Nachfrage auf der einen und die zu geringen Produktionskapazitäten auf der anderen Seite als Grund.

Wirtschaft in einer Zeit, in der sie ohnehin schon erhebliche Lieferschwierigkeiten bewältigen muss. Jedes zweite Unternehmen nennt zudem Produktionsausfälle bei Zulieferern als Grund für den Rohstoffmangel. Unternehmen, die in Deutschland ansässig sind, berichten vereinzelt davon, dass die Hochwasserkatastrophe zu den Lieferengpässen beiträgt.

... und in Folge höhere Preise

Als Folge der Lieferengpässe haben derzeit 88 Prozent der Unternehmen mit höheren Einkaufspreisen für ihre Produkte und Dienstleistungen zu kämpfen. „Wenn eine anziehende Nachfrage in vielen Weltregionen auf nicht ausreichende Produktions- und Transportkapazitäten etwa aufgrund von Corona-Beschränkungen trifft, steigen die Preise“, erklärt Treier. „Das belastet zunehmend die weltweite Konjunktur und die internationalen Geschäfte unserer Unternehmen.“

In vielen Betrieben kommt es außerdem zu längeren Wartezeiten (73 Prozent) auf bestellte Rohstoffe und Waren sowie zu einem höheren Planungsaufwand (60 Prozent). Besonders kritisch wird es, wenn Aufträge nicht abgearbeitet werden können (42 Prozent) und die Lieferschwierigkeiten zu Umsatzausfällen führen (43 Prozent). Ein Viertel der Unternehmen muss zudem die Produktion drosseln oder gar stoppen.

Zwei Drittel der Unternehmen sehen sich gezwungen, gestiegene Preise an Kunden weiterzugeben (67 Prozent). Zudem reagieren sie auf die Herausforderungen, indem sie neue oder zusätzliche Lieferanten suchen (64 Prozent) oder – wo es möglich ist – die Lagerhaltung erhöhen (57 Prozent). „Die Rohstoffengpässe könnten deshalb dazu führen, dass die gegenwärtig anziehende Inflation kein vorübergehendes Phänomen bleibt, sondern die Weltwirtschaft auch mittel- bis langfristig beeinflussen wird“, so der DIHK-Außenwirtschaftschef.

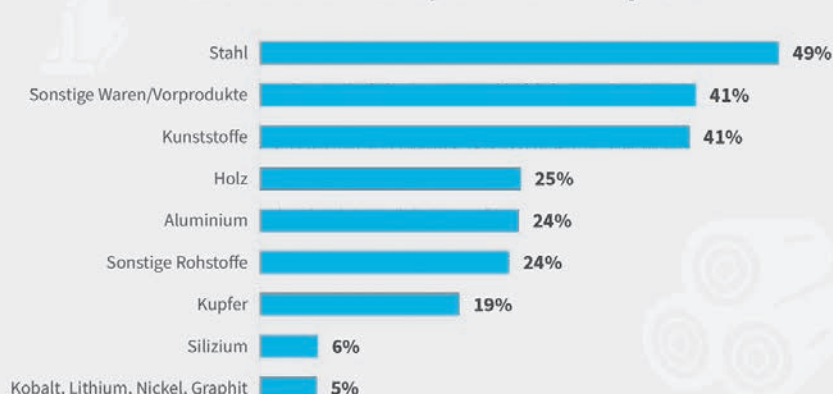
Auswirkungen der Lieferengpässe auf die Unternehmen



Quelle: DIHK

Die Lieferengpässe sorgen bei den betroffenen Unternehmen für zahlreiche Einschränkungen im Betriebsablauf.

Betroffene Rohstoffe, Waren und Vorprodukte



Quelle: DIHK

In der Fahrzeugindustrie sind neben Stahl auch Kunststoffe und Aluminium knapp und teuer, bei den Vorprodukten sind es vorwiegend die Halbleiter. Über alle Branchen hinweg sind Verpackungen Mangelware. Elektronikkomponenten sind ebenfalls in vielen Branchen schwer oder nur sehr teuer verfügbar.

Geplante oder umgesetzte betriebliche Maßnahmen der Unternehmen



Quelle: DIHK

Mangelware Mikrochips

Erst kam Corona, jetzt gehen verschiedene Rohstoffe aus:
Die Weltwirtschaft will einfach nicht zur Ruhe kommen.
Wie die globale Halbleiterkrise die Wirtschaft ausbremst.

VON CARSTEN EIGNER

Die gerade wieder anlaufende Konjunktur sieht sich einem deutlichen Preisanstieg beziehungsweise schlichtweg einer Knappheit bei vielen industriellen Vorprodukten gegenüber. Bei Stahl, Kupfer, Zinn und Kautschuk, aber selbst bei vermeintlichen Alltagsartikeln wie Holz, Plastik und Wellpappe gibt es Preisanstiege von zum Teil über 90 Prozent – sofern die Produkte überhaupt termingerecht geliefert werden können. Eine Entwicklung, die Firmen und private Verbraucher gleichermaßen zu spüren bekommen. Und auch ein essenzielles Grundprodukt unserer heutigen digitalen Welt ist spürbar knapp geworden.

Normalerweise bekommt man sie nur eher selten mit eigenen Augen zu Gesicht, aber sie stecken quasi überall drin und sind aus dem Alltag der modernen Industriegesellschaft längst nicht mehr wegzudenken: die Mikrochips beziehungsweise Halbleiter. In Computern, Laptops und Smartphones sind sie ebenso verbaut wie in Fernsehgeräten, Kühlschränken und Waschmaschinen. Kurz: Alle Gerätschaften, die wie auch immer „digital“ sind – und das sind nun einmal heutzutage nahezu unzählige – funktionieren nicht ohne die winzig kleinen Chips. Im Reisepass ist ebenso ein Mikrochip integriert wie ein solcher, unter die Haut des Tieres implantiert, die Identifikation zugehauer Hauskatzen ermöglicht. Und natürlich stecken auch beim liebsten Kind der Deutschen, dem Automobil, mittlerweile nicht nur viele Pferdestärken unter der Haube, sondern auch gleich bis zu mehrere Tausend Halbleiter. Im „Computer auf vier



Foto: JVC Kenwood Deutschland GmbH

Damit man zuverlässig von A nach B kommt, braucht es Mikrochips – doch die werden knapp.

Viertel aller weltweit produzierten Chips

„Rädern“ beziehungsweise dem „rollenden Smartphone“ steuern sie Motor, Licht und Bremse wie auch die diversen Fahrassistenzsysteme und natürlich bei Benzin- und Diesel-Pkw die Abgasanlage sowie bei Elektroautos das Batteriemanagementsystem.

Eine Lagerhaltung oder eine Produktion auf Vorrat in großem Stil kommt bei Mikrochips nicht nur unter finanziellen Gesichtspunkten kaum infrage, sondern insbesondere auch aus technischen, da die Herstellung durchaus komplex ist und die Halbleiter aufgrund der Eigenart der zum Teil bis zu sechs Monate in Anspruch nehmenden Produktionsprozesse sozusagen ein „Verfallsdatum“ aufweisen. Wer Chips benötigt, muss sie daher mit einiger Vorlaufzeit bestellen, damit sie auch pünktlich geliefert werden können. Größere Reservekapazitäten bei der Produktion gibt es nicht – die sogenannten Fabs oder Foundries müssen aus Gründen der Rentabilität mit durchgehend hohen Auslastungen arbeiten. Die globalen Lieferketten der Halbleiter haben ihren Ausgangspunkt dabei in erster Linie in Ostasien – drei

stammen heute aus Fabriken im Fernen Osten, vor allem aus Taiwan, China und Südkorea. Vergleichsweise wenige kommen von Herstellern in Europa.

Corona: Bestellungen der Nachfrage angepasst

Ihre Wurzeln hat die jetzige Lieferkrise bei den Halbleitern bereits im März 2020. Als sich das Coronavirus weltweit ausbreitete und mit den Lockdowns auch die Nachfrage bei verschiedenen ganzen Wirtschaftszweigen erheblich einbrach und eine schnelle Erholung zunächst nicht absehbar war, schraubten viele ihre Chip-Bestellungen zunächst zurück – unter anderem auch viele Automobilkonzerne. Auf der anderen Seite sorgten Homeoffice und Homeschooling für einen völlig unerwarteten Boom etwa bei PCs und Spielekonsolen. Und beim allgemeinen Rückzug in die eigenen vier Wände floss das sonst in die Urlaubsreise investierte Geld eben beispielsweise in einen neuen großen Flachbildfernseher. Betriebe der Informations- und Kommunikationsbranche (ITK) erlebten daher ihre umsatzreichste Zeit seit

einem Jahrzehnt und orderten erhöhte Bestellmengen an Chips. Alleine die beiden Tech-Riesen Apple und Samsung sicherten sich 20 Prozent der weltweiten Produktion.

Viel schneller als im Rest der Welt kam 2020 die Wirtschaft in China wieder in Gang, wo die Corona-Krise bereits im Frühsommer des Jahres nahezu überwunden war. Im zweiten Halbjahr 2020 rollten dort

unter anderem auch erheblich mehr Autos aus den dortigen Werkshallen als erwartet. Die Fahrzeugkonzerne aus der Volksrepublik kauften daher rasch zusätzliche Mengen an Halbleitern auf, die zu dem Zeitpunkt noch verfügbar waren.

Kälte und Brand legten Produktionbetriebe lahm

Wie fragil die globalen Lieferketten bei den so winzigen und doch so wichtigen Bauteilen sind, haben im laufenden Jahr auch mehrere unerwartete Ereignisse gezeigt, die die Chip-Industrie direkt oder indirekt getroffen haben. Mitte Februar führte ein massiver Kälteeinbruch im US-Bundesstaat Texas zu flächendeckenden Stromausfällen, als deren Folge auch die Halbleiterwerke von namhaften Herstellern wie Infineon in der texanischen Hauptstadt Austin ihre Produktion komplett herunterfahren mussten. Im März verursachte ein Brand erhebliche Schäden in der Chip-Fabrik der japanischen Firma Renesas, die damit für Monate komplett ausfallen wird. Fast zeitgleich blockierte die Havarie eines Containerschiffs im Suezkanal eine der wichtigsten Schlagadern der Weltwirtschaft. Bereits produzierte Chips steckten über Wochen auf Schiffen vor der

Kanaleinfahrt fest. Mitte Mai kam es dann nach einem Corona-Ausbruch am Hafen Yantian in Südchina und in der Folge verhängter strikter Quarantänemaßnahmen

und Betriebsschließungen zum Megastau der Containerschiffahrt. Yantian ist der viergrößte Hafen der Welt und zugleich werden hierüber etwa 90 Prozent aller Elektronikexporte aus China abgewickelt. Die Folgen – zeitweise muss-

ten rund 130 Schiffe untätig vor Anker liegen – werden trotz der Wiedereröffnung des Hafens Ende Juni wohl noch über Monate im weltweiten Warenverkehr zu spüren sein.

Bänder deutscher Automobilbauer stillgelegt

In die Röhre schauen muss im erbitterten Konkurrenzkampf um das begehrte und knappe Produkt Mikrochips schon seit mehr als einem halben Jahr vor allem die Automobilindustrie – sowohl in Deutschland als auch in anderen Teilen der Welt. Immer wieder mussten komplette Werke ihre Bänder für längere Zeit stilllegen, weil die Halbleiter fehlten, um die Autos damit auszurüsten. Erst Ende Juli musste etwa Daimler in seinen Werken in Sindelfingen, Rastatt und Bremen die Bänder für ein bis zwei Wochen abschalten und Zehntausende Beschäftigte vorübergehend in die Kurzarbeit schicken. Volkswagen sah sich schon im März dazu gezwungen, Gleiches zu tun, auch in seinem Stammwerk in Wolfsburg – und setzte eine eigene Arbeitsgruppe ein, um die kostbaren Chips innerhalb des Konzerns dem zuzuteilen, der sie gerade am dringendsten brauchte. Und gleichzeitig gab VW an, dass wegen des Halbleitermangels schon im ers-



Foto: JVC Kenwood Deutschland GmbH

Vom Chip-Mangel betroffen ist auch die Bad Vilbeler Niederlassung von JVC Kenwood, einem Hersteller von Unterhaltungselektronik und Medientechnik.

Halbleiter und Mikrochips

Als Halbleiter werden Materialien bezeichnet, die sowohl elektrisch leitend als auch isolierend sind und deren elektrische Leitfähigkeit sich daher in weiten Bereichen steuern lässt. Der bekannteste und zugleich für die technische Anwendung wichtigste Halbleiter ist Silizium. Das erste Halbleiter-Bauelement auf Siliziumbasis wurde 1959 in den USA von Robert Noyce, dem späteren Mitbegründer der Firma Intel, konstruiert.

In unterschiedlichen Schmelzverfahren lassen sich Blöcke aus hochreinem Silizium herstellen. Die Siliziumblöcke (die sogenannten Ingots) werden dann zu Scheiben mit einer Dicke von einem Millimeter und weniger zersägt. Diese werden Wafer genannt. Wafer dienen als Grundplatte für miniaturisierte elektronische Schaltungen in Form sogenannter integrierter Schaltkreise. Die Halbleiterplättchen werden bereits im Rohzustand oft auch als Chip bezeichnet, insbesondere mit dem aufgebrachten integrierten Schaltkreis auch als Mikrochip.

Auf dem größten heute produzierten Wafer mit einem Durchmesser von 300 Millimetern können sich zwischen 80 und 10.000 integrierte Schaltkreise befinden. Die mehr als 1.000 Prozessschritte bei der Chip-Herstellung müssen zwingend in Reinräumen ohne Verunreinigung der Luft und bei kontrollierter Temperatur und Luftfeuchtigkeit stattfinden. Zusammengefasst in einem Los werden hier üblicherweise jeweils 25 Wafer gemeinsam bearbeitet, wobei die Produktionsdauer für ein Los von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten betragen kann.

Silizium-Wafer werden außer in der Mikroelektronik auch in der Mikrosystemtechnik und in der Photovoltaik verwendet.

ten Halbjahr 2021 rund 100.000 Fahrzeuge weniger als erwartet gebaut werden konnten.

Das Institut CAR (Center Automotive Research) in Du von Ferdinand Dudenhöffer erwartet in einer neuen Analyse sogar rund fünf Millionen weniger Autozulassungen weltweit aufgrund des Halbleiterman- gels. Eher kurios denn wirklich nach- haltig mutet vor die- sem Hintergrund eine Entscheidung an, die beim franzö- sischen Autobauer

Peugeot getroffen wurde. Hier wird bei einem der Modelle in Ermangelung elektro- nischer Bauteile statt des vor zwei Jahren eingeführten digitalen Geschwindigkeits- messers fortan wieder ein analoger Tacho- meter mit Zeiger eingebaut.

Schaden in Milliardenhöhe dank Rohstoffmangel

Doch nicht nur die Automobilindustrie leidet: In der Frühsommer-Konjunkturum- frage 2021 des DIHK drückten gleich 42 Pro- zent der befragten Unternehmen ihre Sorge um die Entwicklung der Energie- und Roh- stoffpreise aus. Bei den Betrieben in der produzierenden Industrie und im Bauge- werbe waren es sogar bis zu zwei Drittel. Vergleichbare Werte hat es zuletzt vor sieben Jahren gegeben. Ähnlich sieht es das Mün- chener ifo-Institut in seiner neuesten Umfrage, nach der 64 Prozent der Industrie- betriebe über Engpässe bei Vorprodukten wie den Halbleitern klagen. Klaus-Jürgen Gern vom Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) schätzte die dadurch entstehenden Verluste für die deutsche Volkswirtschaft für das gesamte Jahr 2021 auf 25 Milliarden Euro.

Entlastung bei der Halbleiterkrise könn- ten im Prinzip nur größere Produktionska- pazitäten bei den Chip-Her- stellern bringen. Der Bau

neuer Fabriken ist aber eine Sache von vielen Monaten, wenn nicht eher von Jahren. Auch beim Projekt einer europäischen Halbleiter-Allianz unter Ägide der EU, die den Anteil Europas an der glo- balen Mikrochip-Produk- tion bis zum Jahr 2030 von 10 auf 20 Prozent steigern soll. Ein ambitioniertes Unterfangen, das sich wohl nur mit Unterstützung von Branchengrößen aus Asien

oder den USA realisieren lässt, die sich ihre Dienste mit staatlichen Subventionen – in Asien sind hier Investitionsförderungen in einer Höhe von 40 Prozent gang und gäbe – großzügig vergüten lassen.

Und der Bedarf an Halbleitern wird von der Tendenz her eher weiter zunehmen als zurückgehen. Die Unternehmensberatung Roland Berger etwa erwartet, dass durch die Entwicklungen hin zur Elektromobilität und zum autonomen Fahren bis 2025 mehr als doppelt so viele Mikrochips in einem Auto verbaut sein werden wie heute. Eine von Pat Gelsinger, Chef des US- Chip-Konzerns Intel, jüngst aus- gesprochene Warnung, wonach die globalen Halbleiterengpässe noch bis ins Jahr 2023 anhalten würden, bevor die Industrie die Nachfrage decken könnte, erscheint also nicht aus der Luft gegriffen.

Der Unterhaltungselektronik fehlen die Mikrochips

Im Bezirk der IHK Gießen-Friedberg ist der allgemeine Chip-Mangel ebenfalls längst spürbar geworden. In Bad Vilbel hat mit JVC Kenwood ein international bedeutender

Hersteller von Unterhaltungselektronik und Medientechnik seine deutsche Niederlas- sung. „Leider sind wir sowohl von den Aus- wirkungen der Halbleiterkrise als auch von den Störungen in den Lieferketten sehr unmittelbar betroffen. Praktisch alle unsere höherwertigen Audio-, Video- und Kommu- nikationsprodukte verwenden sogenannte Mikrochips, die aktuell nur sehr begrenzt und meist nur zu überhöhten Preisen ver- fügbar sind. Darüber hinaus haben die Aus- wirkungen der Corona-Pandemie in nahezu allen Bereichen zu Verzögerungen bei der Produktion elektronischer Produkte geführt. Gleichzeitig haben sich die Frachtkosten – insbesondere für See-Container – erheblich verteuert. Wir leiden also aktuell nicht nur unter einer deutlichen Verknappung unse- rer Produkte, sondern müssen auch mit höheren Einstandspreisen kalkulieren“, erklärt Lars Grothe, Marketing Manager der JVC Kenwood Deutschland GmbH.

Das japanische Mutterunternehmen hat sich inzwischen darauf eingestellt, dass die gegenwärtige Situation noch länger andau- ern wird. „Insbesondere mit den Auswirkun- gen der Halbleiterkrise werden wir noch mindestens bis 2022 beschäftigt sein. Unser Headoffice in Japan arbeitet zwar

Mikrochips sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

mit Hochdruck daran, Mikrochips anderer Hersteller einzusetzen, dies erfordert jedoch meistens erhebliche Veränderungen bei der Software der jeweiligen Geräte und bindet Engineering-Kapazitäten, die dann nicht zur Entwicklung neuer Produkte genutzt werden können. Insofern gehen wir davon aus, dass uns die Auswirkungen dieser Krise auch nach Behebung der Lieferengpässe noch einige Monate beschäftigen werden“, so Lars Grothe. Für die Zukunft ist er dennoch opti- mistisch: „Grundsätzlich stellen wir fest, dass Konsumenten verstärkt darauf achten, wer- tige Produkte zu kaufen, die auch einen



Foto: Bender GmbH & Co. KG

Die Firma Bender aus Grünberg stellt unter anderem smarte Laderegeler her.

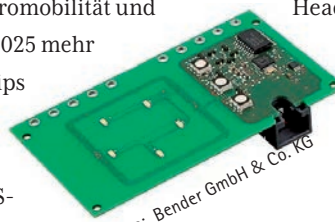


Foto: Bender GmbH & Co. KG

gewissen Nachhaltigkeitsaspekt erfüllen, und dabei auch einen höheren Preis akzeptieren. Da das Konsumklima in Deutschland trotz Coronakrise relativ stabil ist, sehen wir im Bereich der höherwertigen Elektronikprodukte auch in den kommenden Monaten gutes Wachstumspotenzial. Bei der Consumer Electronic sorgt insbesondere die Digitalisierung des Hörfunks für eine wachsende Nachfrage nach DAB-Radiogeräten.“

Kein Engpass bei Bender, dafür Preissteigerung

Im Aufschwung sieht sich auch die Bender GmbH & Co. KG. Den eigenen positiven Wachstumstrend der vergangenen Jahre konnte der in Grünberg beheimatete Pionier und Marktführer im Bereich der elektrischen Sicherheitsprodukte und -lösungen Corona zum Trotz auch 2020 und 2021 fortsetzen. „Der erwartete, von der Covid-19-Pandemie verursachte wirtschaftliche Rückgang hat sich nicht bewahrheitet und die starke Nachfrage in den Bereichen Krankenhaus und

medizinische Versorgung sowie Umweltschutz und E-Mobilität führte dazu, dass in allen Absatzregionen hohe Zuwachsraten erzielt wurden. Im Vergleich zu dem Branchenwachstum, wie vom ZVEI ermittelt, rangiert die Bender Group deutlich über dem Branchendurchschnitt“, erklärt Heinz Nowicki, Geschäftsführer bei Bender.

Im Jahr ihres 75-jährigen Jubiläums muss sich allerdings auch die Firma Bender der Situation der Allokation stellen, insbesondere bei passiven Bauteilen. „Trotz der sehr schwierigen Versorgungslage konnten Produktionsstillstände in der Bender Group durch strategische Maßnahmen im Einkauf vermieden werden. Die sehr langen Lieferzeiten in diesem Segment liegen im Durchschnitt bei acht bis zwölf Monaten und wir haben deutliche Preissteigerungen zum Vorjahr zu verzeichnen“, sagt Heinz Nowicki und ist doch erleichtert darüber, dass der mittelständische Familienbetrieb bisher gut durch die Halbleiterkrise gekommen ist. Die Ursachen für die Lieferschwierigkeiten und Preissprünge sieht er in den begrenzten Kapazi-

täten sowie der weiterhin sehr hohen Nachfrage in den Bereichen Elektromobilität und Internet der Dinge (Internet of Things/IoT). Zumal die Halbleiter eben nicht nur knapper geworden sind, sondern eben auch teurer: 20 Prozent beträgt hier der Preisanstieg. Das wichtigste Grundmaterial, Silizium, ist 2021 sogar um 69 Prozent teurer als noch 2020.

Bei Bender rechnet man weiterhin mit erhöhten Lieferzeiten und Preisen und sieht das Ende dieser Entwicklung bezüglich der Versorgung noch nicht in Sicht. Dabei sind die Absatzzahlen dank der überdurchschnittlichen Nachfrage, vor allem im Bereich E-Mobilität positiv. Durch Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf den Feldern erneuerbare Energien und Elektromobilität sowie Produkterneuerungen im Hinblick auf Digitalisierung und Vernetzung sieht sich der 2019 als „Unternehmen des Jahres“ im IHK-Bezirk ausgezeichnete „Hidden Champion“ aus der idyllischen mittelhessischen Fachwerkstadt dem aktuellen weltweiten Chipmangel zum Trotz weiter auf einem guten Weg in die Zukunft. ■

Nachgefragt bei...

... Volker Dannath, Geschäftsführer der Subaru Deutschland GmbH mit Sitz in Friedberg

Unser Hersteller, Subaru Corporation, ist wie viele Automobilhersteller auch von der Verknappung von Halbleiterlieferungen betroffen und musste deshalb seine Produktion drosseln. Als Importeur von Subaru-Fahrzeugen für den deutschen Markt bedeutet dies, dass wir zwar Fahrzeuge bestellen können, aber derzeit nicht vollumfänglich beliefert werden beziehungsweise nicht mit den Modellen, die sich normalerweise sehr gut verkaufen – wie zum Beispiel unser Subaru Forester. Noch sind wir lieferfähig, wir müssen aber davon ausgehen, dass wir in wenigen



Volker Dannath

Wochen nicht mehr die Produkte so liefern können, wie sie vom Handel bestellt worden sind. Als kleiner Importeur ist dies zwar eine große Herausforderung, aber wir betrachten die Situation als eine Durststrecke und versuchen, flexibel darauf zu

reagieren. Wir unterstützen den Handel individuell, die Produkte zu verkaufen, die derzeit als Lagerbestände verfügbar sind, und hoffen, dass wir die Zeit so überbrücken können.

Eine genaue Prognose, wie lange dieser Engpass anhält, ist für uns unmöglich und eine langfristige Planbarkeit im Vertrieb momentan praktisch ausgehebelt. Aber wir stehen in engem Austausch mit unserem Hersteller und gehen momentan davon aus, dass sich die Lage Zug um Zug gen Anfang 2022 entspannt. Aufgrund der vergleichsweise kleinen Produktpalette – Subaru bietet in Deutschland vier Modelle an – und der geringen Ausstattungsunterschiede und -tiefen in unseren Fahrzeugen hoffen wir, dass wir die Zeit so überbrücken können.

Interview mit Jochen Ruths,
Inhaber von Mode Ruths in Friedberg und Bad Nauheim,
Präsident des Hessischen Handelsverbandes

„Wir haben die gesamte Belegschaft weiterbeschäftigt“

Mit sinkenden Infektionszahlen sind auch die Corona-Beschränkungen für den Einzelhandel gelockert worden. Vor allem der Handel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren profitiert erheblich hiervon. Aber kann dies auch die Verluste der vergangenen Jahre wettmachen? Wir sprachen mit Jochen Ruths, Inhaber von Mode Ruths in Friedberg und Bad Nauheim sowie Präsident des Hessischen Handelsverbandes.

Wie war Ihre Reaktion auf den ersten Lockdown im vergangenen Jahr?

Wir standen von heute auf morgen vor einer komplett neuen Situation. Zunächst haben wir angenommen, dass in 14 Tagen alles wieder vorbei sein wird. Doch bereits nach kurzer Zeit haben wir gemerkt, dass dem nicht so ist, und uns gefragt, was wir tun können. Den Lockdown nur auszusitzen schien uns keine sinnvolle Alternative. So haben wir damit begonnen, unseren zwar bestehenden, aber kaum genutzten Online-Shop auszubauen. Während des zweiten Lockdowns hatten wir dann bereits gelernt, mit der Situation umzugehen, obwohl wir nicht verstehen konnten, warum Handel und Gastronomie – wider besseres Wissen – als Buhmänner hingestellt wurden. So ist es für uns einfach nicht nachvollziehbar, warum in großen Lebensmittelmärkten Kleidung verkauft werden oder der Buchhandel viel früher wieder öffnen durfte. Die Bundesnot-



Foto: Mark Fippel.de

Soziale Medien sprechen Kundinnen und Kunden immer stärker an, ist die Erfahrung von Jochen Ruths, Inhaber von Mode Ruths.

bremse in Hessen im Juni dieses Jahres hat für uns sogar Vorteile gebracht. Die Wetterau gehörte zu den ersten hessischen Regionen, in der ohne Tests und Voranmeldung wieder eingekauft werden konnte. Das hat uns viele neue Kunden, beispielsweise aus Gießen und dem Frankfurter Raum, gebracht.

Hatten Sie erhebliche Umsatzeinbußen erlitten?

Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir 2020 etwa ein Drittel weniger Umsatz zu verzeichnen. Und das obwohl wir vor dem zweiten Lockdown gut in den Herbst gestartet sind. Auch Ende Juli dieses Jahres lagen wir 30 Prozent unter dem Umsatz von vor zwei Jahren. Insgesamt lässt sich sagen, dass wir trotz längerer Schließungen 2021 insgesamt mehr Umsatz als 2020 erzielt haben. Unseren Kun-

den war deutlich anzumerken, dass ein erheblicher Nachholbedarf bestand. Gerade in den ersten Wochen wurden ganze Kleiderstapel gekauft. Wer früher zwei Hosen gekauft hat, hat nun vier mit nach Hause genommen. Durch die Präsenz in den digitalen Medien hat sich unser Bekanntheitsgrad erheblich vergrößert. Neben den Stammkunden hatten wir nun auch Kunden aus dem östlichen Taunus und dem Vogelsberg. Zum Teil haben unsere Mitarbeiter die bestellten Waren persönlich bei den Kunden abgeliefert.

Hat Ihnen Ihre Präsenz in den digitalen Medien geholfen?

Auf alle Fälle! Wir haben nicht nur unseren Online-Shop ausgebaut, in dem wir unter anderem viel mehr Bilder und Informationen eingestellt haben, sondern sind auch auf Facebook und Instagram verstärkt präsent. Bis zum Sommer haben wir jeden Tag neue Nachrichten rund um das Thema Mode gepostet, am Wochenende gab es dann schöne Bilder aus der heimischen Natur. Ende 2020 haben wir uns der Plattform Zalando angeschlossen, aus der wir uns aktuell wieder langsam zurückziehen. Denn bis zu 70 Prozent Retouren bei den Bestellungen im Damenbereich sind hier keine Seltenheit.

Konnten Sie in dieser schwierigen Zeit auf Hilfen zurückgreifen?

Als Präsident des Hessischen Handelsverbandes und Vizepräsident der IHK Gießen-Friedberg sitze ich natürlich, was aktuelle Informationen betrifft, an der Quelle. Ich habe im ständigen Kontakt mit der Kammer gestanden, die gerade in dieser schwierigen Zeit Tolles geleistet und uns Einzelhändler sehr gut unterstützt hat. Auch die staatlichen Hilfen – vom Kurzarbeitergeld bis hin zur Überbrückungshilfe III – haben gut funktioniert, wobei natürlich hier immer noch Luft nach oben ist. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob immer alles über den Steuerberater laufen muss. Wir haben während der gesamten Zeit alle 40 Mitarbeiter weiterbeschäftigt und dafür gesorgt, dass sie schnellstmöglichst aus der Kurzarbeit rauskommen.

Konnten Sie der gesamten Corona-bedingten Situation auch etwas Positives abgewinnen?

Wenn man genauer hinsieht, ja. Die Kunden haben wieder zu schätzen gelernt, welche Vorteile es hat, vor Ort einkaufen zu können. Darüber hinaus hat sich unser Umgang mit den sozialen Medien massiv geändert. Wir haben gelernt, diese gezielt zu nutzen, um Menschen auf unsere Produkte aufmerksam zu machen. Auch der sogenannte Lebkucheneffekt wurde durch die Pandemie entzerrt. Genau wie man im Lebensmittelbereich bereits im August Weihnachtsgebäck kaufen konnte, war dies auch bei Kleidung der Fall: In der Vergangenheit war es der Wunsch der Hersteller, dass bereits im Juni die ersten Herbstmoden wie Daunenjacken in den Läden präsent waren. Das ist dank Corona nun nicht mehr der Fall. Der Handel wird weniger unter Druck gesetzt.

Das Interview führte Petra Zielinski. ■

Corona aktuell

Informationen zu den aktuell geltenden Bestimmungen und Regeln für Betriebe sind abrufbar auf der Webseite www.giessen-friedberg.ihk.de.

giessen-friedberg.ihk.de. Unter „Corona: Rund um Covid-19“ sind finanzielle Hilfen, Informationen für Unternehmen, Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung, Erreichbarkeit der IHK, Plattformen und

Netzwerk dokumentiert. „IHK kommentiert“ enthält weiterführende Themen wie der Vortrag von Professor Gerd Antes „Raus aus dem Blindflug mit nicht-repräsentativen Corona-Statistiken“.

CORONA-REGELN IN HESSEN

Was gilt wo?



EINHEITLICHE MASKENPFLICHT

- Keine Maskenpflicht im Freien. Maske empfohlen, wenn Abstände nicht eingehalten werden können.
- Maskenpflicht (med. Masken) in Innenräumen bis zum Sitzplatz.



PRIVATE TREFFEN

- Keine Einschränkungen. Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln und ggfs. auch Tests werden empfohlen.
- Ab 25 Personen gelten Veranstaltungsregeln.



AUSGANGS-BESCHRÄNKUNGEN

Bleiben aufgehoben.



ARBEITSPLÄTZE

Homeoffice-Pflicht bleibt aufgehoben. Es gelten Corona-Arbeitsschutzregeln des Bundes.



SCHULE

- Präsenzunterricht für alle Klassen. Negativnachweis*: 2x pro Woche. In den ersten zwei Wochen nach den Sommerferien: 3x pro Woche.
- Maske im Schulgebäude und Klassenzimmer bis zum Sitzplatz. Unterricht ohne Maske. In den ersten zwei Wochen nach den Sommerferien: Unterricht mit Maske.
- Maskenpflicht bei Ausbruchsgeschehen an der Schule.



KITA

Maskenpflicht für Fachkräfte bleibt aufgehoben.



SPORT

- Mannschaftssport weiter möglich.
- Schwimmbäder mit Terminvereinbarung und Personenbegrenzung geöffnet.
- Fitnessstudios mit Kontaktdatenerfassung & Abstands- und Hygienekonzept geöffnet.



KULTURSTÄTTEN (MUSEEN, GEDENKSTÄTTEN ETC.)

Mit Hygiene- und Abstandskonzept geöffnet – drinnen und draußen.



VERANSTALTUNGEN, (THEATER, KINO ETC.) (AB 25 PERSONEN)

- Mit Auflagen möglich, u.a. Abstands- und Hygienekonzept, Kontaktdatenerfassung, Negativnachweis* in Innenräumen erst ab 100 Teilnehmenden.
- Maximale Teilnehmer: 750 innen bzw. 1.500 außen (Geimpfte und Genesene zählen nicht mit). Größere Veranstaltungen genehmigungspflichtig.
- Bei Volksfesten und ähnlichen Veranstaltungen: Kontaktdatenerfassung nur noch bei gastronomischen Angeboten.
- Ausnahmen weiterhin bspw. für berufliche Zusammenkünfte.
- Sportgroßveranstaltungen: Ab einer Zuschauerzahl von 5.000 ist eine 50-prozentige Auslastung zulässig, max. jedoch 25.000 Besucherinnen und Besucher (einschließlich geimpfter und genesener Personen).



KÖRPERNAHE DIENSTLEISTUNGEN

Geöffnet mit Maskenpflicht, Hygienevorgaben und Kontaktdatenerfassung.



EINZELHANDEL

Alle Geschäfte geöffnet ohne Quadratmeterbegrenzung. Maskenpflicht.



GASTRONOMIE

- Mit Hygiene- und Abstandskonzept geöffnet – drinnen und draußen. Kontaktdatenerfassung.
- Maskenpflicht in Innenräumen für Personal und Gäste bis zum Platz.
- Testpflicht in Innenräumen entfällt.



CLUBS/ DISCOTHEKEN

Geöffnet mit Auflagen (u.a. Negativnachweis*, Personenbegrenzung) geöffnet (Tanzen erlaubt), eine Person je 5 qm. In Innenräumen Maskenpflicht und Einlass für Geimpfte, Genesene oder mit PCR-Test.



HOTELS UND ÜBERNACHTUNGEN

Mit Auflagen geöffnet, u. a. Negativnachweis* nur noch bei Anreise, Abstands- und Hygienekonzept.



ÖPNV

Maskenpflicht im Fahrzeug und in den Bahnhofsgebäuden.



HOCHSCHULEN

Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen mit weiteren Erleichterungen.



PROSTITUTIONS-STÄTTEN

Geöffnet mit Negativnachweis*, Hygienevorgaben und Kontaktdatenerfassung.

*Negativnachweis: Nachweis über Impfung, Genesung oder ein negativer Corona-Test
Sollte die 7-Tage-Inzidenz in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt über die 35-Marke steigen, kommt es entsprechend des Eskalationskonzepts vor Ort zu kreisgenauen Verschärfungen. Sollte das Infektionsgeschehen klar eingrenzbar sein, werden gezielte Hotspot-Maßnahmen ergriffen. Ab einer Inzidenz höher 50 bzw. 100 greifen weitergehende Maßnahmen. Dazu zählen bspw. verschärfte Kontaktregeln und eine erneute Ausweitung der Maskenpflicht.

Regelungen für Genesene und Geimpfte

- Geimpfte und Genesene werden bei Veranstaltungen mit Personenbegrenzungen nicht mitgezählt.
- Geimpfte und Genesene sind von der Testpflicht befreit.
- Weiterhin Pflicht zum Maske-Tragen und Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln.
- Keine Quarantänepflicht nach Reisen oder Kontakt zu Infizierten, Ausnahme: Es bestand Kontakt zu einer in Deutschland noch nicht verbreiteten Virusvariante oder Einreise aus einem Virusvarianten-Gebiet.

Gilt ab: 19.08.2021

Neue Wege gehen: 2-mal #MutFassen

Als Antwort auf die Corona-Pandemie sind in Bad Vilbel und Romrod innovative Ideen ins Leben gerufen worden – Mode digital und eine Teststrecke für Pedal-Gokarts. Mehr solcher Ideen zeigen wir seit Jahresanfang auf Instagram unter #MutFassen.

Facebook als Laufsteg

Wöchentliche Live-Shows auf Facebook, ein funkensprühender Markenname und eine Shopping-App: Mit dieser Geschäftsidee hat sich Silke Brandt schon wenige Monate nach der Gründung ihres Unternehmens einen Kundenstamm aufgebaut. „Fürstlich Shoppen“ verspricht die Bad Vilberin, die ihren Job als Kosmetikerin zuvor an den Nagel gehängt hat. In ihrer Online-Boutique bietet sie jetzt Mode, Handtaschen, Schmuck, Kosmetik oder Home Decor an. Preislich sieht sie sich im Vorteil mit günstigen Preisen aufgrund eines hohen Warenumsatzes und der Lage in einem Gewerbegebiet.

Jede Woche nutzt sie Facebook als Laufsteg in ihrer Live-Show. In den Live-Shows kann wie beim Teleshopping direkt gekauft und mit Silke Brandt geschattet werden. Auch die Shopping-App „Fürstlich Shoppen“ bietet ihre Produkte zum Kauf an. Aber Digitalisierung ist nicht alles: „Obwohl mein Geschäft auch unter den Corona-Einschränkungen funktioniert und erfreulich wuchs, freue ich mich darüber, viele meiner Kundinnen aus der näheren Umgebung wieder persönlich in meinem Lagerverkauf zu treffen.“



Gokart-Slalom im Vogelsberg

Run, Gokart, Run: Im Vogelsberg entsteht eine Teststrecke für Pedal-Gokarts. Sven Eichhorn, Geschäftsführer der Spielwelle in Romrod, plant eine Outdoor-Bahn in Achterform mit Brücke und Unterführung, um Kunden das Erlebnis Gokart näher zu bringen. Im Zuge der Pandemie hat er die bis dato geringe Auswahl auf rund 60 Modelle aufgestockt. Denn sein Geschäftsmodell als Spielzeugausstatter für Kinder-

gärten, Krippen und Horteinrichtungen litt unter der Corona-Pandemie. Doch es geht nicht nur ums Ausprobieren der Pedal-

Gokarts, die in der E-Variante bis zu 16 Stundenkilometer schnell sein können, sondern auch ums Gesehen-Werden: Ein

dreistöckiges Glasgebäude wird die Modelle präsentieren – von der vorbeifahrenden Autobahn aus gut zu sehen. Wenn auch die Teststrecke nicht für die allgemeine Öffentlichkeit geplant ist, so könnte sie jedoch für Firmenevents buchbar sein – so der Ausblick.



NIGHT OF NETWORX

CONNECT PEOPLE

Samstag, 2. Oktober 2021 ab 19 Uhr

im Autopark Schreier in Bad Nauheim



Weiter Infos über WhatsApp: 0176 10368865

2 FLOORS › LOUNGE › BARS › GRILL

DJ Ulli Brenner | DJ Andre Visor | DJ Niels



Mit Justitia im Bunde

Als ehemaliger Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts hat Professor Ferdinand Kirchhof am IHK-Urteil zur Pflichtmitgliedschaft federführend mitgewirkt. Auf der Vollversammlung im September wird er zu diesem Thema einen Vortrag halten. Im Gespräch mit dem IHK-Wirtschaftsmagazin erklärt er, warum er kein Tiermediziner geworden ist.

VON DORIS HÜLSBÖMER

Berufung oder Revision? Wer im Jahr 1961 und im Alter von elf Jahren solche juristischen Fachbegriffe ohne Zögern erklären kann, kennt Justitia, die Wächterin der Gerechtigkeit, von klein auf. Und in dem Fall liegt Jura klar in der Familie. Nur zwei Jahre zuvor war der Vater und Jurist Ferdinand Kirchhof sr. zum Richter am Bundesgerichtshof ernannt worden. Gerne teilte er sein Engagement für das Rechtswesen mit seinen sechs Kindern am Mittagstisch. Früh war somit klar: Die Berufung ist ein Einspruch gegen ein Urteil, in dem ein Gericht höherer Instanz sowohl Tatsachen- als auch Rechtsfragen des Falles klärt. In einer Revision wird hingegen allein geprüft, ob das Urteil wegen Rechtsmängeln hinfällig ist.

„Doch es gab auch Themen, die standen gar nicht zur Debatte, so unsere Berufswahl“, erklärt Professor Ferdinand Kirchhof, ehemaliger Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts. „Wir waren keine Einheitsfamilie, wo alle Jura machen müssen“, führt er aus.

Eine lebensnahe Arbeitswelt

Die familiäre Prägung blieb jedoch nicht folgenlos: Zwei Geschwister wurden ebenfalls Juristen. Einer davon ist Paul Kirchhof, heute ebenfalls im Ruhestand und ehemaliger Richter des Bundesverfassungsgerichts.



Jurist-Sein ist etwas Lebenspraktisches, so sieht es Professor Ferdinand Kirchhof. Denn was der Jurist entscheidet, prägt das Leben vieler Menschen.

Er gehörte einst zum Kompetenzteam der CDU/CSU um Kanzlerkandidatin Angela Merkel für die Bundestagswahl 2005. Ferdinand Kirchhof hat daraus seine eigene Schlussfolgerung gezogen: „Jurist-Sein vermehrt sich epidemisch, wahrscheinlich weil es der richtige Beruf ist.“

Viel interessanter fand Ferdinand Kirchhof zunächst allerdings das Studienfach Veterinärmedizin. „Aber als es dann ernsthafter wurde mit der Berufswahl, habe ich schon etwas genauer überlegt, wo denn meine Talente sind.“ Den Ausschlag gab der Kontakt zu den beteiligten Personen eines Streitfalles: „Im Rechtswesen hat man immer mit Menschen zu tun und es geht immer um menschliche Interessen.“ Was der Jurist entscheide, werde zudem tatbestands- oder rechtskräftig. „Das ist etwas Lebenspraktisches.“

Entscheidungen, die ihn bewegt haben, betreffen persönliche Schicksale, die im Gericht entschieden werden. Dazu zählt er Gerichtsurteile in Sorgerechtsverfahren. „Dabei geht es um menschliche Grundbedürfnisse, um das Eltern-Kind-Verhältnis.“ Ein Gericht müsse hierbei sehr ausgewogen vorgehen. „Das Kind darf nicht zum Spielball einer Enttäuschung der Eltern werden.“

Vor solchen Entscheidungen steht das Abwägen, das Anhören der unterschiedlichen Interessen – für Kirchhof das herausragende Merkmal in seinem Beruf. Mit

einem Urteil kann er sich vor allem anfreunden, wenn auch der Kritiker einer Entscheidung nach dem Urteil sagt: „Sie haben mir zugehört, ich habe mich angehört angefühlt – auch wenn ich das Urteil als falsch empfinde.“ Eine persönliche Betroffenheit des Richters darf aus seiner Sicht nicht entstehen: „Dann sind Sie befangen und können nicht mitwirken.“

Parlament versus Hochschule

Es ist die offene, freundliche Art, die Zugewandtheit, mit der der Rechtswissenschaftler auf seine Umgebung zugeht. Auch ist er sehr lebenspraktisch, gerade wenn er schildert, wie doch viele Entscheidungen selbst in der Legislative manchmal von vordergründigen Interessen geleitet werden. „Ich war diesbezüglich nach meiner Hochschulkarriere staatsrechtlich etwas naiv.“ Das Parlament sei ein Gremium, das stark unter dem Eindruck der aktuellen Interessen und dem Druck der Medienbegleitung stehe. Als besondere Gefahr sieht er dabei den parlamentarischen Ausschuss, der bis Mitternacht tagt. „Dort kommt dann ein Mitglied mit einem ganz gezielten Vorschlag, der gar nicht zum Gesetzentwurf passt. So wird versucht, die biologische Strapazierfähigkeit der Mitglieder für bestimmte Ergebnisse einzusetzen.“ Gerichte müssten für solche Irrwege Gegengewichte bieten.

Ein bedeutsames Urteil, an dem der Rechtswissenschaftler federführend mitgewirkt hat, war das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur IHK-Pflichtmitgliedschaft. Der Bogen wurde damals vom Gericht breiter gespannt: „Man gehört in der IHK einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft mit allen Rechten und Pflichten an. Das bedeutet, man kann wählen, gewählt werden und auch sonstigen Einfluss nehmen.“ Dieses System basiere auf der histo-

VITA Prof. Ferdinand Kirchhof

1971–1985	Studium, Promotion, Habilitation in Freiburg, Heidelberg, Speyer
seit 1982	Lehrtätigkeiten in Saarbrücken, München, Heidelberg und Speyer
2003–2004	gewählter Sachverständiger in der Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung (Föderalismuskommission)
1986–2018	Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht, Uni Tübingen
2007–2018	Richter des Bundesverfassungsgerichts
2010–2018	Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts

rischen, genossenschaftlichen Organisation und der preußischen Verwaltungsreform seit Anfang des 19. Jahrhunderts. „Man wollte den Bürger für den Staat interessieren

und keine Untertanen. Daher das Bestreben, Selbstorganisationen von unten zu schaffen mit der Möglichkeit, mitzuwirken und mitzugestalten.“

Als einen persönlichen Meilenstein sieht Kirchhof die Ernennung zum Mitglied in der Gemeinsamen Kommission von Bundesrat und Bundestag zur Föderalismusreform. Konkret ging es dabei um die Optimierung des Grundgesetzes im Hinblick auf den Föderalismus. Vor allem im finanzrechtlichen Bereich habe sie eine Reihe von verfassungsrechtlichen Normen vorgeschlagen, die richtungsweisend geworden seien.

Und was hat der Jurist aus seiner Zeit als langjähriger Richter am Bundesverfassungsgericht mitgenommen? „Unser Grundgesetz ist ein ausgesprochener Glücksfall.“ In den „wilden Zeiten“ Ende der 1940er-Jahre sei es sehr rasch und mit ganz knappem Text entworfen worden. „Ein solches Fundament ohne großen textlichen Aufwand zu schaffen war eine geniale Leistung.“ Nicht zuletzt habe sich daraus seine Zeitlosigkeit ergeben: „Wenn es geschwätzig verfasst worden wäre und hätte beispielsweise im Datenschutzrecht die damalige Technik des Fernmeldewesens beschrieben, wäre es angesichts der rasanten elektronischen Entwicklung heute wertlos.“ ■

Vortrag zur IHK-Pflichtmitgliedschaft

Auf der Vollversammlung am 7. September thematisiert Professor Ferdinand Kirchhof das rechtliche Fundament der unternehmerischen Selbstverwaltung in seinem Vortrag „Perspektiven in die Zukunft: Die IHK als gelebte Unternehmensselbstverwaltung“. Der prominente Redner und Berichterstatter zum Urteil

der Rechtmäßigkeit einer IHK-Pflichtmitgliedschaft wird darlegen, warum die IHK-Pflichtmitgliedschaft bis heute trägt und welche Gründe dafür vorliegen. Wer Interesse daran hat, den Vortrag live zu verfolgen (Beginn: 18:45 Uhr), wendet sich an Doris Hülsbömer, E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de.

Na logo!

Das Logo als zentraler Kern der Kommunikation repräsentiert das äußere Erscheinungsbild und verschafft Identität. Hochwertig und kreativ entworfen lässt es den Logo-Inhaber aus der Masse des Wettbewerbs herausstechen.

Der Begriff „Logo“ stammt aus dem Griechischen („logos“) und steht für „Wort“, „Rede“ und „Sinn“. In der Summe bedeutet das nichts anderes als Kommunikation. Ein Logo dient der Vermittlung einer zentralen Botschaft und ist Bestandteil des visuellen Erscheinungsbilds (Corporate Design) sowie Träger der Identität (Corporate Identity).

Ein gelungenes Logodesign sollte also einerseits den Branchenbereich symbolisieren, sowie eine Aussage über das Unternehmen treffen. Dabei kann es sich um eine große Unternehmung oder Organisation, ein einzelnes Produkt oder eine Marke handeln. Grundsätzlich ist ein Logo eine Wort-Marke, eine Bild-Marke oder auch eine kombinierte Wort-Bild-Marke, wobei ein Unternehmensname mit einem grafischen Zeichen kombiniert wird.

IHK-Vollversammlungsmitglied Manuela Giorgis ist Inhaberin der Agentur Die Marketingprofler GmbH in Gießen. Sie hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass das 150-jährige Jubiläum der IHK Gießen-Friedberg im kommenden Jahr mit einer ausdrucksstarken Wort-Bild-Marke geschmückt werden kann. Nachfolgend beantworten sie und Teamkollegin Anne Leinweber, Fragen, wie ein passgenaues Logo kreiert wird und worauf dabei zu achten ist.

Frau Giorgis, worauf fällt der erste Blick, wenn ein Kunde ein Logo bei Ihrer Agentur beauftragt?

Je nachdem, ob der Kunde schon über ein Logo und zugehöriges Corporate Design verfügt oder nicht, achten wir auf den Gesamteindruck, die Wahrnehmung im Außen, das Image des Kunden, die Branche, in der er oder sie agiert, das gesamte Corporate Design und so weiter. Zudem kann man die Funktionalität und Ästhetik bewerten und

gemeinsam weitere Schritte gehen. Bei Gründerinnen und Gründern beginnt alles mit der Findung und Bildung der Markenidentität, woraus sich alles Weitere ableiten lässt.

Branche und sicher auch die Zielgruppe sind also feste Größen, die bei der Entwicklung eines Logos eine Rolle spielen. Wie kann die Unternehmensleitung zusätzlich Impulse geben?

Zielgruppe ist ein gutes Stichwort: Unser Kunde sollte sie eigentlich ganz genau kennen. Wir stellen aber immer wieder fest, dass an der Zielgruppe vorbei agiert wird. Der Begriff „Zielgruppe“ bezeichnet alle Menschen, die mit einer Marketing-Kampagne, dem Logo und dem Außenauftritt angesprochen werden sollen.

Eine Buyer-Persona hat – anders als eine Zielgruppe – ein konkretes Gesicht und ist sozusagen die Weiterentwicklung der klassischen Zielgruppe. Bei ihr handelt es sich um eine fiktive Person, die ihren „typischen“ Kunden repräsentiert. Dieses Konzept macht es einfacher, die Bedürfnisse, Herausforderungen und Handlungen des idealen Kunden besser zu verstehen und gezielt anzusprechen. Hat unser Auftraggeber ein gut gepflegtes CRM-System (Ausrichtung des Unternehmens auf den Kunden und systematische Gestaltung der Kundenbeziehungsprozesse), können wir daraus eine Buyer Persona generieren.

Wann darf ein vorhandenes Logo verändert werden? Und wenn, was muss mit dieser Veränderung einhergehen?

Hier sprechen wir von einem sogenannten Relaunch. Das Wort Relaunch lässt sich ganz gut mit Wiedereinführung oder Neustart übersetzen. Hierbei geht es darum,

etwas Bestehendes (wie ein Produkt, ein Logo, eine Webseite, eine Marke) zu optimieren. Ziel ist es, das Bestehende durch Veränderung wiederzubeleben und wieder interessanter für die Zielgruppe zu machen. Wenn man sich zu einer Veränderung, einem Relaunch des Logos entscheidet, ist wichtig zu beachten, dass sich dann auch eventuell das komplette Design verändert und sich diese Änderung auf die gesamte Außendarstellung auswirkt – was ja der gewünschte Effekt ist. Aber in dem Fall muss man wirklich vom Schild über die Visitenkarte hin zum Briefpapier und mehr alles im Blick haben und verändern.

Was ist die größte Herausforderung beim Entwickeln eines Logos?

Die intensive Kommunikation mit dem Kunden ist das A und O. Mit einem ausführlichen Dialog über Erwartungen, Ideen und Ziele des Unternehmens und des Logodesigns werden Missverständnisse und Enttäuschungen vermieden. Das ebnet den Weg für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kunden. Beim Logodesign gibt es anfangs vielleicht auch schon Ideen dazu, wie das Logo auszusehen hat. Was als lose Idee im Kopf vielleicht richtig toll funktioniert, kann umgesetzt gar nicht mehr gut aussehen oder aufgrund vielschichtiger Anforderungen so nicht umsetzbar sein. Hier muss man sich sehr sensibel aneinander herantasten und gemeinsam herausfinden, was den Kunden am besten präsentiert und emotional wie auch technisch darstellbar ist.

Das Interview führte Iris Diedolph. ■

ONLINE

www.diemarketingprofler.de

Vor dem Neubeginn

Am 26. September wird ein neuer Bundestag gewählt. In insgesamt 299 Wahlkreisen ringen die Kandidaten um die Gunst der Wähler – allein im IHK-Bezirk sind es 24 in vier Wahlkreisen.

VON CARSTEN EIGNER

Die Bundestagswahl am 26. September verspricht einen spannenden Ausgang. Erstmals seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 geht keine Amtsinhaberin bzw. kein Amtsinhaber ins Rennen um das wichtigste Amt im Staat. Und gleich drei Parteien möchten dieses Mal am Ende mit ihren Kandidaten bzw. ihrer Kandidatin ins Bundeskanzleramt in Berlin einziehen.

In welcher Regierungskonstellation sie ihre Politik in den folgenden vier Jahren gestalten werden – auch das ist noch völlig offen. Ein Wörtchen mitzureden haben dabei nicht zuletzt diejenigen, die vor Ort kandidieren.

Gleich vier Bundestagswahlkreise sind es, die den IHK-Bezirk Gießen-Friedberg abdecken: Der Wahlkreis 173 Gießen (Gießen/Vogelsberg), der Wahlkreis 174 Fulda (Fulda/Lauterbach), der Wahlkreis 175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten

(Wetterau II) und der Wahlkreis 177 Wetterau I.

Dementsprechend treten in der Region Mittelhessen nicht weniger als 24 Direktkandidatinnen und -kandidaten für die sechs im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien an: CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, AfD, FDP und Die Linke. Welche Themenschwerpunkte sie sich gesetzt haben und was sie dabei politisch bewegt, das erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

ANZEIGE



OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de



**HELGE
BRAUN**
*1972

WAHLKREIS:

173 Gießen (Gießen/Vogelsberg)

BERUF:

Arzt und Dozent an den Universitäten in Frankfurt am Main und Gießen, 2002-2005 und seit 2009 MdB, seit 2018 Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes.

THEMEN:

Gesundheitspolitik, Internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen Gesundheitsgefahren, Digitalisierung und Gestaltung des Digitalen Wandels.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Wir brauchen eine grundlegende Pflegereform. Nicht nur muss der Pflegeberuf attraktiver gemacht werden, sondern auch die Pflegeversicherung muss überdacht und auf neue Füße gestellt werden. Eine Hauptaufgabe der nächsten Bundesregierung ist es, die Wirtschaft so schnell wie möglich wieder in Schwung zu bringen und ihre Dynamik zu fördern, um damit zu alter Stärke zurückfinden. In der kommenden Dekade wird sich viel beim Klimaschutz entscheiden. Die CDU nimmt die Herausforderung, den Klimawandel zu stoppen, an. Wir wollen dies durch Innovation lösen.



**FELIX
DÖRING**
*1991

WAHLKREIS:

173 Gießen (Gießen/Vogelsberg)

BERUF:

Lehrer an der Gesamtschule Hungen.

THEMEN:

Gute Bildungspolitik (von der Kita bis zum Meister), gerechte Sozialpolitik, Stärkung des ländlichen Raums.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Deutschland muss fit für die Zukunft sein: Gute kostenlose Bildung für alle Kinder und Jugendlichen, das duale Ausbildungssystem stärken, Glasfaserausbau massiv vorantreiben, mehr Investitionen in (kommunale) Infrastruktur. Politik muss Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen und Anreize dafür schaffen, klimafreundlich zu handeln. Besonders den Mittelstand dürfen wir auf diesem Weg nicht allein lassen.



**BEHZAD
BORHANI**
*1984

WAHLKREIS:

173 Gießen (Gießen/Vogelsberg)

BERUF:

Leiter für Kommunikation, Vernetzung und Sonderveranstaltungen am Stadttheater Gießen, Integrationskoordinator des Sportkreises Gießen.

THEMEN:

Klimaschutz, Naturschutz, Sport, Kultur und Künste, Antirassismus, Integration und Inklusion.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Klima ist nicht alles, aber ohne Klima ist alles nichts. Der Klimawandel ist die größte Gefahr für unser Leben. Wir müssen es gemeinsam schaffen, in den nächsten Jahren die globale Erwärmung nach dem Pariser Klimaabkommen auf den 1,5 Grad Pfad zu bringen. Wir Grüne wollen auf diesem Weg Menschen und Unternehmen mitnehmen. Gemeinsam für eine sozial-ökologische Transformation. Der Klimaschutz muss vorangebracht werden. Denn auch meine anderen Themen wie Sport, Kultur und Vielfalt sind am Ende davon abhängig, ob es gelingt, die Klimakatastrophe abzuwenden. Ich will eine starke Stimme für Kulturschaffende sein, denn Kultur hat eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung.

WAHLKREIS:

173 Gießen (Gießen/Vogelsberg)

BERUF:

Unternehmer im Bereich für Fördermittelfragen, Digitalisierungsthemen und Infrastrukturen, Studium der mittleren und neueren Geschichte sowie der Politikwissenschaften (M.A.), seit 2012 Kreistagsabgeordneter im Landkreis Gießen, seit 2014 Stadtverordneter in Lich, Kreisvorsitzender der FDP Gießen.

THEMEN:

Digitalisierung, Wirtschaft, Entbürokratisierung.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Die digitale Revolution ist in vollem Gange und wird die Zukunft unseres Landes in nahezu allen Bereichen entscheidend prägen. Unser Land muss schnellstmöglich digitaler und moderner werden! Dafür brauchen wir beste Infrastrukturen und richtige Rahmenbedingungen zur Entwicklung zukunftsweisender Anwendungen. Pandemie und Flutkatastrophe haben auch gezeigt, wie wichtig eine umfassende Verwaltungsreform ist. Unser Staat muss schneller und effizienter werden! Der Mittelstand ist das Rückgrat unseres Landes. Wir müssen ihn stärken, um auch zukünftig mit innovativen Ideen und hochwertigen Produkten im Wettbewerb bestehen zu können. Die Aussöhnung von Ökonomie und Ökologie erreichen wir nur mithilfe des Marktes, genauer gesagt: durch Forschung, Wissenschaft, Innovationen und die vielen klugen Ideen der Menschen.

**DENNIS
PUCHER**

*1979

WAHLKREIS:

173 Gießen (Gießen/Vogelsberg)

BERUF:

Studierte Politologin, seit 2017 MdB, Digitalpolitische Sprecherin der AfD-Fraktion.

THEMEN:

Digitalisierung, Netzausbau, Meinungsfreiheit, direkte Demokratie, Bürokratieabbau.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Echte Meinungsfreiheit ohne Konsequenzen für die „falsche“ Meinung, ein freies Internet ohne Zensur, weniger Überwachung der Bürger durch den Staat, keine gläsernen

Bürger, schneller Netzausbau und Stopfen der Funklöcher. Eine echte Steuerreform, die ihren Namen verdient und alle Bürger entlastet. Deutschland braucht eine starke, wettbewerbsfähige Wirtschaft. Wir müssen diese stützen, anstatt Kernindustrien zu zerstören. Die AfD setzt daher dem „Green Deal“ den „Blue Deal“ entgegen. Mit diesem Entwicklungsplan wollen wir Investitionen in die Technologieführerschaft Deutschlands entfesseln. Wir begrüßen den technischen Fortschritt, der uns dann auch beim Thema Naturschutz unterstützen kann und wird. Wir sehen im wirklichen Naturschutz unsere Aufgabe, nicht im aussichtslosen Kampf gegen den Wandel des Klimas.

**JOANA
COTAR**

*1973

WAHLKREIS:

173 Gießen (Gießen/Vogelsberg)

BERUF:

Restaurantfachmann, zuvor Leiharbeiter, seit 2021 Stadtverordneter und Fraktionsvorsitzender der Fraktion Die Linke in Gießen.

THEMEN:

Sozialpolitik, Klimaschutz, Migration, Integration, Antirassismus.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Entscheidend ist die Frage, wer für die Kosten der Corona-Krise aufkommt und wie der sozial-ökologische Umbau gestaltet werden soll. Die Folgen dürften nicht auf die

Mehrheit der Menschen abgewälzt werden. Zahlen sollen jene, die ihr Vermögen auch in dieser Krise steigern konnten. Viele Menschen aus Einwandererfamilien sind beispielsweise bei der Bildung oder im Beruf benachteiligt. Es braucht eine Politik, die diese Menschen repräsentiert. Dieser Gruppe möchte ich eine Stimme geben. Es ist mir wichtig, dass der Niedriglohnsektor ausgetrocknet und Leiharbeit verboten wird. Hartz IV muss durch eine sanktionsfreie Mindestsicherung ersetzt werden. Für mich ist als Abgeordneter eine Stärke, Kommunal- und Bundespolitik zusammenzubringen. Denn es ist wichtig zu wissen, was es am Ende konkret für Kommunen bedeutet, wenn in Berlin etwas entschieden wird.

**ALI AL-
DAILAMI**

*1981



**MICHAEL
BRAND**
*1973

WAHLKREIS:

174 Fulda (Fulda-Lauterbach)

BERUF:

Angestellter, Politikwissenschaftler, seit 2005 MdB als direkt gewählter Abgeordneter, seit 2006 Kreistagsabgeordneter im Landkreis Fulda. Mitglied im Fraktionsvorstand CDU/CSU, Vorsitzender der Landesgruppe Hessen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

THEMEN:

Stärkung von Familien, Mittelstand und Handwerk, Innere Sicherheit, Digitalisierung – vor Ort Ausbau des schnellen Internets, der ärztlichen Versorgung und der wichtigen ICE-Verbindung Fulda-Frankfurt, Vogelsbergbahn, Kita-Ausbau, Stärkung von „Point Alpha“, der Bundespolizei

Hünfeld, Einsatz für das Ehrenamt. Und oft ist es wichtiger, etwas im Kleinen zu tun, als im Großen darüber zu reden.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Unser Land braucht ein Jahrzehnt der Modernisierung, Wirtschaft, Klima, Staat – wir müssen Zeit, Mühe und Geld investieren, wenn wir erhalten wollen, was uns wichtig ist. Aufgabenpaket nach Corona: solides Wirtschaften statt Steuererhöhung und Verschuldung, Forschung und Innovation fördern, Lohnnebenkosten max. 40 Prozent, wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung, Steuerlast für im Unternehmen verbleibende Gewinne max. 25 Prozent, Entlastung von Bürokratiekosten. Beim Klimaschutz müssen wir auf Innovationskraft, Technologieoffenheit und Erfindertum „Made in Germany“ setzen und breit denken – ökologisch, ökonomisch, sozial und international.



**BIRGIT
KÖMPEL**
*1967

WAHLKREIS:

174 Fulda (Fulda-Lauterbach)

BERUF:

Personal- und Unternehmensberaterin, 2013-2017 MdB, seit 2016 Kreistagsabgeordnete im Landkreis Fulda, seit 2018 Senior Recruiterin bei Deutsche Bahn AG.

THEMEN:

Arbeitsmarkt, Rentenpolitik, Berufliche Bildung, Frauen in Führung und Gleichstellungspolitik, Stärkung des ländlichen Raums.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Mehr Investitionen für den ländlichen Raum (ärztliche Versorgung, Breitband, Infrastruktur, Ausbau ÖPNV, Gewebe-

ansiedlung). Respekt und gute Löhne für Arbeitnehmende, bessere Anerkennung von beruflicher Bildung versus Studium. Mehr Frauen in Führung bzw. gut bezahlten technischen Berufen. Sozialsysteme (Rentenversicherung, Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung) stärken durch Einbeziehung aller Einkommensgruppen (Solo-Selbständige, Unternehmer, Beamte, Mandatsträger). Beim Klimaschutz müssen wir Menschen und Wirtschaft mitnehmen und Anreize schaffen, damit sich Klimaschutz auch rechnet und in Innovationen und Forschung investiert werden kann. Deutschland hat nur die Ressource Bildung und Forschung. Hier muss viel mehr seitens des Staats investiert werden. Für abhängig Beschäftigte müssen niedrigschwellige Weiterbildungsangebote ausgebaut bzw. geschaffen werden, damit wir auch die älteren Beschäftigten mitnehmen und weiterbilden können.



**GIANINA
ZIMMER-
MANN**
*1970

WAHLKREIS:

174 Fulda (Fulda-Lauterbach)

BERUF:

Krankenschwester, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Mitglied im Landesvorstand und Frauenpolitische Sprecherin der Grünen Hessen, seit 2016 Kreistagsabgeordnete im Main-Taunus-Kreis.

THEMEN:

Frauen- und Geschlechtergerechtigkeit. Gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne. Bezahlbares Wohnen. Familienfreundliche, generationen- und geschlechtergerechte, digitale Infrastruktur. Gute und erreichbare Gesundheitsversorgung in Stadt und Land.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Klimaschutz und Klimaneutralität sozialgerecht gestalten. Eine Gesundheitsversorgung statt Krankenversorgung, die mehr auf Prävention aufbaut und allen zugänglich ist. Bessere Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Privatleben sowie mehr Gesundheitsschutz vor allem für Menschen im Schichtdienst. Pflege-, medizinische und soziale Berufe aufwerten und eine solide, gerechtere Finanzierungsreform der Versorgung und Pflegeleistungen. Wirtschaft, Umwelt und Soziales zusammen denken. Das schafft nachhaltigen Wohlstand, ermöglicht Innovationen und sichert zukunftsfähige Arbeitsplätze und führt den Wirtschafts- und Industriestandort in die Zukunft. Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft hängt vor allem von Investitionen in eine klimaneutrale Zukunft ab. Wir brauchen eine Investitionsoffensive.

WAHLKREIS:

174 Fulda (Fulda-Lauterbach)

BERUF:

Kaufmann im Elektrohandwerk, selbstständiger Unternehmer.

THEMEN:

Bürokratieabbau, Wirtschaft, New Work, Sprunginnovationen, Planungsbeschleunigung, ländlicher Raum

ANSICHTEN UND ZIELE:

Bürokratie muss dem Menschen dienen. Tatsächlich aber werden Unternehmer, Gründer, Macher zu oft von unzähligen Vorschriften ausgebremst. Ich will Deutschland entfesseln durch Abbau unnötiger Bürokratie. Wirtschaft ist Teil der Lösung. Binden wir unsere Unternehmen ein in die Lösung aller gesellschaftlichen Herausforderungen. Planungsbeschleunigung ist ein Hebel, der überall angesetzt werden kann, und muss daher in Gesetzesform gegossen werden. Mein Vorhaben ist, in Berlin ein Planungsbeschleunigungsgesetz – mit den Eckpunkten Novellierung des Verbandsklagerechtes, Abbau bürokratischer Vorgaben in den Bauordnungen, klare Präklusionsregelungen und transparente Rechtsgrundlage für Fehlerbehebungsverfahren – einzubringen.

Freie
Demokraten
FDP

**JÜRGEN
LENDERS**

*1966

WAHLKREIS:

174 Fulda (Fulda-Lauterbach)

BERUF:

Kriminaloberrat, Bürgermeister a. D., 1998–2005 und seit 2017 MdB, seit 2016 Kreistagsabgeordneter im Landkreis Fulda.

THEMEN:

Neuen Lockdown nach der Wahl verhindern, gegen Negativzinsen, Masseneinwanderung verhindern, sofortiger Abzug der Bundeswehr aus Mali. Gegen explodierende Sprit- und Strompreise, steigende Mieten und Lebenshaltungskosten.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Schon immer habe ich es als Pflicht angesehen, meiner Heimat und den Menschen in meiner Heimat zu dienen. Als Bürgermeister meiner Heimatgemeinde. Als Bundeswehrsoldat. Als Kriminaloberrat. Beim BKA habe ich Linksradike dingfest gemacht, die unserem Land schaden wollten. Heute will ich den Schaden von unserem Volk abwenden, den die politisch Verantwortlichen anrichten. Die Altparteien unterscheiden sich nur noch in ihren Farben, inhaltlich sind sie sich weitestgehend gleich. Alle blasen ins Horn der „Alternativlosigkeit“. Aber die Abschaffung unseres Landes, wie wir es kennen, ist nicht alternativlos.

AfD

**MARTIN
HOHMANN**

*1948

WAHLKREIS:

174 Fulda (Fulda-Lauterbach)

BERUF:

Politologin, Stadtverordnete in Fulda seit 2021.

THEMEN:

Diskriminierung, Rassismus.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Alle Menschen unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Geschlechtspartner, Leistungsfähigkeit und Religionszugehörigkeit müssen das Recht auf Chancengleichheit in allen Bereichen, das Recht auf Wohnen, das Recht auf gut bezahltes Arbeiten, das Recht auf eine gute Gesundheitsversorgung und auf eine gute Zukunft im Alter besitzen. Für diese Rechte werde ich eintreten.

DIE LINKE.

**NUHA
SHARIF-ALI**

*1993



**JOHANNES
WIEGEL-
MANN**

*1993

WAHLKREIS:

175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten (Wetterau II)

BERUF:

Jurist, seit 2011 Stadtverordneter und Vorsitzender der CDU-Fraktion in Bad Soden-Salmünster, seit 2019 Ortsvorsteher in Salmünster.

THEMEN:

Kommunalpolitik, Verkehrs- und Infrastrukturpolitik im ländlichen Raum (Aus- und Neubaustrecke, autonomes Fahren im ÖPNV, Gigabitnetze), Innen- und Sicherheitspolitik.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Ausbau der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur im ländlichen Raum. Stärkung von Selbstständigen, freien Berufen,

Handwerk und Mittelstand durch faire Steuern und Abgaben. Die Unternehmensbesteuerung muss wettbewerbsfähig und die Energie bezahlbar sein. Unternehmen von Bürokratie und Fesseln befreien. Familien bei der Realisierung ihres Traums von den eigenen vier Wänden unterstützen, indem wir einen Freibetrag bei der Grunderwerbssteuer einführen. Diejenigen stark machen, die jeden Tag für unseren Rechtsstaat eintreten, indem wir mehr Personal, bessere Ausstattung und zeitgemäße Kompetenzen und Befugnisse bereitstellen. Der wirksamste Klimaschutz sind Innovationen und Technologien, die CO₂ einsparen, nachhaltiges Wachstum auslösen und damit Arbeitsplätze schaffen. Wachstum und Klimaschutz passen, das zeigen die letzten Jahre, gut zusammen. Daher: Vorfahrt für Mut, neue Ideen und Gründungen. Technologieoffenheit und marktwirtschaftliche Instrumente werden Deutschland zum ersten klimaneutralen Industrieland der Welt machen!



**BETTINA
MÜLLER**

*1959

WAHLKREIS:

175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten (Wetterau II)

BERUF:

Gelernte Krankenschwester und Anwältin, seit 2013 MdB, seit 2006 Kreistagsabgeordnete im Wetteraukreis.

THEMEN:

Gesundheits- und Sozialpolitik, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Gesundheit ist mein Herzenthema, ich will mich auch weiterhin für gute Bezahlung und ideale Arbeitsbedingungen in den Pflege- und Gesundheitsberufen einsetzen. Außerdem möchte ich mich für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark machen, für gleiche Chancen in Stadt und Land – und natürlich weiterhin ein offenes Ohr für die Menschen im Main-Kinzig-Kreis, der Wetterau und in Schotten haben.

Wir brauchen den Staat als strategischen Investor, als Ordnungs- und Gestaltungskraft zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit. Für die Förderung einer sozialökologischen und digitalen Transformation unserer Wirtschaft gibt es bereits dezentrale Strukturen, die wir bündeln und weiterentwickeln müssen.



**KNUT
KIESEL**

*1989

WAHLKREIS:

175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten (Wetterau II)

BERUF:

Promovierter Physiker, Unternehmensberater.

THEMEN:

Klimaschutz, Tierschutz, globale Zusammenarbeit.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Eine klimaneutrale, soziale Wirtschaft, um nachhaltigen Wohlstand zu erreichen. Klimaschutztechnologien „Made in Germany“ fördern. Digitalisierung vorantreiben – Rechtsanspruch auf schnelle Internet-Grundversorgung. Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt – Bildungsgerechtigkeit und optimale Lernbedingungen für Kinder und Jugendliche. Artgerechte Tierhaltung. Armut bekämpfen – lokal wie global. Wir investieren in eine nachhaltige und klimafreundliche Wirtschaft, die es deutschen Unternehmen ermöglicht, Spitzenreiter für zukunftssträchtige Produkte zu werden.

WAHLKREIS:

175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten (Wetterau II)

BERUF:

Landwirtin, seit 2017 Stadtverordnete in Büdingen, seit 2021 Kreistagsabgeordnete im Wetteraukreis.

THEMEN:

Leben im ländlichen Raum, Wirtschaft, Energiepolitik, Landwirtschaft und Ernährung.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Gleichwertige Lebensbedingungen auf dem Land und in der Stadt, wohnortnahe Arbeiten, Entbürokratisierung („One in, two out“), Sicherung einer wettbewerbsfähigen heimischen Landwirtschaft unter Einbeziehung des Ressourcenschutzes (Boden, Klima, Umwelt).

Wie bringen wir Wirtschaft und Klimaschutz zusammen? Indem wir die bewährten Instrumente der Marktwirtschaft für den Klimaschutz einsetzen. Wir Liberalen fordern eine Ausweitung des Emissionszertifikatehandels (ETS) auf weitere Branchen und weitere Länder, mit einem an den Klimazielen orientierten CO₂-Deckel. Damit wollen wir den Ausstoß fossilen CO₂ sukzessive und sicher nach unten fahren.

Freie
Demokraten
FDP

**ANDREA
RAHN-FARR**

*1972

WAHLKREIS:

175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten (Wetterau II)

BERUF:

Rechtsanwältin, seit 2017 MdB, Obfrau im Ausschuss des Bundestages für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

THEMEN:

Familie, Innere Sicherheit, direkte Demokratie.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Förderung von Ehe und Familie, Etablierung einer Willkommenskultur für Kinder, besserer Schutz des ungeborenen Lebens, angemessene Anerkennung der Kindererziehung bei der Rente, Bekämpfung von Kindesmissbrauch und häuslicher Gewalt, Einführung von Volksabstimmungen nach Schweizer Vorbild.

Obwohl noch ungeklärt ist, welchen Anteil der Mensch am Klimawandel trägt, werden derzeit ganze Industriezweige und Hunderttausende Arbeitsplätze einer ökopopulistischen Regierungspolitik geopfert. Sinnvoller wäre es, einen stabilen Rechtsrahmen für eine prosperierende Wirtschaft zu schaffen und sich durch kluge Innovationspolitik an die Klimaveränderungen anzupassen, anstatt mit CO₂-Steuern, CO₂-Emissionshandel, Green Deal, Klimagesetz und anderen Regulierungen Bürger und Wirtschaft zu gängeln.

AfD

**MARIANA
HARDER-
KÜHNEL**

*1974

WAHLKREIS:

175 Main Kinzig – Wetterau II – Schotten (Wetterau II)

BERUF:

Studentin der Biologie.

THEMEN:

Arbeit, Soziales, Verkehr.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Abschaffung des Hartz-IV-Systems, Ausbau des ÖPNV sowie Senkung der Bahnpreise, starker und vor allem staatlicher Glasfaserausbau, Rückverstaatlichung des Gesundheitssystems. Wirtschaft und Klimaschutz können zusammengehen und zwar durch staatliche Eingriffe, wie zum Beispiel Auflagen zum Klimaschutz und dementsprechende Subvention für klimaneutrale Produktionen. Aber auch die höhere Belastung für Firmen, die klimaschädlich produzieren, ist denkbar, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Dazu sollte der Klimaschutz einen größeren Stellenwert in Ausbildungen erhalten und das gerade in industriellen Bereichen.

DIE LINKE.

**STELLA
LUISE
SMITH**

*2001



**ARMIN
HÄUSER**
*1964

WAHLKREIS:

177 Wetterau I

BERUF:

Diplom-Verwaltungswirt, seit 2006 Kreistagsabgeordneter im Wetteraukreis, 2011-2017 Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim, seit 2016 Kreistagsvorsitzender im Wetteraukreis, seit 2018 Geschäftsführer beim Hessischen Kompetenzzentrum für Telemedizin und E-Health in Gießen.

THEMEN:

Flächendeckende Digitalisierung, Stärkung von Familien- und Gesundheitspolitik, größere Geschlossenheit der Europäischen Union. Themen wie Siedlungsdruck und Ausbau der notwendigen Infrastruktur wie Kita, Schulen, Verkehrswege, großflächige Neubaugebiete und Innenentwicklung,

Landwirtschaft und Gewerbelogistik, Verkehrslenkung und/oder Verkehrsvermeidung, Ausbau von Individual- oder öffentlichem Nahverkehr stehen nicht im „Entweder-oder“, sondern im „Sowohl-als-auch“ zueinander.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Die Berücksichtigung der Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern war mir immer ein besonderes Anliegen. Schon als Hauptamtsleiter der Stadt Nidda haben wir zwischen Magistrat, Personalrat und Gewerkschaft den Rahmen für eine Verwaltungsmodernisierung festgelegt, die für Beschäftigte und für Bürgerinnen und Bürger vorteilhaft war. Deshalb ist es mir wichtig, die Menschen bei Veränderungsprozessen mitzunehmen, sie zur Mitgestaltung zu motivieren und aus Betroffenen Beteiligte zu machen. Das gilt auch für die Politik im Bund.



**NATALIE
PAWLK**
*1992

WAHLKREIS:

177 Wetterau I

BERUF:

Leitende Angestellte, studierte Geschichts- und Kulturwissenschaftlerin, seit 2016 Kreistagsabgeordnete im Wetteraukreis, seit 2011 Stadtverordnete und Vorsitzende der SPD-Fraktion in Bad Nauheim.

THEMEN:

Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, Berufliche Bildung, Weiterbildung und Qualifizierung, Infrastruktur und regionale Entwicklung, Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut, Gleichstellung von Männern und Frauen.

ANSICHTEN UND ZIELE:

- 1) Gute und sichere Arbeit in Zeiten des Wandels voranbringen.
- 2) Lebenslange Chancen durch einen Rechtsanspruch auf Weiterbildung schaffen.
- 3) Unsere lokale Wirtschaft und Infrastruktur nachhaltig stärken. Für mehr Regionalität und lebendige Innenstädte sorgen.
- 4) Kinder- und Jugendarmut mit einer Kindergrundsicherung, einer Ausbildungsplatzgarantie und einem modernen BAföG bekämpfen.
- 5) Die tatsächliche Gleichstellung von Männern und Frauen verwirklichen.
- 6) Wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz sind keine Gegensätze. Erneuerbare Energien und nachhaltige Innovation schaffen Arbeitsplätze mit Zukunft auch in unserer Region.



**MICHAELA
COLLETTI**
*1964

WAHLKREIS:

177 Wetterau I

BERUF:

Selbstständige Wirtschaftsdolmetscherin, Unternehmerin und Arbeitgeberin. Seit 2019 Stadtverordnete in Rosbach v.d.H., seit 2021 Kreistagsabgeordnete im Wetteraukreis.

THEMEN:

Ich möchte sozial-ökologisch wirtschaften, den ländlichen Raum fördern und damit auch die Ballungsräume entlasten. Europa leben, das heißt für mich, Grenzen zu überwinden, auch über Europa hinaus. Wir brauchen gleiche Chancen für alle als Grundlage für unser Miteinander, deshalb sind Integration und Inklusion für mich selbstverständlich.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Ein Sofortprogramm für den Klimaschutz, das niemanden zurücklässt und die Wirtschaft zukunftssicher macht. Mehr Politik im Interesse der Kinder und Jugendlichen, insbesondere gleiche Aus- und Fortbildungschancen für alle. Für alle Landesteile Investitionen in die digitale und analoge Infrastruktur, die das Leben aller gesellschaftlichen Gruppen einfacher und sicherer macht. Wir setzen auf Innovation und Investitionen in klimafreundliche Technologien und eine grüne Technologisierung. Dabei soll die Gründungswelle angeschoben werden, unter anderem durch ein zinsfreies Gründungskapital von 25.000 Euro, das je nach Erfolg zurückgezahlt wird. Für Mittelstand und Handwerk brauchen wir einfachere Steuerregeln. Erfolgreicher Klimaschutz bedeutet eine erfolgreiche und gesicherte Wirtschaft.

**PETER
HEIDT**
*1965

WAHLKREIS:
177 Wetterau I

BERUF:
Rechtsanwalt, seit 2019 Bundestagsabgeordneter, Mitglied und Obmann der FDP im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Mitglied im Bildungsausschuss, 1999–2006 und seit 2016 Stadtverordneter in Bad Nauheim, seit 2006 Kreistagsabgeordneter im Wetteraukreis.

THEMEN:
Bildungspolitik, Kompetenzbereich des Bundes und Zuständigkeit der Länder in der Bildung; Menschenrechte weltweit; Steuern und Abgaben: für eine faire Balance zwischen Bürger und Staat.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Ich möchte mich dafür einzusetzen, dass überall auf der Welt die Freiheits- und autonomiebegründenden Menschenrechte eines jeden einzelnen Individuums akzeptiert und geschützt werden. Der Schlüssel für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben ist Bildung. Bildung ist nicht nur ein Thema für junge Menschen als erster Schritt ins Leben. Lebenslanges Lernen in dieser sich rasant ändernden Welt durch die digitalen Umwälzungen ist die bildungspolitische Herausforderung der Zukunft. Ich möchte eine faire Einkommensteuertarif und eine Belastungsgrenze auch bei den Sozialabgaben. Der Soli muss abgeschafft werden. Ich bin für Klimaschutz auf Basis von Innovation und marktwirtschaftlichen Prinzipien, möchte technologieoffen diskutieren.

**ANDREAS
LICHERT**
*1975

WAHLKREIS:
177 Wetterau I

BERUF:
Unternehmensberater, seit 2016 Kreistagsabgeordneter im Wetteraukreis, seit 2018 MdL, Sprecher der AfD-Fraktion im Hessischen Landtag für Digitalisierung, Energie und Wirtschaft.

THEMEN:
Energie, Digitalisierung, Infrastruktur, Soziales, Finanzen, Wirtschaft.

ANSICHTEN UND ZIELE:
Anknüpfend an unsere Vorstellung von der Rolle des Staates plädiert die AfD Hessen im Bereich der Wirtschaft für

eine Ordnungsethik auf der Grundlage der sozialen Marktwirtschaft. Zentrale Prinzipien für eine florierende Wirtschaft sind Eigentum, ein verlässlicher Rechtsrahmen und freie Preisbildung. Der Schutz des Privateigentums ist dabei genauso unentbehrlich wie offene Märkte, Vertragsfreiheit und ein funktionierender Wettbewerb mit entsprechender Wettbewerbs- und Monopolkontrolle. Die AfD will ein investitions- und innovationsförderndes wirtschaftliches Umfeld. Verwaltungsvorschriften und Gesetze müssen hinsichtlich Sinnhaftigkeit, Kosten und Nutzen auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls ersatzlos abgeschafft werden. Kleinere Betriebe müssen von Berichtspflichten, statistischen Auskunftsvorschriften und einengenden arbeitsrechtlichen Vorschriften entlastet werden.

**JULIAN
EDER**
*1998

WAHLKREIS:
177 Wetterau I

BERUF:
Auszubildender in einem Entsorgungsbetrieb.

THEMEN:
Friedenspolitik und soziale Gerechtigkeit. Dazu gehören eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, der sofortige Stopp von Rüstungsexporten und Auslandseinsätzen der Bundeswehr und ein Ende der Aufrüstung. Die NATO-treuen Parteien von Grün bis AfD wollen den Rüstungsetat verdoppeln, doch dann fehlt das Geld für Bildung und Soziales.

ANSICHTEN UND ZIELE:

Opposition gegen die neoliberale Wirtschaftspolitik, gegen die Privatisierung des Gesundheitswesens und von öffentlichem Eigentum. Abschaffung von sachgrundloser Befristung, Leih- und Zeitarbeit; Erhöhung des Mindestlohns auf 13 Euro. Aufdeckung der Interessen hinter Aufrüstung und Kriegseinsätzen und Widerstand gegen jegliche Kriegstreiberei.

Das kapitalistische Prinzip der Profitmaximierung steht echtem Klimaschutz im Weg. Wir brauchen einen sozial-ökologischen Umbau unserer Wirtschaftsstrukturen und aller gesellschaftlichen Bereiche. Also ein milliardenschweres Investitionsprogramm – finanziert durch Besteuerung der Reichen und demokratisch geplant von der öffentlichen Hand.

Quellen: Webseiten der jeweiligen Parteien

Teil einer engagierten Gemeinschaft

Gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas bewegen – das wollte Daniel Götz, als er vor elf Jahren Mitglied bei den Wirtschaftsjuvenen Wetterau e. V. (WJ) wurde. Nun erhielt er die Silberne Juniorennadel.

VON PETRA A. ZIELINSKI

In seiner Funktion als Kreissprecher der Wirtschaftsjuvenen Wetterau (WJ) hat Daniel Götz sehr viel erreicht. Für sein herausragendes Engagement wurde der 38-Jährige Mitte Juli im Rahmen der Vorstandssitzung von Kai Schelberg, Geschäftsführer der WJ Wetterau, mit der Silbernen Juniorennadel ausgezeichnet. Eigentlich hatte die Ehrung bereits im November vergangenen Jahres stattfinden sollen, musste aber Corona-bedingt verschoben werden. „Als Wirtschaftsjuener konnte ich nicht nur die Region Wetterau besser kennenlernen, sondern auch in unseren regelmäßigen Veranstaltungen durch Mitgestaltung der Themen eigene Interessen vertiefen. Vor allem der persönliche Austausch mit unseren Mitgliedern liegt mir sehr am Herzen“, freute sich Götz über diese besondere Ehrung.

„Seit vielen Jahren repräsentiert Daniel Götz die WJ Wetterau sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene. Mit Begeisterung setzt er sich dafür ein, neue Mitglieder zu gewinnen und die WJ Wetterau noch enger mit der Region zu verknüpfen“, lobte Kai Schelberg. Besonders hervorzuheben sei sein Engagement bei der Neugestaltung und Pflege der Webseite der WJ Wetterau.



Kreissprecher Daniel Götz (links) erhält die Urkunde von Geschäftsführer Kai Schelberg.

Neben regelmäßigen Betriebsbesichtigungen und Vorträgen war vor allem die Ausrichtung der Landeskonferenz der Wirtschaftsjuvenen Hessen 2016 ein absolutes Highlight in Götz' Amtszeit. Eine Veranstaltung, die den zahlreichen Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Wirtschaftsjuvenen Wetterau sind eine Organisation aus jungen Unternehmern, Führungs- und Nachwuchsführungskräften aus allen Bereichen der regionalen Wirtschaft. Gemeinsam bilden sie das Sprachrohr der jungen deutschen Wirt-

schaft und vertreten die Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik. Ein Schwerpunkt liegt in der Vernetzung mit anderen Wirtschaftsjuvenen auf regionaler, überregionaler sowie internationaler Ebene.

„Wer bei uns mitmacht, engagiert sich nicht nur im Beruf, sondern will auch darüber hinaus etwas bewegen“, erklärte Schelberg. Gemeinsames Ziel sei es unter anderem, das gesellschaftliche Umfeld aktiv zu gestalten und sich für junge Menschen einzusetzen, die beim Übergang von der Schule zum Beruf Schwierigkeiten haben. Junge Menschen, egal aus welchen Bereichen der Wirtschaft, sind bei den Wirtschaftsjuvenen immer herzlich willkommen und dazu eingeladen, in die ein oder andere Veranstaltung reinzuschneppern. Nähere Informationen zu den WJ Wetterau gibt es auf der WJ-Webseite sowie auf Facebook. ■

ONLINE

www.wj-wetterau.de

KONTAKT



Kai Schelberg
Wirtschaftsjuvenen
Wetterau e.V.
Tel.: 06031/609-3010
E-Mail: schelberg@giessen-friedberg.ihk.de



Upcoming Events

Die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg laden herzlich ein zum Sommerfest im schönen Lauterbach, in der „zweibar“ am Lauterstrand, am 5. September 2021, ab 15 Uhr. Familien sind willkommen, um Anmeldung wird gebeten über die Webseite.

ONLINE

www.wj-giessen-vogelsberg.de



Unternehmerpodcast

Die Wirtschaftsjunioren Gießen-Vogelsberg haben dieses Jahr während des Lockdowns die Serie Unternehmer-Podcast gestartet. Im Zwei-Wochen-Turnus werden junge Unternehmer aus der Region interviewt. Ihre Geschichte soll Mut machen für andere Gründer. Wer Jungunternehmer in der Region ist und sein Start-up vorstellen möchte, kann sich gern melden – über die Webseite oder die Kanäle der sozialen Medien der WJ Gießen-Vogelsberg.

KONTAKT



Sven Sudler
Wirtschaftsjunioren
Gießen-Vogelsberg e.V.
Tel.: 0641/7954-4010
E-Mail: sudler@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



WIR BAUEN aus Holz. nachhaltig und innovativ

Digitalisierung und moderne Arbeitsweisen bringen viele Unternehmen dazu auch ihr Büro- und Raumkonzept neu zu denken. Attraktive Büroräume spielen nachweislich eine bedeutende Rolle für die Motivation und Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter/innen, ansprechende Verkaufsräume stärken das Einkaufserlebnis der Kunden.

Wir realisieren auch Ihre **Büro- oder Geschäftsräume** in der nachhaltigen und innovativen Holzbauweise CLT - schnell, professionell und nachhaltig! Wir beraten Sie - sprechen Sie uns gerne an.

BÜROGEBÄUDE 4.0

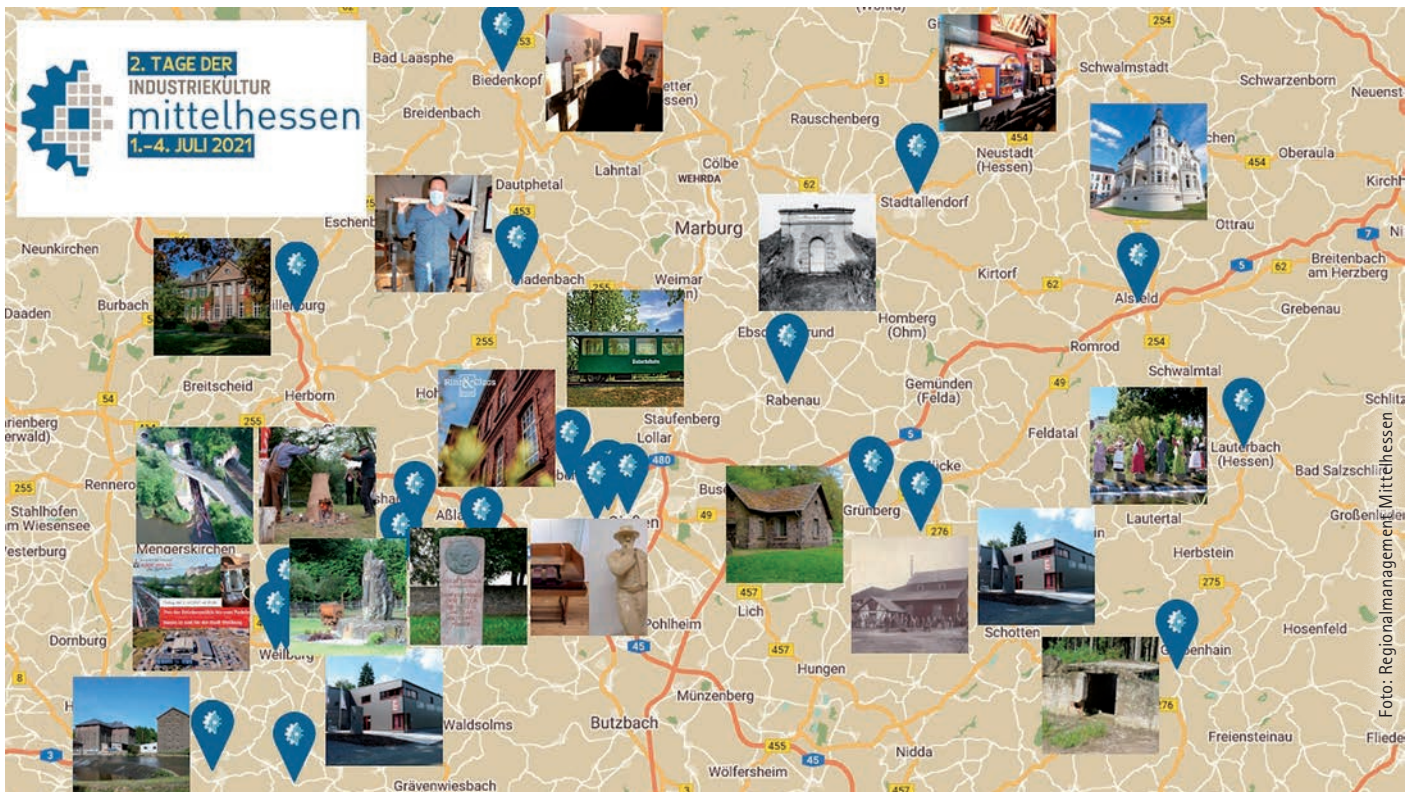


VERKAUFSRÄUME



KAILAUMANN

Sandusweg 10 | 35435 Wettenberg
0641 / 877 30 60 | info@kai-laumann.de
www.kai-laumann.de



Ein langes Wochenende Industriekultur in allen fünf Landkreisen

Industriekultur erlebt

„2. Tage der Industriekultur“ bewegten Menschen in Mittelhessen on- und offline.

Tage der offenen Tür und Online-Vorträge, Wanderungen und Video-Rundgänge, Stadtführungen und eine virtuelle Eröffnungsdiskussion: Man merkte dem Programm der „2. Tage der Industriekultur“ die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich an. Und trotzdem: Museen wie das Dokumentations- und Informations-Zentrum in Stadtlendorf, das Vulkanzeum in Schotten, die Dillenburg Villa Grün, das Muna-Museum Grebenhain, das Lahn-Marmor-Museum in Villmar, das Hinterlandmuseum Schloss Biedenkopf, das Industrie- und Heimatmuseum Solms oder das Regionalmuseum „Hinz Hoob“ in Weidenhausen öffneten sich. Braunfels, Lauterbach, Wetzlar, Grünberg, Löhnberg

und Weilburg konnten per Führung erkundet werden. Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner und aktuell Aufsichtsratsvorsitzender der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH betont: „Ich möchte allen dafür danken, die zum Gelingen der diesjährigen Tage der Industriekultur beigetragen haben. Mit ihrer Hilfe konnten wir die lebendige Industriekultur in über 40 Beiträgen und in allen fünf Landkreisen sichtbar machen.“

Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich, Vorsitzender des Vereins Mittelhessen ergänzt: „Die Aktivitäten entstehen vor Ort, als Regionalmanagement bieten wir unser kommunikatives Netzwerk und das hat gut funktioniert.“ Einmalige Ver-

anstaltungen waren die Präsentation der Pläne für das „Rinn & Cloos-Carré“ durch Faber & Schnepf, die Gemeinde Heuchelheim und viele Gewerbe vor Ort sowie die Führung durch das Hôtel Villa Raab, die Gründerzeitvilla des Alsfelder Pfeifenfabrikanten.

Viele der Online-Veranstaltungen sind aufgezeichnet worden und damit weiter erlebbar. Betrachter erhalten Einblicke in die Verwandlung des Biebertaler Hofguts Schmitte in ein Hotel, den Rundgang durch die Alte Post in Gießen sowie die Veranstaltung zum Bauen in Weilburg. ■

ONLINE

www.industriekultur-mittelhessen.de

Vereinfachung von Statistikpflichten

Während Pandemie und Lockdown die Wirtschaft fest im Griff hielten, lud der DIHK gemeinsam mit rund 20 IHKs verschiedene Akteure zum Runden Tisch ein, um gegen bürokratische Belastungen anzukämpfen.

VON ELKE DIETRICH

Monatlich, vierteljährlich oder jährlich – Unternehmen melden permanent Daten an verschiedenste Ämter: das Finanzamt, die Agentur für Arbeit, die Berufsgenossenschaft und verschiedene Statistikämter fragen verpflichtend unterschiedliche Daten ab. Und obwohl in den vergangenen Jahren Anstrengungen unternommen wurden, die Meldungen durch technische Maßnahmen zu erleichtern, leiden viele Betriebe nach wie vor unter den Kosten und dem Zeitaufwand. Besonders kleinere Unternehmen sind belastet, da sie keine spezialisierten Mitarbeiter, weniger Routinen und eine weniger differenzierte und digitalisierte Buchhaltung besitzen. Insgesamt beträgt die Belastung der Unternehmen durch Melde- und Dokumentationspflichten mehr als 51 Milliarden Euro. Die statistischen Meldepflichten kommen mit weiteren rund 350 Millionen Euro noch obendrauf.

Die Idee der Runden Tische war es, mit vielen verschiedenen Beteiligten Lösungen für die Belastungen zu finden – vom Gesetzgeber über das ausführende Amt bis hin zum Unterneh-

men. Die Beteiligten sollten sich austauschen, eine Bestandsaufnahme machen und Lösungsansätze finden. Abgeleitet aus dem Runden Tisch wurden zudem Fachgespräche zur Intra-handelsstatistik sowie zur Verdienststatistik, bei denen Heiko Dietewich von der Glasgard GmbH aus Lollar wertvolle Impulse aus der Region einbrachte. Bei diesen Gesprächen ging es vorrangig um die Notwendigkeit einzelner Merkmale, die Erfahrungen aus einer langfristigen Meldeverpflichtung und kleine technische Kniffe, die eine Erleichterung bewirken können. Als Ergebnis entwickelten die Akteure praktische Vorschläge, wie man die Unternehmen für die Relevanz der zu erhebenden Daten sensibilisieren und zugleich die Meldelast mindern kann.

Drei Stufen für weniger Bürokratie

Im ersten Schritt sollten Ämter und Behörden transparenter und wertschätzender kommunizieren und deutlich machen, mit welchem Ziel die Daten erhoben werden und wann die Meldepflicht endet.

Der zweite Schritt: Die zu erhebenden Daten sollten an die Definitionen und Kategorien angepasst werden, die in Buchhaltung und Rechnungswesen verwendet werden. Dadurch könnten Schnittstellen zwischen der betrieblichen Software und dem Datenportal der Statistikämter genutzt werden. Auch eine Orientierung der Meldefristen an betrieblichen Abläufen würde die Prozesse in den Unternehmen vereinfachen. Das aktuell entstehende zentrale Stammdatenregister sollte zusammen mit weiteren Verwaltungsregistern genutzt werden, um identische Daten und Identifikatoren nur einmal abzufragen. Bei neuen Meldepflichten sollte eine automatisierte Datenerfassung und die Nutzung bereits vorhandener Daten von Beginn an mitgeplant werden. Werden neue Pflichten eingeführt, sollten bisherige Meldepflichten oder entsprechender Erfüllungsaufwand abgebaut werden („One in, one out“-Regel).

Der dritte Schritt: Finanzielle Unterstützung für die Betroffenen sollte besser genutzt werden. Hierzu wollen Kammern, Wirtschaftsverbände und Ministerien den betroffenen Unternehmen Informationen über finanzielle Fördermöglichkeiten für die Automatisierung der Statistikmeldungen an die Hand geben. Um die bestehenden Programme auszuwerten und zu verbessern, führen die IHKs eine Umfrage bei den Nutzern durch.

Das Ergebnispapier der Runden Tische ist auf unserer Seite abrufbar oder per QR-Code.

ONLINE

www.ihkgifb.de/Buerokratieabbau



„Mit den sieben Statistiken, die unser Unternehmen in unterschiedlichen Zeitintervallen erstellen muss, ist – ohne Berücksichtigung der erforderlichen Unterstützung des Steuerberaters – ein Mitarbeiter rund zwei Wochen in Vollzeit beschäftigt. Diese Zeiten werden uns weder vergütet noch erschließt sich uns der Nutzen für unser Unternehmen. Wir sehen in dem Ergebnispapier des Runden Tisches einen guten und pragmatischen Schritt hin zur Vereinfachung und Entlastung sowohl kleiner als auch großer Unternehmen bei deren Statistikmeldepflichten. In einer Zeit, in der zur Verfügung stehende Arbeitszeit zu einem der kostbarsten Güter geworden ist, wäre ein solcher Schritt in Sachen Bürokratieabbau wesentlich.“



Heiko Dietewich,
Geschäftsführer der
Glasgard GmbH

Foto: Glasgard GmbH



HESSISCHER EXPORTPREIS

Weltweit erfolgreich



Foto: HHHK

Bei der Preisverleihung (v.l.): Stefan Messer (Geschäftsführer Messer Group GmbH), Heinrich Gringel (Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern), Michael Lenz (Geschäftsführer Hürner Schweißtechnik GmbH), Eberhard Flammer (Präsident HHHK), Tarek Al-Wazir (Hessischer Wirtschaftsminister)

Hessischer Exportpreis 2021: Gewinner gekürt

Alle zwei Jahre werden hessische Unternehmen von den hessischen IHKs, Handwerkskammern und dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen geehrt. Dieses Jahr hatten sich 41 Unternehmen beworben.

Am Abend des 1. Juli wurden die diesjährigen Gewinner des Hessischen Exportpreises gekürt. Gewonnen haben die Balbachdamast GmbH & Co. KG aus Laubeschbach in der Kategorie Handwerk, das Herborner Unternehmen Cave Lighting CL GmbH & Co. KG in der Kategorie Dienstleistung und Beratung sowie die Hürner Schweißtechnik GmbH aus Mücke in der Kategorie Industrie und Handel. Überreicht wurden die Preise von Wirtschafts-

minister Tarek Al-Wazir, HHHK-Präsident Eberhard Flammer und Heinrich Gringel, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern. Die Verleihung fand in einem Studio der Messe Frankfurt statt und wurde live ins Internet übertragen.

„Der Erfolg unserer Unternehmen auf den Weltmärkten ist eine entscheidende Grundlage für Beschäftigung und unser aller Wohlstand in Hessen. Hierzu trägt insbesondere

der Mittelstand mit Fleiß, Sorgfalt und Kreativität bei“, sagte Eberhard Flammer, Präsident des Hessischen Industrie- und Handelskammertages. „Die diesjährigen Preisträger zeigen, dass Erfolg mit passgenauen Produkten und Leistungen auch jenseits etablierter Märkte möglich ist. Das macht Mut, sich unter derzeit schwierigen Rahmenbedingungen im Auslandsgeschäft zu engagieren“, so Flammer weiter.

„In der Welt globalisierter Märkte sind die exportierenden Unternehmen in den Bereichen Industrie, Handwerk und Dienstleistungen wichtige Impulsgeber für die konjunkturelle Entwicklung unseres Bundeslandes. Auch dank ihrer Exportorientierung sind viele hessische Betriebe gut durch die Pandemie gekommen. Erfreulicherweise betätigen sich auch immer mehr kleine und mittlere Unternehmen mit Erfolg im Auslandsgeschäft. Die exportierenden Unternehmen stehen für innovative Produkte und Dienstleistungen, die nicht nur im heimischen Markt gewinnen, sondern in den Märkten überall in der Welt ihre Kunden und Auftraggeber überzeugen und für den Erfolg von „Made in Germany“ und „Made in Hessen“ stehen. Mit der Verleihung des Exportpreises richten wir die Aufmerksamkeit auf diesen wichtigen Aspekt der wirtschaftlichen Entwicklung Hessens“, betonte Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir.

Preisträger aus dem Vogelsbergkreis

Die Hürner Schweißtechnik GmbH aus Mücke ist Preisträger in der Kategorie Industrie und Handel. Das Unternehmen ist weltweit Vorreiter bei Schweißmaschinen für Kunststoff und bietet für alle Anforderungen im Bereich der Kunststoffverbindungstechnik individuelle Lösungen. Eine Neuentwicklung sind roboterbasierte Schweißanlagen. Schon 2005 erkannten die Geschäftsführer den Bedarf für ihre Produkte in Schwellenländern. Aktiv ist das Unternehmen derzeit in 68 Ländern. Die Zusammenarbeit erfolgt vor Ort mit Handelspartnern, den beiden Niederlassungen in Dubai und Neuseeland sowie dem Fertigungsstandort in Italien. Mit 100 Mitarbeitern erwirtschaftet der Betrieb einen Exportanteil von 79 Prozent. ■

ONLINE

www.hessischer-exportpreis.de

Neue Marktüberwachungsverordnung (MÜ-VO)

Neues Regelwerk für Online-Händler

VON VOLKER KREY

Die neue europäische MÜ-VO (EU) 2019/1020 ist bereits seit dem 16. Juli 2021 anzuwendend und will dabei zunächst einen grundlegenden Rechtsrahmen für die Kontrolle der Non-Food-Produkte setzen, die unter mindestens eine der in Anhang I aufgeführten 70 (!) Harmonisierungsvorschriften der Union fallen – das umfasst auch alle CE-Richtlinien.

Darüber hinaus will die neue MÜ-VO eine Gleichbehandlung zwischen dem Online-Handel/Fernabsatz und dem stationären Handel herbeiführen, insbesondere durch die Einführung eines neuen Wirtschaftsakteurs, des sogenannten Fulfilment-Dienstleisters. Dies sind Unternehmen, die beispielsweise „nur“ Lagerhaltung und Verpackung oder Adressierung und Versand anbieten. Zusätzlich wird der Begriff der „Bereitstellung auf dem Markt“, womit jetzt bereits die Online-Angebote an Endnutzer

in der Union erfasst werden, erweitert und den Behörden weitreichendere Zugriffsmöglichkeit auf reine Online-Plattformbetreiber eingeräumt. ■

Marktüberwachungsverordnung

Das müssen Online-Händler jetzt wissen!

Datum: 6. Oktober .2021

Uhrzeit: 15:00 bis ca. 17:00 Uhr

Ort: Webinar/Online

VA: 129153502

KONTAKT



Philipp Rabenau
Tel.: 06031/609-2520
E-Mail: philipp.rabenau@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Lernen im Büro oder im Home-Office?
Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!
Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!
 Alle Themen und Termine unter www.edv-seminar.net
 Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule
 Bahnhofstr. 67
 35390 Gießen

MS Office Kurse, Adobe, Affinity, Windows 2019, Netzwerke ...

Online-Training

www.edv-seminar.net • info@edv-seminar.net • 0641 971 921 0

Kenne deinen Kunden

„Das Schreiben von Angeboten ist eine zeitintensive Arbeit und bindet Ihre Ressourcen“, heißt es auf der Webseite der Angebotsfabrik in Gießen. Das kann man ändern.

VON ANDREA BETTE

Klaus Pohlmann, Geschäftsführer der Gießener Denkfabrik, muss es wissen. Er ist ein echter Angebotsprofi und kennt den Aufwand. Sein Vortrag voll hilfreicher Tricks und Tipps stand im Mittelpunkt der digitalen Sitzung des IHK-Arbeitskreises Vertrieb Mittelhessen.

„Durch die Digitalisierung verändert sich die ‚Reise des Kunden‘ erheblich,“ erläuterte er. Das Zusammentreffen mit Interessenten und Kunden finde fast nur noch digital statt. Um heute ein erfolgreiches Angebot zu platzieren, müssten sich Vertriebsmitarbeiter viel mehr Gedanken machen als allein um Leistung, Preis und Wettbewerb. So sollte schon der Erstkontakt beim B2B-Verkauf dem Angebot entsprechen. Das Verkaufsdokument sollte als Mittel zur Kommunikation genutzt werden, denn dieser Berührungspunkt mit dem Kunden dürfe nicht verschwendet werden. Wichtig sei dabei, sich sprachlich und formal am Kunden zu orientieren und alle Informationen passend einzustellen, denn die direkte Rückmeldung, die man sonst im Gespräch erhält, entfalle.

Wichtig sei es, im Vorfeld ein möglichst großes Wissen über den Kunden zusammenzutragen. Man könne dazu Profile auf beruflichen Plattformen ansehen, Veröffentlichungen lesen, die Webseite studieren. Dabei sollte man hinterfragen, welche Bedürfnisse der Kunde hat. Erreicht ihn das Angebot? Wie liest er den Betreff einer Nachricht? Wird er bei der Kommunikation das Handy benutzen? Dann sollte die Information auch im Handyformat gut zu erfassen sein. Oder liest er das Angebot eher auf Papier? Dabei spiele auch das Alter des Kunden eine Rolle.



Klaus Pohlmann, Geschäftsführer der Gießener Denkfabrik, gibt den Anwesenden der virtuellen Sitzung des Arbeitskreises Vertrieb Mittelhessen Tipps für die Erstellung von Angeboten.

Es sollte außerdem berücksichtigt werden, wer das Angebot überhaupt zuerst liest. Handelt es sich um den Entscheider? Wie erreicht es den Entscheider?

Schließlich müsse das Anschreiben zwingend deutlich machen, welchen Nutzen der Kunde durch die Leistung oder das Produkt erhält. Ein Problem, vielleicht sogar ein unbewusstes, werde mit dem Angebot hervorragend gelöst. Mit solch einer Verkaufsbotschaft könne man überzeugen.

Der Aufbau des Angebots sollte sich dann nach den Gewohnheiten des Lesers richten. Ein Zeitungsartikel mit Foto habe ein für viele gewohntes Format. Daran könne man sich mit dem Angebot und der Verteilung der Botschaften an den Kunden orientieren. Die wichtigsten Informationen würden darüber leicht aufgenommen. Zusätzlich könnten digital auch Videos, zum Beispiel über einen QR-Code, erklärend eingebunden werden.

Pohlmann machte deutlich, dass die Digitalisierung hilfreich ist, um Vorlagen und Textbausteine zu erstellen und damit die Angebotserstellung zu vereinfachen. Mit einer geschickten Standardisierung spare man Zeit und Ressourcen. Bereits durch die Einteilung der Kunden in Typen könne man auf Vorlagen zurückgreifen und müsse nicht immer bei null beginnen. Und: „Messe deinen Erfolg zur Feinjustierung und hole auch Kundenrückmeldungen ein“, rät er den Zuhörern. „Standardangebote werden dadurch vereinfacht und man kann sich auf die Angebote mit den größten Erfolgsaussichten konzentrieren.“

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

Aus 1 mach viele



Social Media-Tipps

Wer Inhalte auf verschiedenen Plattformen der sozialen Medien verbreiten will, hat unter Umständen eine Menge Aufwand. Das muss nicht sein, denn es gibt Werkzeuge dafür – einfach zu handhaben und teils kostenfrei.

VON IRIS DIEDOLPH

Wer eine gute Nachricht oder interessante Neuigkeit über die sozialen Medien streuen möchte, kann damit viel Zeit verbringen. Zeit, die dann an anderer Stelle fehlt oder die man sich gefühlt nicht nehmen kann. Denn auch wenn die Botschaft auf allen Kanälen die gleiche ist, muss – beziehungsweise sollte – die Formulierung der jeweiligen Plattform angepasst werden. Auf Facebook formuliert man den Text anders als auf Twitter oder auf LinkedIn, Xing und Instagram. Selbst wenn heute die Grenzen zwischen Alters- oder Berufsgruppen ineinander übergehen: für die junge Generation nutzt man ein anderes Vokabular als bei gestandenen Geschäftsleuten. Da kann man sich fragen, ob man diesen Text überhaupt auf allen Kanälen streut. 😊 Doch



mit der korrekten Ansprache kann das durchaus sinn- und wirkungsvoll sein. Davon abgesehen kann auch die Funktionsweise einer Plattform selbst eine angepasste Schreibweise notwendig machen.

Die Zeichenzahl auf Twitter ist 2017 zwar verdoppelt worden und liegt seitdem bei 280. Diese reicht jedoch längst nicht, um bei Instagram neben dem Text auch alle Hashtags einzubinden. Kopieren und dann noch verändern, das geht auch ohne Hilfsmittel – entbindet aber nicht vom Anmelden auf jedem einzelnen Portal.

Hier unterstützt eine Software, mittels der man seine Plattformen gleichzeitig mit Inhalten füllen kann. Dann braucht man seinen Basistext nur entwerfen, kopieren und inhaltlich anpassen. Das klingt nicht nach dem großen Wurf? Ein geöffnetes Fenster statt fünf verspricht mehr Überblick und

zusätzlich bieten diese Software-Instrumente die Option, Beiträge zeitlich zu planen und gestatten eine Einschätzung zur Wirksamkeit der Inhalte durch eine Monitoring-Funktion. Diese Hilfsmittel gibt es kostenfrei bis teuer, da ist für jeden Anspruch etwas dabei. 🙌

Auf unserer Homepage stellen wir eine kleine Auswahl sogenannter Social Media Management Software vor. ■

ONLINE

www.ihkgifb.de/SoMeTipps



KONTAKT



Iris Diedolph
Tel.: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Gießen
Im Westpark 15, 35435 Wetztenberg
Tel. +49 641 96959-0, giessen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK



Informationssicherheitsbeauftragte/r [IHK]

Informationssicherheit betrifft jedes Unternehmen!

Die Digitalisierung ist in vollem Gange. Industrie 4.0, Cloud-Computing und das Internet der Dinge sind Trends, die alle Unternehmen betreffen. Doch lassen Sie dabei die zunehmende Bedrohungslage nicht außer Acht.

Hier setzt der bundesweit einheitliche Lehrgang „Informationssicherheitsbeauftragter (IHK)“ an: Schulen Sie Ihre Mitarbeiter, lassen Sie sich schulen und sichern Sie Ihre Infrastruktur durch ein eigenes Informationssicherheitssystem. Ziel des Lehrgangs ist, die Vermittlung der Kenntnisse ist, die erforderlich sind, um im eigenen Unternehmen ein maßgeschneidertes Informationssicherheitskonzept zu erarbeiten.

Lehrgangsaufbau:

Modul	Thema
1	Grundlagen Informationssicherheit
2	Gesetzliche Vorgaben zur IT-Sicherheit und deren Bedeutung für Unternehmen
3	Schutzmaßnahmen zur Informationssicherheit
4	Entwicklung eines Informationssicherheitskonzeptes
5	Entwicklung eines Notfallmanagementkonzeptes

Profitieren Sie in Ihrem Unternehmen durch...

- ✓ eine passgenaue Planung, Entwicklung und Umsetzung eines Informationssicherheitskonzeptes
- ✓ Begleitung und Evaluierung eines Informationssicherheitskonzeptes durch den Informationssicherheitsbeauftragten (IHK)
- ✓ praxisnahe Lehrgangsinhalte
- ✓ die Reduzierung der Sicherheitsrisiken im IT-Bereich
- ✓ die erhöhte Sicherheit durch Bereitstellung eines Notfallmanagement-Konzeptes
- ✓ das Erlernen von technisch-organisatorischen Maßnahmen zum Schutz von personenbezogenen Daten gem. DSGVO

Eckdaten:

- ✓ Veranstaltungsort: Friedberg
- ✓ Termin: 15.11.2021 bis 03.12.2021
- ✓ Kosten: 2.500 Euro
- ✓ Frühbucherrabatt möglich – sprechen Sie uns an!



Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Ihr Ansprechpartner in der IHK:

Daniel Kaiser, Telefon: 06031 / 609-2010

daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de

www.ihkgifb.de/isb

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



Auf Nummer sicher gehen

Mit dem Zertifikatslehrgang „Informationssicherheitsbeauftragte/r (IHK)“ lassen sich Sicherheitslücken in Datensystemen von Unternehmen schließen und damit auch die Bonität gegenüber Kreditgebern.

Industrie 4.0, Cloud-Computing und das Internet der Dinge sind Trends, die alle Unternehmen betreffen. Wer die zunehmende Bedrohungslage nicht außer Acht lässt, reduziert die Gefahr von Hackerangriffen deutlich.

Die Lehrgangsteilnehmer erlernen die Planung, Implementierung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Informationssicherheitskonzepts, um systematisch die Vertraulichkeit, die Integrität und die Verfügbarkeit von firmeneigenen Informationen und Daten zu schützen. Damit lassen sich wirksame Sicherheitskonzepte umsetzen und überwachen.

Ein weiterer Vorteil: Durch die 2006 umgesetzte Regelung BASEL II erhöht sich die Bonität eines Unternehmens durch die Einführung eines Informationssicherheitssystems, denn die Kreditvergabe erfolgt auf Basis von Rating-Systemen. Da hierbei die operationellen Risiken große Auswirkungen auf das Rating haben, erhöht sich die Bonität eines Unternehmens, wenn Sie ein gut dokumentiertes IT- und Informationssicherheitskonzept haben. Dies sorgt für günstigere Konditionen bei Banken.

Steffen Mauer, einer der Dozenten der Weiterbildungsmaßnahme, zu Lehrgangszielen und wo es haken könnte.

Herr Mauer, müssen die Teilnehmer ein Basiswissen mitbringen?

Ja. Wir versuchen den Kurs möglichst generisch zu gestalten. Dennoch ist das Thema Informationssicherheit ein Themengebiet innerhalb der Informationstechnologie (IT). Ein IT-Hintergrund wird daher vorausgesetzt. Ein Bildungsweg im Bereich IT jedoch nicht.

Was erwartet die Teilnehmer bei diesem Lehrgang?

Eine Gesamtübersicht über das Thema IT-Sicherheit. Es wird eine organisatorische Sicht auf das Thema IT-Sicherheit geben und anhand von Beispielen aus der Realität werden technische IT-Sicherheitsvorfälle und die korrespondierenden Schutzmaßnahmen behandelt.

Mit welchem Ziel gehen Sie in den Lehrgang?

Da ich selbst über 100 Unternehmen im Rahmen von Penetrationstests (beauftragt) „gehackt“ habe, wohnt mir inzwischen eine recht gute Gesamtübersicht über das Thema IT-Sicherheit inne. Zusammenfassend kann ich sagen: Angreifer verwenden stets die gleichen Angriffsmethoden und Unternehmen machen stets die gleichen Fehler in ihrer IT-Sicherheitsstrategie. Die schlechte IT-Sicherheitslage und die täglichen Hacks, von denen man in der Zeitung liest, sind daher keine Naturkatastrophen, gegen die man sich nicht wehren kann – und das gilt es den Teilnehmern aufzuzeigen. Daher ist mein persönliches Ziel, aufzuklären und nach dem Kurs mündige IT-Sicherheitsberater zu entlassen, die wissen, wo IT-Sicherheit anfängt und wo IT-Sicherheit aufhört und wie man sich gegen Angriffe auf das eigene Unternehmen verteidigen kann.

Ihre bisherige Erfahrung: Gibt es Themen, bei denen sich die Teilnehmer immer schwertun und woran liegt das?

Das ist stark von den Teilnehmern abhängig. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die praxisbezogenen Themen etwas sind, bei dem

einige Teilnehmer sich anfangs etwas schwertun, auch wenn dies stets die beliebtesten Teile des Kurses sind.

Das Interview führte Gabriele Reinartz. ■

KONTAKT



Daniel Kaiser
Tel.: 06031/609-2010
E-Mail: daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE





WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Lieferkettengesetz – worauf Unternehmen achten sollten

Große Firmen in Deutschland müssen sich stärker mit Menschenrechten und Umweltstandards bei ihren Zulieferern auseinandersetzen. Ab 2023 drohen Bußgelder bis zu zwei Prozent des jährlichen Umsatzes. Die wichtigsten Fragen im Überblick.

VON TIM MÜLLER

Der Bundestag hat das Lieferkettengesetz im Juni verabschiedet. Firmen werden damit ab 2023 verpflichtet, die Arbeitsbedingungen bei ihren Zulieferern weltweit stärker zu prüfen. Die wichtigsten Fragen im Überblick.

Wer wird unmittelbar vom Gesetz betroffen sein?

Direkt gilt es zunächst für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern, im Jahr darauf sinkt der Wert von 3.000 Beschäftigten auf 1.000. Innerhalb von verbundenen Unternehmen sind die Arbeitnehmer sämtlicher konzernangehöriger Gesellschaften bei der Berechnung der Arbeitnehmerzahl der Konzernmutter zu berücksichtigen. Gezählt werden somit alle Beschäftigten der Verbund- und Tochterunternehmen weltweit.

Gibt es je nach Branchenzugehörigkeit eine unterschiedliche Betroffenheit?

Im Lieferkettengesetz werden zu Beginn verschiedene Branchen genannt, in denen eher geringe menschenrechtliche Risiken angenommen werden. Bei allen anderen Branchen wird über den Grad der Beschaffungsquelle, also ob Europa oder weltweit, unterschieden:

Geringe menschenrechtliche Risiken werden bei inländischen Unternehmen folgender Branchen angenommen: Bergbau und Mineralien, Entsorgung, Forstwirtschaft, Immobilien und Wasserversorgung.

In den Branchen Baugewerbe, Landwirtschaft und Fischerei, Personal-, Reinigungs- und Sicherheitsdienstleistungen sowie Transport und Logistik wird ebenfalls eine geringe internationale Verflechtung, jedoch höhere menschenrechtliche Risiken als in der ersten Gruppe angenommen.

Starke menschenrechtliche Risiken werden bei Unternehmen angenommen, die ausschließlich aus dem europäischen Ausland importieren.

Sehr starke menschenrechtliche Risiken werden bei Unternehmen angenommen, die weltweit beschaffen.

Was müssen unmittelbar vom Gesetz betroffene Unternehmen leisten?

- Einrichtung eines Risikomanagements
- Festlegung einer betriebsinternen Zuständigkeit
- Durchführung regelmäßiger Risikoanalysen
- Verabschiedung und Abgabe einer Grundsatzerklärung

- Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich gegenüber unmittelbaren Zulieferern
- Ergreifen von Abhilfemaßnahmen
- Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens
- Umsetzung von Sorgfaltspflichten in Bezug auf Risiken bei mittelbaren Zulieferern
- Dokumentation und Berichterstattung

Wie ist die Lieferkette laut Gesetzgeber definiert?

Die Lieferkette bezieht sich auf alle Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens. Sie umfasst alle Schritte im In- und Ausland, die zur Herstellung der Produkte und zur Erbringung der Dienstleistungen erforderlich sind, angefangen von der Gewinnung der Rohstoffe bis zur Lieferung an den Endkunden und erfasst:

- Handeln eines Unternehmens im eigenen Geschäftsbereich
- das Handeln eines unmittelbaren Zulieferers, also Tier 1
- das Handeln eines mittelbaren Zulieferers, Tier 2 und folgende

Es gilt für Unternehmen, dass bei der Risikobeurteilung „insbesondere länder-,

branchen- und warengruppenspezifische Risiken zu erwägen“ sind.

Ist eine Orientierung vorhanden, um abschätzen zu können, welche Einflussmöglichkeit auf die jeweilige Stufe der Lieferkette dem eigenen Unternehmen zugeschrieben wird?

In der gesonderten Begründung wird ausgeführt, dass sich das Einflussvermögen auf den Zulieferer „beispielsweise nach der Größe des Unternehmens oder nach dem Auftragsvolumen richten“ kann. Zudem wird als „wesentlicher Einflussfaktor“ die Nähe zum Risiko selbst definiert. Dies ist so zu interpretieren, dass, wo und durch wen das Risiko unmittelbar entsteht: beim Unternehmen selbst, bei einem Vertragspartner oder bei einem mittelbaren Zulieferer entlang der Lieferkette.

Müssen sich Unternehmen aus Märkten zurückziehen, in denen im Gesetz genannte Abkommen nicht ratifiziert wurden?

Nein, das müssen sie nicht.

Begründet das Gesetz eine zivilrechtliche Haftung?

Nein, das Lieferkettengesetz bringt keine zusätzlichen zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen über die bisherige Rechtslage hinaus mit sich.

Weshalb sollten sich auch Unternehmen damit beschäftigen, die nicht unmittelbar vom Gesetz betroffen sein werden?

Weil die Logik des Gesetzes impliziert, dass unmittelbar betroffenen Unternehmen eine besondere Sorgfaltspflicht für die Kundenbeziehung auferlegt wird. Dabei wird ein unmittelbarer Zulieferer so definiert:

„Unmittelbarer Zulieferer im Sinne dieses Gesetzes ist ein Partner eines Vertrages über die Lieferung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen, dessen Zulieferungen für die Herstellung des Produktes des Unternehmens oder zur Erbringung und Inanspruchnahme der betreffenden Dienstleistung notwendig sind.“

Wie können unmittelbare Zulieferer eine Folgeabschätzung für sich vornehmen?

Angesichts der im Gesetz angelegten Systematik, ist es ratsam, dass sich Lieferanten in einem ersten Schritt anschauen, zu welcher Branche ihr Kunde gehört. Im Gesetz werden je nach Branche unterschiedliche Betroffenheiten definiert.

In einem nächsten Schritt stellt sich die Frage, wie international das zu beliefernde Unternehmen aufgestellt ist. Als sehr stark betroffen gelten im Kontext von Menschenrechts- und Umweltstandards Unternehmen, die aus dem außereuropäischen Ausland beliefert werden. Starke Betroffenheit wird bei einer Belieferung aus dem europäischen Ausland angenommen.

In welchem Umfang können unmittelbare Zulieferer betroffen sein – mit welchem Aufwand ist zu rechnen?

Unmittelbare Zulieferer sollten aufgrund der Anforderungen an direkt vom Gesetz adressierte Unternehmen davon ausgehen, dass diese aufgrund der gesetzlichen Vorgaben folgende Anforderungen – insbesondere im Bereich der von ihnen zu treffenden Präventionsmaßnahmen – an sie stellen werden. Dazu gehören:

- 1) die Berücksichtigung der menschenrechts- und umweltbezogenen Erwartungen bei der Auswahl eines unmittelbaren Zulieferers,

- 2) die vertragliche Zusicherung eines unmittelbaren Zulieferers, dass dieser die von der Geschäftsleitung des Unternehmens verlangten menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Vorgaben einhält und entlang der Lieferkette angemessen adressiert,
- 3) die Vereinbarung angemessener vertraglicher Kontrollmechanismen sowie die Durchführung von Schulungen und Weiterbildungen zur Durchsetzung der vertraglichen Zusicherungen des unmittelbaren Zulieferers nach Nummer 2,
- 4) die Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen auf Grundlage der vereinbarten Kontrollmechanismen nach Nummer 3, mit denen die Einhaltung der Menschenrechtsstrategie bei dem unmittelbaren Zulieferer überprüft wird.

Weitere Informationen unter:

<https://www.giessen-friedberg.ihk.de/geschaeftsbereiche/international/aktuelles/lieferkettengesetz-was-kommt-auf-lieferanten-zu--5142586>

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



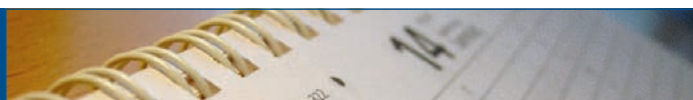
Farbtoner
www.farbtoner.com




Zu Ihren DRUCKERdiensten
Tinten - Toner - Papier
> 10% Neukunden-Rabatt: IKG2112

FARBTONER.COM GmbH · Zum Haarstrauch 14 · 63546 Hammersbach
Tel: 06048-23888-80 · Fax: 06048-23888-10 · Mail: info@farbtoner.com

Veranstaltungskalender



Achtung: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen oder Absagen kommen.

Lehrgänge in Gießen

07.09.2021	Gepr. Bilanzbuchhalter/in
–12.09.2023	VA: 12923072 Kontakt: Dagmar Löthe
13.09.2021	Buchführung für Fortgeschrittene
–15.11.2021	VA: 12923144 Kontakt: Dagmar Löthe
08.11.2021	Datenschutzbeauftragter (Vollzeit)
–12.11.2021	VA: 12980520 Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Friedberg

07.10.2021	Erfolgreiche Kundengespräche im Einzelhandel VA: 129105846 Kontakt: Dagmar Löthe
12.10.2021	Korrespondenztraining für Azubis VA: 12981162 Kontakt: Raid Nashef

Tagesseminare in Gießen

06.09.2021	Warenursprung und Präferenzen VA: 129118558 Kontakt: Selina Kipp
------------	---

Tagesseminare in Gießen

09.09.2021	Kompetenz am Telefon – Kommunikation für Profis VA: 12939287 Kontakt: Raid Nashef
09.09.2021	Die Kasse im Fokus der Finanzämter VA: 129142751 Kontakt: Doreen Franz
15.09.2021	Mitarbeitergespräche VA: 12939302 Kontakt: Dagmar Löthe
21.09.2021	Persönliche Führungskompetenz – Mitarbeiter für den Erfolg begeistern VA: 12939305 Kontakt: Raid Nashef
21.09.2021	Veredelungsverkehre VA: 129140720 Kontakt: Selina Kipp
21.09.2021	Reparaturabwicklung mit dem Drittland VA: 129140723 Kontakt: Selina Kipp
21.09.2021	Digitale Archivierung und eRechnungen effizient und sicher anwenden VA: 129136200 Kontakt: Doreen Franz
29.09.2021	Durch Reden überzeugen – Begeistern Sie mit Worten VA: 12939237 Kontakt: Dagmar Löthe
30.09.2021	Umsatzsteuer in der EU und beim Warenverkehr mit Drittländern VA: 129136076 Kontakt: Doreen Franz
06.10.2021	Coaching in der Ausbildung VA: 12981177 Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Gießen

06.10.2021	Zollpraxis des Imports VA: 129140464 Kontakt: Selina Kipp
07.10.2021	Optimiertes Telefoninkasso VA: 129140680 Kontakt: Dagmar Löthe
07.10.2021	Export 1 – Exportabwicklung für Anfänger VA: 129140376 Kontakt: Selina Kipp
15.10.2021	Kommunikations- und Social-Skills-Training für Azubis VA: 12981165 Kontakt: Raid Nashef
26.10.2021	Lieferantenerklärung – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen VA: 129144574 Kontakt: Selina Kipp
27.10.2021	Die richtige Einreihung von Waren in den Zolltarif VA: 129140386 Kontakt: Selina Kipp

Tagesseminare im Vogelsberg

09.09.2021	Sachkundeprüfung für freiverkäufliche
24.09.2021	Arzneimittel
30.09.2021	
08.10.2021	VA: 129142950 Kontakt: Marie-Theres Burzel

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.

(Bald) kein IHK-Magazin mehr im Briefkasten?



Gut möglich – wenn Sie ein neues IHK-Mitglied sind. Für unsere „Neuen“ haben wir ein Schnupper-Abo eingerichtet. Sie erhalten dreimal das IHK-Magazin, danach erlischt das Abo automatisch.

KONTAKT



Iris Diedolph,
Tel.: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de

Möchten Sie das Magazin auch nach Ablauf der drei Monate weiterhin kostenlos zehnmal im Jahr erhalten? Dann wenden Sie sich an uns.

IHK LIVE-ONLINE – Webinare 2021

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:

8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)

Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

13.09.2021	Business-Kommunikation VA: 129136473 Kontakt: Raid Nashef Teilnahmegebühr: 135,- Euro
20.09.2021	Aufbau einer Vertriebsorganisation Uhrzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr VA: 129139867 Kontakt: Marie-Theres Burzel Teilnahmegebühr: 40,- Euro
24.09.2021	Zeitmanagement in der digitalen Gesellschaft VA: 129136524 Kontakt: Raid Nashef Teilnahmegebühr: 135,- Euro
02.11.2021	Insolvenzanfechtung VA: 129139870 Kontakt: Marie-Theres Burzel Teilnahmegebühr: 40,- Euro
09.09.2021	Update Arbeitsrecht 2021 VA: 129139873 Kontakt: Marie-Theres Burzel Teilnahmegebühr: 40,- Euro
11.09.2021	Neue Sanierungschancen durch das Stabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz VA: 129143721 Kontakt: Marie-Theres Burzel Teilnahmegebühr: 40,- Euro

KONTAKT



Marie-Theres Burzel
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Doreen Franz
Tel.: 06031/609-4105
E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Lötke
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de

Veranstaltungen im Kurzporträt

Das aktuelle Reisekostenrecht

Termin: 3. November 2021

Uhrzeit: 14:00 bis ca. 17:30 Uhr

Anmeldeschluss: 28. Oktober 2021

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 95 Euro

VA: 129143837

Im Seminar wird das steuerliche Reisekostenrecht inklusive aktueller Änderungen dargestellt. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen Abrechnung von Tagesspesen (auch im Zusammenhang mit Auslandsdienstreisen), der Beantwortung von Fragen rund um die „erste Tätigkeitsstätte“, der Dienstwagengestellung, der Kürzung von Tagessätzen bei erhaltener Verpflegung sowie der steuerlichen Behandlung von Kundeneinladungen und dem Imbiss anlässlich von Besprechungen und Tagungen. Praxisorientierte Inhalte und Fallbeispiele machen die Teilnehmer fit für eine effiziente und korrekte Reisekostenabrechnung.

Umsatzsteuer

Termin: 16. November 2021

Uhrzeit: 9:00 bis ca. 17:00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Hanauer Str. 5, Friedberg

Anmeldeschluss: 9. September 2021

Teilnahmekosten: 220 Euro (Frühbucherrabatt möglich)

VA: 12913611

Anhand zahlreicher Praxisbeispiele erwerben die Teilnehmer im Seminar ein fundiertes und systematisches Wissen zum Thema Umsatzsteuer. Sie lernen die wichtigsten Aspekte zum grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr kennen und erhalten von unseren Dozenten wichtige Hinweise, wie man auch komplizierte Reihen- und Dreiecksgeschäfte sicher und korrekt behandelt.

KONTAKT



Doreen Franz
Tel.: 06031/609-4105
E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de



Arbeitskreis Multimedia

Der Arbeitskreis Multimedia des IHK-Verbundes Mittelhessen (IHK Gießen-Friedberg, IHK Lahn-Dill und IHK Limburg) bietet Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region eine Plattform, um sich intensiv zu Themen wie E-Business, Social Media, Cybersicherheit und Digitalisierung auszutauschen. In der Regel tagt der Arbeitskreis zweimal im Jahr.

Ihre Vorteile im Überblick

- Networking und persönliche Kontakte
- Erfahrungsaustausch und Informationsvorsprung
- Best Practice aus anderen Unternehmen
- Tipps von Gleichgesinnten
- Gewinnung von Informationen aus der Praxis
- Informationen über aktuelle Trends Ihrer Branche

Sie bestimmen den Inhalt

Der IHK-Verbund Mittelhessen übernimmt die Organisation der Sitzungen. Themenwünsche, Präsentationsanfragen und Empfehlungen der Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Falls Sie ein spannendes Thema haben oder eine Veranstaltung bei Ihnen im Unternehmen stattfinden soll, sagen Sie es uns – wir kümmern uns darum.



Wie kann ich Teil des Netzwerkes werden?

Sie haben...

- Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit im Bereich des elektronischen Geschäftsverkehrs sowie in der Digitalisierung der Wirtschaft?
- Interesse an dem Austausch mit Fachkollegen und der Diskussion über aktuelle Themen?

Dann Sind Sie herzlich eingeladen, Teil unseres Netzwerkes zu werden. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Andrea Bette

Telefon: 06031-609-2500

bette@giessen-friedberg.ihk.de

Nicole Wintzer

Telefon: 06031-609-2510

unternehmensfoerderung@giessen-friedberg.ihk.de



IHK-Verbund
Mittelhessen

Neu im Portfolio

Digital Sales Manager/in (IHK)

Termin: 21. September bis 26. Oktober 2021

Uhrzeit: 9:00 bis 16:00/16:45 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4, Gießen
(bei Präsenzterminen)

VA: 129149858

Internet: www.ihkgifb.de/digitalsalesmanager

Heute ist es schwierig, eine bestehende Kundenbeziehung aufrechtzuerhalten. Die Digitalisierung bietet dem Kunden verschiedene Möglichkeiten, auf Wettbewerber aufmerksam zu werden und den bewährten Anbieter zu umgehen. Genauso entstehen durch digitale Tools neue Möglichkeiten, den Verkaufsprozess zu vereinfachen. Die Produktqualität allein entscheidet nicht mehr über den Abschluss. Der Kunde erwartet, dass seine Wünsche digital erfüllt werden, Reaktionsgeschwindigkeit und Bequemlichkeit spielen eine große Rolle. Damit muss der Vertrieb umgehen. Gleichzeitig müssen die Prozesse bereits vor der Digitalisierung sauber definiert werden, um effektiv zu werden. Unser Zertifikatslehrgang qualifiziert für genau diese Herausforderungen.

Referenten mit großer Praxiserfahrung bereiten Sie auf die neuen Anforderungen vor. Der neue Lehrgang wird in Kooperation mit dem CDH-Mitte angeboten. Er hat bereits erfolgreich im Online-Format stattgefunden. Für den Herbst sind Online-Anteile und Präsenz-Anteile in Gießen geplant.

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

Foto: Mohamed Hasan / pixabay.com



ANZEIGE

proEconomy top



Das Reinigungskonzept für
Industrie und Verwaltung

Telefon: 06428/9241-0
www.giesdl.de



Für echte
Schleckermäuler
gibt's Gies Catering:
www.giescatering.de

**FÜR ALLES DEN
GLEICHEN LAPPEN?**

GIES
Dienstleistungen

Putzen ist nicht gleich Reinigen. Wir reinigen mit System und verwenden z. B. pro Arbeitsplatz ein **frisches Reinigungstuch**. So sorgen wir für **optimale Hygiene** und helfen, die **Krankensände** in Ihrem Betrieb zu minimieren.

Unser Serviceversprechen:

- Bestes Preis-/Leistungsverhältnis
- Sichere Hygiene für Ihre Mitarbeiter
- Persönlicher Ansprechpartner
- Transparenz in der Beauftragung

Jubiläen

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Bergheimer Stahlhallen, Konstruktions- und Vertriebs GmbH,
Büdingen
Torsten Richter 6.6.2021

Blaesing GmbH, Limeshain
Jörg Bartsch 2.9.2021

Enders GmbH & Co. KG, Reiskirchen
Michael Momberger 1.9.2021
Karin Krug 1.9.2021

Enders GmbH & Co. KG, Frankfurt
Veronika Diehl 1.9.2021

Faber & Schnepf Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Gießen
Kerstin Arnold 1.8.2021

Hahn GmbH & Co. KG, Hungen
Nadeschda Eck 2.9.2021

JD Druck GmbH, Lauterbach
Jörg Emmerich 1.5.2021

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Gießen
Andre Weber 15.4.2021
Doreen Schönikowski 1.8.2021

Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG, Gießen
Karl Michael Harth 19.2.2021
Anett Roennig 1.3.2021
Katja Seng 1.9.2021

Schütz Dental GmbH, Rosbach
Sandra Ballnus 15.8.2021

Thyssenkrupp Infrastructure GmbH, Alsfeld
Beatrix Knöß 1.9.2021

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Volksbank Butzbach eG, Butzbach
Kirsten Kremer 1.9.2021

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Bender GmbH & Co. KG, Grünberg
Heiko Georg 1.9.2021

Buss-SMS-Canzler GmbH, Butzbach
Michael Weigel 21.9.2021

Faber & Schnepf Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Gießen
Jutta Kimmel 1.8.2021

Hans-Günther Lemke 1.8.2021

Glatfelter Ober-Schmitt GmbH, Nidda
Klaus Fritzes 18.8.2021

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregisterbekanntmachungen.de zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



NEWSLETTER

Verpassen Sie keine aktuellen Informationen mehr. Melden Sie sich an für den IHK-Newsletter und wählen dabei die für Sie interessanten Themengebiete aus.





Foto: privat

Ulrich Eisenbach

Stabwechsel

Ulrich Eisenbach, Gründungsdirektor des Hessischen Wirtschaftsarchivs (HWA) in Darmstadt, hat sich zum 31. März 2021 nach fast 30-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Unter seiner engagierten Leitung hat sich das HWA über die Landesgrenzen hinweg als bedeutende Sammlungs- und Forschungsinstitution der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte etabliert.



Foto: privat

Ingo Köhler

Seine Nachfolge hat ab dem 1. Mai 2021 Ingo Köhler übernommen. Der renommierte Unternehmenshistoriker ist Ansprechpartner für die historische Schriftgut- und Mediensicherung sowie Experte für die historische Kommunikation an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Praxis und Öffentlichkeit. ■

ONLINE

www.hessischeswirtschaftsarchiv.de

ANZEIGE

ERNEUERBAR & EFFIZIENT ENERGIE ERZEUGEN – STÄRKT IHR UNTERNEHMEN NACHHALTIG.

Webinar - Jetzt anmelden

Lösungen mit & für
mehr Energie - ONLINE

**Donnerstag, 30.09.2021
10 - 11 Uhr**

Anmeldung unter:
[www.dachs-center.de/
unternehmer](http://www.dachs-center.de/unternehmer)



**Jetzt von den
attraktiven Förderungen
profitieren!**

SenerTec Center Mittelhessen GmbH · Sportparkstraße 13 · 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 566866-0 · info@dachs-center.de · www.dachs-center.de

Frühzeitig orientieren – schnelle Hilfe finden

Sechs Industrie- und Handelskammern stellen ein gemeinsames Projekt auf die Beine und bieten mit der digitalen Plattform des IHK-Baustellen-Navi eine Lösung im Umgang mit Baustellen.

Die verkehrstechnische Erreichbarkeit ist einer der wichtigsten Standortfaktoren für Unternehmen jeder Größenordnung: vom kleinen Kiosk um die Ecke bis zum großen Logistiker. Mit ihr steht und fällt die Attraktivität einer Fläche und damit verbunden auch der eigene Umsatz und die Anzahl der Kunden. Eine Erreichbarkeit des eigenen Unternehmens ohne jegliche Einschränkungen durch Baustellen ist wohl der optimale Zustand. Doch wie schnell es gehen kann, dass Baustellen eingerichtet werden und zu erheblichen Belastungen führen können, wissen alle nur zu gut. Gemeinsam mit fünf anderen Industrie- und Handelskammern gehört die IHK Gießen-Friedberg zu den Pionieren eines Pilotprojektes, das Mitgliedern der Kammern, ihren Kunden und Lieferan-

ten den Umgang mit Baustellen erleichtern soll. Die Idee für das IHK-Baustellen-Navi stammt von Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg, und begeisterte schnell die anderen beteiligten IHKs. Das IHK-Baustellen-Navi bietet frühzeitige und schnelle Informationen zu bestehenden und geplanten Baustellen sowie hilfreiche Tipps, Checklisten und Handlungsleitfäden und unterstützt Unternehmen, um Zeit und Geld zu sparen.

Auf dem Weg zur bundesweiten Baustellen-Plattform

Das große Problem für alle Beteiligten sind nicht unbedingt die Baustellen selbst, denn sie gehören nun mal zum alltäglichen

Leben aller Verkehrsteilnehmer dazu und tragen letztendlich zur Modernisierung bestimmter Areale sowie zur Qualitätssteigerung ganzer Regionen bei. Die eigentliche Herausforderung liegt im Umgang mit der Baustelle und in der Abstimmung, Information und Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

„Von der Einrichtung einer Baustelle überrascht oder zu kurzfristig informiert zu werden kann bei Unternehmen und deren Kundschaft oder Lieferanten, aber auch bei Pendlerinnen und Pendlern sowie der ansässigen Bevölkerung zu Verdruss und Ärger führen“, beschreibt Leder die aktuellen Herausforderungen. „Zugangs- und Zufahrtswege sind nur eingeschränkt verfügbar und der Verkehrsfluss wird erheblich negativ beeinflusst. Dazu kommen mangelhafte Beschilderungen, schlechte Sicht auf Schaufenster, veränderte Parkplatzsituationen sowie Lärm, Erschütterung und Schmutz. Die Liste der möglichen Problemsituationen ist lang und die Herausforderungen für alle Beteiligten entsprechend groß.“

Eine unklare beziehungsweise unzureichende Informationslage und ein mangelhafter Prozess zur Kontaktaufnahme zu konkret zuständigen Ansprechpartnern machen es unmöglich, frühzeitige und lösungsorientierte Entscheidungen zu treffen. Es drohen der Verlust von Stamm- und Laufkunden und die Zunahme von Kundenbeschwerden, was unmittelbar zu Umsatzverlusten und Liquiditätseingüssen führen kann. Diese

BUCHTIPP

Baustellenmarketing

Der Praxisratgeber orientiert sich am „Machbaren“ und zeigt Betroffenen und Beteiligten explizit auf, was in unterschiedlichen Phasen der Baustelle möglich ist. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis, Anregungen und Checklisten bieten Betroffenen Hilfestellung, um rechtzeitig auf Baumaßnahmen zu reagieren und negative Auswirkungen zu vermeiden.

Bestellung: Tel.: 06031/609-2010,
E-Mail: daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de

Preis 69,- Euro zzgl. 2,- Euro Versand



Situationen enden nicht selten in Konflikten zwischen den Betroffenen und öffentlichen Behörden, die mit einem passenden Werkzeug zur sorgfältigen und langfristigen Planung von Baumaßnahmen vermieden werden können: dem IHK-Baustellen-Navi. „Wir sind dankbar und auch etwas stolz darauf, zu der kleinen Gruppe von Industrie- und Handelskammern zu gehören, die die Plattform entwickelt und den Startschuss zum 1. September 2021 ermöglicht haben“, so Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg.

Die Plattform des IHK-Baustellen-Navi bietet eine zentralisierte, digitalisierte und barrierefreie Lösung der aktuellen Problemlage rund um das Thema Baustelle für Unternehmen, Kommunen und Bauträger und die Bürgerschaft. Mit einem in Deutschland bislang einzigartigen Projekt bündelt das IHK-Baustellen-Navi vorhandene Baustellendaten und -informationen auf einer zentralen Plattform und macht diese einheitlich für eine breite Zielgruppe verfügbar.

Frühzeitig orientieren. Schnelle Hilfe finden.

Zentraler Baustein der Plattform ist die „Karte“. Auf einer übersichtlich gestalteten digitalen Landkarte können Baustellen über eine Filterfunktion – unter Eingabe des Namens einer Kommune oder einer Postleitzahl – gesucht werden. Das IHK-Baustellen-Navi liefert im gesuchten Radius schnell zugängliche und umfassende Informationen zu aktuellen oder in Kürze anstehenden Baustellen und sorgt somit für eine verbesserte Informationslage für alle. Im Zuge dieser Zentralisierung der Informationen wird

Drei Fragen, drei Antworten zum Thema ... Baustellenmarketing



ONLINE

www.ihkgifb.de/IHKaktiv

Baustellen sind in der Regel lästig. Und im schlimmsten Fall gefährden sie sogar die Existenz von Unternehmen. Unser Videobeitrag zeigt, dass mit einem gut aufgestellten Baustellenmarketing die Herausforderungen, beispielsweise Lärm und schlechte Zuwege, gemeistert werden können.

Das IHK-Baustellen-Navi ist ein gemeinsames Plattform-Projekt von derzeit sechs Industrie- und Handelskammern in Deutschland: die Industrie- und Handelskammer Aachen, die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main, die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, die Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken sowie die Industrie- und Handelskammer Siegen.

auch der zeitliche und technische Aufwand zur Datenpflege und -eigabe für öffentliche Behörden reduziert und vereinfacht.

Darüber hinaus bietet das IHK-Baustellen-Navi noch weitere Funktionen und Leistungen:

Mit dem eigens für die Plattform konzipierten „Werkzeugkasten“ haben Unternehmen und Kommunen die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Tipps, Handlungsleitfäden und Checklisten optimal auf bevorstehende Baustellen vorzubereiten, Kunden und Lieferanten vorzuwarnen und mögliche negative Begleiterscheinungen zu minimieren. Dieser Servicebereich bietet zusätzlich einen umfassenden FAQ-Katalog und themenspezifische Kontaktpersonen, die Unternehmen und Kommunen bei Fragen beraten und konkrete Hilfestellungen zum Umgang mit Baustellen geben.

Ein weiteres Element des IHK-Baustellen-Navi sind die Erfolgsgeschichten, die positive Beispiele im erfolgreichen Umgang

von Unternehmen und Kommunen mit abgeschlossenen Baustellen zeigen. Auch hier stehen frühzeitige Information, konkrete Hilfestellung und die Anregung zu lösungsorientierten Maßnahmen im Fokus.

IHK-Hauptgeschäftsführer Leder zeigt sich ob des aktuellen Projektstandes sehr zufrieden und verdeutlicht, welche Maßnahmen jetzt wichtig sind: „Die beteiligten Industrie- und Handelskammern nehmen mit der Umsetzung des Projekts als leistungsstarker Partner der regionalen Wirtschaft vielfältige Zielvorhaben zum Thema Baustellen auf die Agenda und schaffen mit dem IHK-Baustellen-Navi eine perfekte Plattform-Lösung. Die Vision der Schaffung einer Plattform zur Baustellen-Visualisierung und proaktiven Unterstützung für das gesamte Baustellenmanagement und -marketing steht dabei an erster Stelle. Nach erfolgreicher Planung und Umsetzung gilt es nun, nach dem Startschuss den nächsten Schritt zu machen. Eine breitflächige Nutzung der Plattform ist dabei genauso entscheidend wie die Beteiligung weiterer IHK-Bezirke, die sich dem Projekt anschließen und die Plattform wachsen lassen.“

ONLINE

www.ihk-baustellen-navi.de



Foto: A. Ebbecke Verfahrenstechnik AG

Nach längerem Leerstand zieht mit dem Investor Axel Ebbecke ein neuer Mieter in das denkmalgeschützte Buderus-Werk in Hirzenhain ein.

Sprühdesign belebt Industriedenkmal

Eine entscheidende Wende ist mit der Ansiedlung eines Industrieunternehmens im Buderus-Park gelungen. Die Wetterau konnte mit einem Mix aus Standortfaktoren und dem geeigneten Gebäude überzeugen.

VON DORIS HÜLSBÖMER

Hochtechnologie in Hirzenhain: Mit der Übernahme des Buderus-Gebäudes erweitert sich die Firma A. Ebbecke Verfahrenstechnik in der Wetterau. Ein wesentlicher Grund für die Standortwahl war die Struktur des Industriedenkmal, das passgenau die Anforderungen des Unternehmens erfüllt. „In Hirzenhain werden wir Anlagen für Sprühtrocknung und Spezialverfahren errichten“, erklärt Axel Ebbecke. Solche Anlagen erforderten hohe Decken und hohe Deckenlasten, beides bietet das Gebäude. Die waldreiche Umgebung sei ein weiterer Pluspunkt. „Für die Produktion wird viel Luft angesaugt, Landwirtschaft in der Umgebung könnte über Keime die Luft verunreinigen“, führt der Unternehmer aus.

In den Produktionshallen des Industrieunternehmens mit Hauptsitz in Bruchköbel laufen Pulver und Granulate durch die verschiedensten Verarbeitungsstufen; es wird gesiebt, gemahlen, gemischt, verflüssigt, getrocknet oder verfestigt. Großkunden wie BASF, Henkel oder Unilever liefern die Vorprodukte, die auf den über 350 meist im Haus entwickelten Maschinen als chemisches Endprodukt beispielsweise in Waschmittel, Kosmetika oder Pharmazeutika eingehen. Die externe Vergabe dieser Produktionsschritte erspart den industriellen Kunden eigene hohe Investitionen in die Verfahrenstechnik. Auch Pilotprojekte laufen bei Ebbecke vom Band. „Wir testen innovative Produkte auf Marktauglichkeit, bei einigen Kunden haben diese Produkte zu einem hohen Marktanteil geführt.“

Weiteres Standbein ist die Lebensmittelindustrie: Mit geschälten Weizenkörnern unter dem Produktnamen Biograin stellt Ebbecke eine innovative Neuheit vor. Vom Korn werde dabei nur die äußere Schale, bestehend aus technisch minderwertiger Zellulose, abge-

Eckdaten

Ansiedlung im Buderus-Park

Investor	Axel Ebbecke
Unternehmen	A. Ebbecke Verfahrenstechnik AG
Technologie	Partikeldesign
Projekte	Lohnherstellung und Entwicklung von Pulverprodukten
Mitarbeiter	rund 40

schält. Das Vollkorn bleibe erhalten. „Jegliche Schadstoffbelastung wie Keime, Schimmelpilze, Mykotoxine oder Pestizide kann damit fast vollständig entfernt werden“, weist der 49-Jährige auf die Vorteile hin. Eine neue Anwendung hat sich dafür bereits im Tierfutterbereich ergeben: Kunden bestellen bei der Ebbecke AG das Futter für Pferdegestüte.

Fördertöpfe für Gebäude und Technologien

Die Ebbecke Verfahrenstechnik ist ein wachsendes, ideenreiches Unternehmen. Immer wieder tüftelt der diplomierte Ingenieur und Kaufmann Ebbecke mit seinen rund 110 Mitarbeitern an neuen Verfahren und Techniken.

In Summe bearbeitet das Unternehmen über 800 Produkte. Neben der Produktion und Verwaltung in Bruchköbel befindet sich ein weiterer Standort im nahe gelegenen Schöneck. An den bisherigen Standorten stießen die Expansionspläne von Axel Ebbecke allerdings an Grenzen. Die Wetterau hat ihn auch durch die ländliche Struktur eingenommen. „Eine Produktion in der Natur ist von Nachhaltigkeit geprägt. Das wird ein prägendes Motiv für zukünftige Ansiedlungen in vielen Branchen sein. Wir schaffen interessante Arbeitsplätze vor Ort, das ist nachhaltig.“ Rund 40 Mitarbeiter werden dort, wenn die Produktion in rund einem halben Jahr anlaufe, beschäftigt sein.

Die Sprühtrocknungsanlagen in Hirzenhain werden sieben rund neun Meter hohe innenliegende Türme umfassen. Der Grundriss und die hohen Decken des Gebäudes sind dafür ideal: „Die einzelnen Anlagen können sehr gut voneinander abgegrenzt werden. Das ist wichtig mit Blick auf die Hygienestandards“, erläutert der Unternehmenschef.

Anreize für private Investoren, in solche Regionen zu investieren, bieten ebenfalls diverse Förderprogramme. „Neben der baulichen Förderung ist auch die technologische Förderung interessant“, erklärt Kai-Uwe Domes, Geschäftsführer der Wirtschaftsför-



ENERGIEEFFIZIENZ FORTLAUFEND VERBESSERN.

Das Energiemanagementsystem.

Setzen Sie die erforderlichen Maßnahmen zur Energieeinsparung jetzt mit einem Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 um. Von der Einführung über die Pflege und Weiterentwicklung bis hin zur internen Auditierung Ihres Energiemanagements – bei unserem Komplettpaket kümmern wir uns um Ihr Energiemanagement.

Nutzen Sie die kostenfreie telefonische Erstberatung und rufen Sie jetzt an: 06031 6848-1422

www.ovag.de/edl

energieberatung@ovag.de ovag.gruppe

ovag
Energie. Wasser. Services.

derung des Wetteraukreises. Er und sein Geschäftsführer-Kollege Klaus Karger haben die Ansiedlung in dem bedeutendsten Industriedenkmal Hessens von Beginn an eng begleitet. „Wenn ein solches Industriedenkmal mit neuen Technologien revitalisiert wird, hat das eine enorme Strahlkraft für die gesamte Region“, führt Domes aus. Bisher beheimatet sind in der unmittelbaren Nachbarschaft bereits BFG Feinguss Hessen oder das Deko-Studio Schwab.

Eine der kleinsten Gemeinden des Wetteraukreises mit einer langjährigen Eisengießertadition wird sich nunmehr zum Dreh- und

Angelpunkt für Partikeldesign entwickeln. Denn angedacht ist in den Räumen auch ein Kompetenzzentrum für Sprühtrocknung. Es soll eine Plattform für den Austausch mit den Hochschulen in Fulda, Gießen und Friedberg schaffen. „Start-ups sind eingeladen für ihre Forschung oder Produktion unsere Sprühtürme zu nutzen“, weist Ebbecke auf geplante Kooperationen hin. „Gerne stellen wir ihnen auch Büroräume oder Gewerbeflächen zur Verfügung.“ Da darf die öffentliche Hand nicht fehlen. Der Hirzenhainer Bürgermeister wird ebenfalls in dem Industriedenkmal sein neues Büro haben. ■

Neustart für Nachwuchs

Das Projekt „Initiative Zukunft Fachkraft“ leistet Hilfestellung für die richtige Berufswahl. Eine spannende und lebensnahe Ausbildung bietet beispielsweise die Bauwirtschaft.



Thomas M. Reimann, Imaan Ahmed, Rita Albiez und Matthias Leder (v.l.) auf der Pressekonferenz der IHK im Bad Vilbeler Bauunternehmen Alea mit Lagerhallen-Ambiete.

Im Rahmen der Pressekonferenz zur Konjunkturmfrage der IHK Gießen-Friedberg gab Alea-Chef Thomas M. Reimann in der Bad Vilbeler Niederlassung mit IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder den Startschuss für den Neustart des Projekts „Initiative Zukunft Fachkraft“. Durch die Pandemie war es vollständig zum Erliegen gekommen. „Endlich wieder dürfen Praktikanten sich in dem mehr als 150 Jahre alten Familienunternehmen vor Ort und mit Präsenz ein Bild über die Chancen und Perspektiven der Bauwirtschaft machen“, so Reimann.

Für Matthias Leder ist es eine beeindruckende Leistung. „Kaum gibt es wieder eine Chance für Praktika, setzt das Traditionsunternehmen diese großartige Ini-

tiative fort. Junge Menschen haben die Möglichkeit, vor Ort die Betriebsabläufe live zu erleben und sich für eine Ausbildung nach ihrem Schulabschluss rechtzeitig zu entscheiden.“ Unter Anleitung von Rita Albiez war die 15-jährige Imaan Ahmed im Sommer zwei Wochen lang aktiv im Unternehmen eingebunden und so auch in der Pressekonferenz helfend dabei.

Im Rahmen der Initiative haben inzwischen weit über 100 Schüler aus Bad Vilbel und Hanau an Baustellenbesuchen teilgenommen, allein in der Bad Vilbeler Niederlassung von Alea konnten mittlerweile bereits sechs Praktikanten Einblicke gewinnen. Mit einer Ausbildung zur Kauf-frau für Bürokommunikation begann dar-

aufhin Aylin Demir im vergangenen Jahr, Anes Lekovic startete seine Maurerlehre. Auch für das kommende Ausbildungsjahr stellt das Unternehmen wieder zwei Ausbildungsplätze bereit. „Ich sehe es als wichtige gesellschaftliche Aufgabe, dem drohenden Fachkräftemangel durch eine fundierte Ausbildung zu begegnen. Chancen und Perspektiven in der hessischen Bauwirtschaft sind vielen Schülern nicht bekannt, das muss sich ändern“, so Firmenchef Reimann. „Ich bin froh und dankbar, die IHK Gießen-Friedberg als starken Partner bei der Initiative seinerzeit gewonnen zu haben. Unter Federführung des BDB-Hessen Frankfurt hat sich eine Vielzahl von Verbänden zur Initiative bekannt. Das ist ein starkes Signal.“ ■

Mittelhessische Unternehmertage 2021

Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung in digitalem Format steht die Zukunftsfähigkeit im Mittelstand und welche Chancen sich aus der Krisenzeit ergeben können.

Mit der Corona-Pandemie und den Lockdown-Maßnahmen sind die Wirtschaft und auch die Gesellschaft in vielen Lebensbereichen vor neue Herausforderungen gestellt worden. Wirtschaftlich gibt es massive konjunkturelle und strukturelle Einschnitte und Veränderungen, die noch lange andauern werden. Was aber bedeutet dies für die ökonomische, ökologische und soziale Zukunftsfähigkeit unserer

Unternehmen? Auf welche neuen Herausforderungen sind Antworten zu finden? Gibt es besondere Chancen, die im Umgang mit Krisen dieser Art genutzt werden können? Und was lernen wir aus diesen Erfahrungen, nicht zuletzt mit Blick auf die Widerstandsfähigkeit von Unternehmen?

Bei den diesjährigen „Mittelhessischen Unternehmertagen“ gehen die Referentinnen und Referenten diesen und weiteren aktuellen Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Mittelstands nach. Als Besonderheit der diesjährigen Veranstaltung besteht nach dem Abschluss der Tagung die Möglichkeit, an einer digitalen Weinprobe teilzunehmen. Diese wird von Alexander Kohnen, einem der bekanntesten Sommeliers Deutschlands, durchgeführt. Nach erfolgreicher Anmeldung wird den Teilnehmern ein hochwertiges Wein- und Glaspaket für die Weinprobe zur Verfügung gestellt.



Foto: Moeller

Statt wie sonst im Hauptgebäude der Justus-Liebig-Universität Gießen finden die Mittelhessischen Unternehmertage in diesem Jahr im digitalen Format statt.

Die Veranstaltungsreihe „Mittelhessische Unternehmertage – Wert(e)basierte Unternehmensführung im Mittelstand“ wird von den Universitäten Gießen und Marburg gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern Gießen-Friedberg, Kassel-Marburg und Lahn-Dill veranstaltet. Dieses Jahr findet sie digital und unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin der Stadt Gießen statt. „Die ‚Mittelhessischen Unternehmertage‘ haben sich zu einer wichtigen Größe im Netzwerk Wirtschaft und Wissenschaft in Mittel-

hessen entwickelt. Dadurch ergeben sich zum einen kurze Wege für Unternehmen zum Know-how der Fachbereiche der Wirtschaftswissenschaften, zum anderen profitiert die universitäre Ausbildung von den Praxiserfahrungen in den Unternehmen“, stellt Andrea Bette, stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt, fest. „Die IHK Gießen-Friedberg unterstützt die Veranstaltung

deshalb seit vielen Jahren mit einer aktiven Mitarbeit im Programmkomitee.“ Interessenten können sich bis zum 29. September 2021 anmelden. ■

ONLINE

www.unternehmertage.net

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

M&M

Your Way to Languages

- Einzel-/Gruppentraining
- Firmenseminare
- Übersetzungen

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641 - 39 03 58



Das TIG-Gebäude bietet heute auf etwa 6.000 Quadratmetern kostengünstigen Raum für neue Ideen und junge Unternehmen.

Foto: www.heypixel.de

25 Jahre Gründerzentrum Gießen

Im August 1996 begann die Erfolgsgeschichte des heutigen Technologie- und Innovationszentrums Gießen (TIG) im Gewerbegebiet Europaviertel, der ehemaligen „Steubenkaserne“ im Osten Gießens.

Vor 25 Jahren eröffnete die Universitätsstadt Gießen in einem ehemaligen Kasernengebäude mit dem „Gründerzentrum Gießen“ eines der ersten Zentren Hessens, und schon im Sommer 1997 kam aufgrund der großen Nachfrage ein weiteres Gebäude hinzu. Das Projekt erhielt breite Unterstützung. Im Jahr 1999 gründeten die Stadt Gießen, der Landkreis Gießen, die IHK Gießen-Friedberg, die Volksbank Mittelhessen, die Sparkasse Gießen und die Schunk GmbH dann die Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG). Gesellschaftszweck war und ist die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze durch die Ansiedlung junger, innovativer Unternehmen.

Inzwischen ist das TIG mit seinen circa 6.000 Quadratmetern Mietfläche, seinen wirtschaftsfördernden Projekten und der Funktion als Netzwerkknoten für alle Akteure des „Gründerökosystems“ aus der Region nicht mehr wegzudenken. Knapp 400 Gründungen waren und sind seit den Anfängen im Zentrum ansässig, aktuell sind es 96. Die Unternehmen starten im TIG in der Regel mit kleinen Mieteinheiten, können bedarfs-



Foto: Annette Kraus

Antje Bienert, Geschäftsführerin des Technologie- und Innovationszentrums Gießen, kurz TIG

gerecht Flächen zubuchen oder abgeben und profitieren neben günstigen Mieten von gemeinsam nutzbarer Infrastruktur, Beratungs- und Weiterbildungsangeboten, einem großen Unterstützungsnetzwerk und Kontakten zu potenziellen Kunden und anderen Gründerinnen und Gründern. Nach einem erfolgreichen Start im TIG lassen die Unternehmen sich dann langfristig in der Region Gießen nieder.

Neben der Vermietung konnte das TIG mehr und mehr Projekte der Wirtschaftsförderung, der Gründungsförderung und des Technologietransfers umsetzen, einige davon auch in Kooperation mit der IHK Gießen-Friedberg. So besteht eine enge Zusammenarbeit zum Beispiel im Rahmen des monatlich stattfindenden Gründungstammtischs Gießen oder der jährlich stattfindenden Gründungsmesse „TIG Start-Up“, die dieses Jahr für den 20. November geplant ist.

Anlass für einen Blick zurück

Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft bringt das TIG viele Impulse in die regionale Gründungsszene ein und schließt Angebotslücken mit seinem Engagement beispielsweise für den MAGIE – Makerspace Gießen, für Social Entrepreneurship („Sozialinnovator“) sowie für die Vermittlung von Kompetenzen zur Anwendung Künstlicher Intelligenz (Projekt „KI für Startups“). Als Projektträger der Qualifizierungsoffensive Landkreis Gießen/Initiative ProAbschluss ist das TIG auch Ansprechpartner für alle Belange

der beruflichen Weiterbildung in der Region Gießen.

Der große Dank der Geschäftsführerin Antje Bienert gilt den TIG-Gesellschaftern, dem TIG Team, allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern sowie natürlich den engagierten Gründerinnen und Gründern im TIG, die durch ihren Unternehmergeist, ihren Mut und ihre Innovationskraft den Erfolg des TIG erst möglich gemacht haben. „Die Gründerszene hat sich in den vergangenen Jahren sehr stark verändert“, erläutert Bienert. „Start-ups als Innovationsmotor unserer Wirtschaft stehen endlich mehr im Fokus des öffentlichen Interesses, und die Angebotslandschaft zur Unterstützung erfolversprechender Gründungen sowie zur Vernetzung von Start-ups mit bereits etablierten Unternehmen wächst. Dadurch steigen zu Recht auch die Ansprüche der Zielgruppe. Dem gilt es weiterhin gerecht zu werden, was eine permanente Weiterentwicklung auch unseres Angebots erfordert. Wir sehen uns als Dienstleister für die Start-ups und werden ihnen auch zukünftig optimale Startbedingungen bieten.“ ■

ONLINE

- www.tig-gmbh.de
- www.gruendungsstammtisch-giessen.de
- www.gruendungsmesse-mittelhessen.de
- www.makerspace-giessen.de

Besondere Gründungen im TIG

Die Liste der heimischen Unternehmen, die im TIG gestartet sind, ist lang. Einige Beispiele für ehemals im TIG ansässige Firmen sind die Alcedis GmbH (Gießen), die medDV GmbH (Fernwald) oder die FinTec-Systems GmbH (Linden).

Das TIG konnte aber auch Institutionen auf die Sprünge helfen, die aufgrund ihrer Thematik und ihres Entstehungsprozesses zunächst nicht in unternehmerischen Kategorien dachten und handelten.

So hat zum Beispiel die Erfolgsgeschichte des Gießener Mathematikums mit dem „Förderverein zur Schaffung eines Mathematikmuseums e.V.“ in den 1990er-Jahren im Gründerzentrum Gießen begonnen. Die Exponate von „Mathematik zum Anfassen“, Prototypen der heutigen mehr als 200 interaktiven Experimente, lagerten im Keller und wurden nur gelegentlich auf Ausstellungen gezeigt, bis Museumsdirektor Albrecht Beutelspacher mit dem ehemaligen Hauptzollamt endlich das geeignete Objekt für das „Mathematikum“ gefunden und dort im November 2002 das erste mathematische Mitmachmuseum der Welt geschaffen hat. Das Mathematikum begeistert seitdem jährlich mehr als 120.000 Besucherinnen und Besucher.

Oder das Fraunhofer-Institut für Bioressourcen, ein Leuchtturmprojekt der hessischen Forschungslandschaft: Als deutschland- und europaweit erster Forschungsverbund für Insektenbiotechnologie treibt das Projekt die Suche nach neuen Biomolekülen für Medizin, Pflanzenschutz und Industrie sowie nach alternativen Proteinquellen voran – Pionierarbeit, wie Gründer und Institutsleiter Andreas Vilcinskas betont. Vilcinskas startete 2009 mit einem kleinen Team und den ersten Laboreinheiten im TIG in seine Vision. Das Kooperationsprojekt des Fraunhofer-Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie IME, der Justus-Liebig-Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen konnte dann – unterstützt durch insgesamt mehr als 60 Millionen Euro aus der hessischen Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) sowie durch Drittmittel von Industriepartnern – zehn Jahre lang im TIG sowie an weiteren Standorten in Gießen – wachsen und schließlich Ende 2019 mit mehr als 100 Wissenschaftlern aus aller Welt das eigens errichtete Forschungsgebäude im Campusbereich der Justus-Liebig-Universität am Seltersberg beziehen. ■

Vor 25 Jahren wurde das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) gegründet. Es ist beeindruckend, wie sich das Zentrum seit seiner Gründung stetig weiterentwickelt hat. Das TIG ist heute ein fest etablierter Netzwerkpartner in Mittelhessen, um die Ansiedlung von jungen, innovativen Unternehmen zu unterstützen und damit zum wirtschaftlichen Erfolg der Region beizutragen.

Das Angebot des TIG beschränkt sich nicht nur auf die Bereitstellung einer attraktiven Gebäudeinfrastruktur. Vielmehr runden das Beratungs- und Weiterbildungsan-

gebot sowie der Zugang zu einem großen mittelhessischen Unterstützungsnetzwerk das Angebot ab.

Junge Unternehmen können im TIG in Ruhe wachsen. Neue Geschäftsideen können weiterentwickelt werden. Hier finden Existenzgründerinnen und Existenzgründer die Unterstützung, die sie in der Startphase ihres Unternehmens benötigen. Und dass dieses Konzept erfolgreich ist, demonstrieren die zahlreichen Unternehmen, die in den letzten



Frank Wendzinski,
IHK-Geschäftsführer

Jahrzehnten im TIG ihren Anfang nahmen und sich zwischenzeitlich in der Region niedergelassen und hochwertige Arbeitsplätze geschaffen haben.

Für die IHK Gießen-Friedberg ist das TIG ein verlässlicher Partner bei der Unterstützung von Existenzgründungen. Wir freuen auf die weitere gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des TIG und gratulieren ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum. ■

Einer von fünf Bewegungsexperten

Gegründet von Sebastian Szymanski im Jahr 1999, gehört World of Fitness (WOF) als Franchise-Unternehmen seit über 20 Jahren zur Landschaft der Gießener Fitnessstudios. Demnächst geht es als BodyLoft seinen eigenen Weg.

Szymanski ist nun seit fast sieben Jahren der WOF-Inhaber des Studios für Ü30-Interessenten, die eine angenehme und entspannte Atmosphäre für Körper und Seele suchen. In früheren Zeiten war Szymanski Basketballbundesligaspieler und freut sich nun, dass die Profis der Gießen 46er seine Sportanlage als Trainingsstätte nutzen.

Wie der ganzen Branchen bescherte die Corona-Krise auch WOF einige Veränderungen. Dessen Antwort auf die Herausforderungen war die Formation der „Bewegungsexperten Mittelhessen“, die die Kapazitäten aus mittlerweile fünf Studios in den Kreisen Wetzlar und Gießen bündeln. „Als Mitglied der Bewegungsexperten war es uns beispielsweise möglich, unser Online-Kursangebot auszuweiten sowie mit geteilten Investitionen gemeinsame Werbekampagnen umzusetzen“, sagt Szymanski. „Wir haben unser ganzes Kleingeräte-Equipment an die Mitglieder verliehen und dennoch auch schmerzliche



Sebastian Szymanski verlässt nach eigenen Angaben die WOF-Gruppe und gründet als BodyLoft neu. Es bleiben der Standort in Gießen und die Kooperation bei den „Bewegungsexperten Mittelhessen“.

Kundenverluste erlitten, woran wir noch die nächsten zwei bis drei Jahre zu knabbern haben werden. Immerhin konnten wir uns

als Teil der Bewegungsexperten in den vergangenen Monaten über Wasser halten.“

Im Herbst steht für den Gesundheitsexperten Szymanski die Trennung von der WOF-Gruppe und der Neustart als eigenständiges Fitnessstudio unter dem Namen BodyLoft an. „Wir wollen damit an alte Erfolge anknüpfen und sie sogar noch übertreffen, denn das Bewusstsein für die eigene Gesundheit ist durch die Pandemie deutlich gestiegen“, wagt der Gießener Unternehmer einen positiven Blick in die Zukunft. Auch der Firmenfitness werde er mehr Aufmerksamkeit schenken als zuvor. Die Nachfrage sei gestiegen und die mittelhessische Kooperation trage dem Rechnung, ebenso die Steuermodelle des Staates. Dass kein weiterer Lockdown das Geschäft runterfährt, hofft Szymanski indes wie die Branche insgesamt. ■

ONLINE

www.bewegungsexperten-mittelhessen.de

Bewertungszahlen verbessert

Das kleine Leuseler Unternehmen HF Finanzconsulting ist zum dritten Mal in Folge von Creditreform mit dem Bonitätszertifikat ausgezeichnet worden. Es sind exzellente Zahlen und Fakten, die für sich sprechen, so Fabian Mackel von Creditreform, die das dreiköpfige Familienunternehmen mit Holger Feick an der Spitze auch im vergangenen Jahr erzielen konnte. HF Finanzconsulting sei es gelungen, auch in der schwierigen



Freude über die Verleihung des Zertifikats (von links): Fabian Mackel und Marla Schneidmüller überreichen die Auszeichnung an Angela Georg-Feick, Holger Feick und Rebecca Borgerding.

Pandemie-Zeit die Bewertungszahlen, die für die Beurteilung der Liquidität wichtig sind, weiter zu verbessern.

Am Rande der Verleihung wurde zudem bekannt, dass Feick am 1. Januar 2021 vom Amtsgericht Frankfurt am Main zum öffent-

lich gelisteten Sanierungsmoderator bestellt wurde. Sanierungsmoderation ist ein dem Restrukturierungsverfahren vorgelagertes und nicht öffentliches Verfahren, das Schuldner und Gläubiger in einer Krise einen soll. ■



Für alle Fahrrad-Anhänger:
ein **FAHRRADTRÄGER INKLUSIVE**



CITROËN C5 AIRCROSS SUV HYBRID PLUG-IN HYBRID – SONDEREDITION AG2R CITROËN TEAM

THULE FAHRRADTRÄGER FÜR ZWEI FAHRRÄDER
ON-BOARD-CHARGER 7,4 KW, 1-PHASIG

AB

275,- € MTL.¹

OHNE ANZAHLUNG

BEIM KAUF GRATIS²: EINE FAHRRADUNIFORM VOM



WWW.LIFESTYLE.CITROEN.COM

citroen.de

Citroën empfiehlt Total ¹Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den CITROËN C5 Aircross SUV Hybrid 225 e-EAT8 AG2R CITROËN TEAM 165 kW/224 PS (Systemleistung), Benzin-Plug-In-Hybrid, 1.598 cm³; inkl. Überführungskosten; Leasingsonderzahlung: 4.500,- € abzgl. 4.500,- € Bundeszuschuss im Rahmen des Umweltbonus, Sie zahlen nur 0,- €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 275,- €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltpremie in Höhe von 2.677,50 € ist bereits in die Leasingrate des Citroën C5 Aircross SUV Hybrid eingerechnet. Der Bundeszuschuss wird nach Zulassung auf Antrag bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen ausgezahlt, Details unter www.bafa.de. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Angebot gültig bis zum 30.09.2021. ²Eine Aktion der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, PKZ A1-11, 65423 Rüsselsheim. Käufer des Citroën C5 Aircross SUV Hybrid Sondermodells „AG2R Citroën Team“ erhalten nach Auslieferung des Fahrzeugs einen Gutschein für vier ausgewählte Artikel in der Boutique CITROËN Lifestyle (www.lifestyle.citroen.com) im Gesamtwert von 214,- €. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH GEWICHTET, KOMBINIERT IN L/100 KM: 1,6 NACH NEFZ (1,4 NACH WLTP); **CO₂-EMISSIONEN GEWICHTET, KOMBINIERT IN G/KM:** 36 NACH NEFZ (33 – 32 NACH WLTP); **STROMVERBRAUCH KOMBINIERT IN KWH/100 KM:** 15,8 – 15,7 NACH WLTP; **REIN ELEKTRISCHE REICHWEITE IN KM:** 54 NACH WLTP; **CO₂-EFFIZIENZKLASSE:** A+

Kraftstoffverbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Der Stromverbrauch und die Reichweite werden ausschließlich nach WLTP ausgewiesen und beziehen sich auf die ersten 100 Kilometer in Verbindung mit einer vollen Ladung der Batterie. Über alle Details informiert Sie Ihr Citroën Vertragspartner.

**AUTO-PARK I
SCHREIER**

Ihr Partner für französische Automobile

Am Taubenbaum 18
61231 Bad Nauheim
Telefon 06032 / 96880
info@autopark-schreier.de
www.autopark-schreier.de
www.citroen-haendler.de/schreier-badnauheim

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Netzwerken in neuem Format

Dirk Ex, der Bad Nauheimer Herausgeber der Gazette und Veranstalter von Netzwerktreffen, lädt ab Oktober mit „Night of networx“ zu einem neuen Format ein.

Man kennt die Gazette als lokales Magazin mit bunten Inhalten und Themenblöcken, die das Leben schöner machen. Herausgeber Dirk Ex hatte vor sechs Jahren die Idee, ein solches Magazin mit lokalen Inhalten in Papier- und Online-Form auf den Markt zu bringen. „Auf Kundenwunsch haben wir dann bereits im zweiten Monat ein Businessfrühstück gestartet“, erinnert er sich. Seit März 2016 präsentiert sich in monatlichem Rhythmus ein Unternehmen bei einem anderen Partner oder Kunden. Höhepunkt war im Juli 2020 das 50. Businessfrühstück mit 76 Unternehmern Engel Caravaning in Friedberg. „Wir haben erkannt, dass man den Kunden nicht nur pflegen sollte, sondern mit Emotionen und Erlebnissen die Partner besser mitein-

ander vernetzen kann“, ist Ex überzeugt. Und so gibt es neben den Frühstücksevents traditionell ein Business-Sommerfest sowie den Klassiker Jahresempfang bei Küchen Walther. Alles Veranstaltungen, die kostenfrei und ohne Pflichtteilnahme gewachsen sind.

Der langjährige Macher der „bizzl Hit-Nacht“ hat nun das Netzwerken auf eine neue Stufe gestellt. „Es ist sehr wichtig, die Partner und Kunden bei dem großen Angebot an Events und Treffen mit echten Mehrwerten zu begeistern. Mit der Dynamik innerhalb unserer 300 Kunden starten wir nun im Oktober unser neues Netzwerk: ‚Night of networx‘“, so der Magazin-Herausgeber. Das Motto ist: weg von den üblichen Schnitzchen und einfach zusammenkommen. In einem

Glamour in der Wetterau: Dirk Ex (links) begrüßt eintreffende Netzwerkgäste.

Wohlfühlambiente mit Lounge-Möbeln, kühlen Drinks, heißer Musik und coolen Menschen werde die perfekte Symbiose Spaß – Kontakt – Geschäft geschaffen.

Wo sonst Kunden zum Tag der offenen Türe geladen sind, verschiebt sich die Uhrzeit in den Abend. Anstelle von Musik vom Band sind Discjockeys am Start, es gibt Longdrinks und Cocktails anstelle von Kaffee und Kuchen. Weitere Informationen stehen online auf der Webseite. ■

ONLINE

www.gazetteonline.de

Kulinarisches Angebot erweitert

Neue kulinarische Welten und eine Reise für alle Sinne – das verspricht „Senses“, das neue Restaurant im Dolce by Wyndham Bad Nauheim, das Mitte Juli 2021 im Rahmen einer Feier offiziell eröffnet wurde. Das ehemalige Frühstücksrestaurant des Hotels hat hierfür eine aufwendige Metamorphose erfahren – neue Farben und neues Styling inbegriffen. Harald Hock, General Manager des Vier-Sterne-Hotels, stimmte zur Begrüßung direkt auf das neue kulinarische Konzept ein: „Die Fusion-Cuisine unseres nun zweiten hoteleigenen Restaurants entspricht ganz und gar dem Zeitgeist in der Gastro-

nomie. Sie verbindet die duftige asiatische mit der leichten europäischen Küche und liegt daher voll im Trend“, versprach Hock. Davon konnten sich die Gäste und VIPs beim angebotenen Vier-Gang-Menü überzeugen, das vom Küchen-Team eigens aus der Speisekarte für diesen Abend zusammengestellt worden war.

Unser kleiner Videobeitrag auf Facebook (siehe QR-Code) bietet einen Eindruck vom Lokal und dem Eröffnungsabend mit Kuli-



Kulinarischer Genuss: knusprige Thai-Ente mit Shiitake-Pilzen auf Reis und grünem Spargel.

narik und Musik des Duos „Sweet & Chilly“. ■

ONLINE

www.dolcebadnauheim.com



Probezeit beendet

Nach neun Jahren im Anstellungs- und Pachtverhältnis bekennt sich Apothekerin Birte Behle mit dem Kauf der Felsen-Apotheke vollends zur Schlossstadt Homberg (Ohm).

In Homberg (Ohm) ist sie schon lange keine Unbekannte mehr: Bereits seit neun Jahren trifft man Apothekerin Birte Behle in der Felsen-Apotheke an. Zunächst als Angestellte der damaligen Inhaberin Elke Bestgen, seit mehr als fünf Jahren als Pächterin. Nun geht die 34-Jährige den nächsten Schritt und legt sich damit definitiv für die Schlossstadt fest: Zum 1. Juli kauft sie die Apotheke samt Gebäude.

„Für mich war es schön, diese ‚Probezeit‘ zu haben“, bekundet die gebürtige Nordhesin, die sich inzwischen längst in Homberg heimisch fühlt. Als Vorstandsmitglied im Gewerbeverein übernimmt sie Verantwortung für die Geschicke der Stadt und zeigt Engagement. Und das nicht nur auf Vereinsebene, sondern auch in ihrem Betrieb: „Schon mit Übernahme der Apotheke als Pächterin habe ich Abläufe sukzessive modernisiert“, so Behle. „Es wird sich nun also nicht schlagartig alles ändern.“ Allerdings ist ein Umbau in Planung, um die Apotheke barrierefrei zu gestalten und insgesamt etwas heller und moderner zu machen. „Als Eigentümerin kann ich da natürlich ganz anders agieren“, freut sie sich. Innovativ war sie schon die ganze Zeit: In der Felsen-Apotheke kann man per App online bestellen und den Lieferservice nutzen. Die Apotheke hat eine eigene Webseite und ist auf Facebook zu finden. Mit dem Fortschreiten der Corona-Pandemie wurde sie Testzentrum und Anlaufstelle für digitale Impfausweise. Den Weg der Digitalität wird Birte Behle auch weiter gehen: Eines ihrer zukünftigen Projekte ist ein Online-Handel. ■

ONLINE

www.felsenapotheke.de



Foto: Traudi Schlitt

Feste Größe in Hombergs Innenstadt: Apothekerin Birte Behle.

AlsGuthaben – der digitale Geschenk-Gutschein für Alsfeld

Wieder mal auf der Suche nach einem passenden Geschenk? Wieder mal kein passendes Kleingeld? Wie mache ich das mit dem Taschengeld für mein Kind? Was biete ich meinen Mitarbeitern als steuerfreien Sachbezug an? Die Antwort ist: AlsGuthaben. Die wiederaufladbare Guthabekarte für Alsfeld ist eine Idee und Initiative des Verkehrsverein Alsfeld e.V. zur Stärkung der regionalen Kaufkraft.

Man kann jeden beliebigen Wunschbetrag aufladen und ganz flexibel große und kleine Teilbeträge in den Alsfelder Geschäften einlösen. Und: Das Wiederaufladen schont zudem Ressourcen, denn die Karte kann den Inhaber oder die Inhaberin jahrelang beglei-

ten. Als weiteren Vorteil nennt der Verkehrsverein, dass der Guthabenbetrag in Sekunden über den QR-Code auf der Rückseite der Karte abgefragt werden kann. Darüber hinaus wirbt der Verein damit, dass die Geschenk-Gutscheine als steuerfreie Sachbezüge eine sinnvolle Lösung für Zuwendungen an die Belegschaft sein können. Das Bundesfinanzministerium habe Mitte April mit einem Schreiben dafür gesorgt, dass Unklarheiten bei den seit 1. Januar 2020 gültigen Regelungen beseitigt sind. Infos zum Erwerb und der Handhabung gibt es im Internet. ■

ONLINE

www.alsguthaben.de

Wer allein arbeitet, addiert

Und wer zusammenarbeitet, multipliziert – das ist das Credo der beiden Einzelunternehmerinnen Andrea Haase und Stephanie Steen. Sie haben sich entschieden, ihre Dienstleistungen unter einem Dach zu bündeln.

Stephanie Steen ist seit 1999 als Relocatorin in Hessen tätig und begleitet im Auftrag von international tätigen Unternehmen Fach- und Führungskräfte bei ihrem Umzug nach Deutschland. Sie sucht ein Zuhause, organisiert den Umzug nach Deutschland und übernimmt sämtliche Behördengänge – also all das, was es braucht, um sich schnellstmöglich im neuen Umfeld wohlfühlen. Andrea Haase war 20 Jahre lang als Unternehmensberaterin bei Ernest Young tätig, bevor sie sich im Jahr 2014 zunächst mit einer Relocation-Agentur in Rosbach in der Wetterau selbstständig machte. Während ihrer Aufträge wurde sie immer wieder gefragt, wo ausländische Mitarbeiter möglichst schnell Deutsch lernen könnten. Daher entschloss sie sich für ein Fernstudium im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ und bietet seit 2016 Deutschkurse für Firmenmitarbeiter an. Aufgrund ihrer früheren Tätigkeit in der Wirtschaft verbindet Haase inhaltliche Themen mit dem Spracherwerb – so wird Deutsch im beruflichen Kontext gelebt.

Laut den Unternehmerinnen ist die Willkommenskultur in Deutschland nicht immer so ausgeprägt, wie es sich die beiden, die seit mehreren Jahren im Austausch miteinander stehen, wünschen würden: „Ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich oft alleingelassen“, berichten sie unisono. Bei der Annahme eines Jobangebots in



Foto: Christina Simon

Steigern durch gelungene Integration das Wohlbefinden von Arbeitskräften: Andrea Haase (links) und Stephanie Steen.

Deutschland stehen meist die Bewältigung der organisatorischen Herausforderungen eines Umzugs und der Spracherwerb im Fokus. Wesentlich wichtiger für die langfristige Bindung an die neue Heimat sei, wie eine rasche und nachhaltige Integration gelingt.

Daher haben Haase und Steen sich zum Ziel gesetzt, ihre Dienstleistungen unter der gemeinsamen Dachmarke „GermaNest“ anzubieten. Der Name symbolisiert den Kerngedanken: Ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen ihr Nest bauen, Freunde finden und dauerhaft in Deutschland bleiben wollen. Über das Angebot ihrer Dienstleistungen hinaus schaffen sie Möglichkeiten zum Kennenlernen von Gleichgesinnten und zum Austausch.

Stephanie Steen ist seit 1999 Jahren als Relocatorin in Hessen tätig und begleitet im Auftrag von international tätigen Unternehmen Fach- und Führungskräfte bei ihrem Umzug nach Deutschland. Sie sucht ein Zuhause, organisiert den Umzug nach Deutschland und übernimmt sämtliche Behördengänge. Steen kümmert sich um alles, was die ausländischen Arbeitnehmer brauchen, um schnell in ihrem neuen Umfeld anzukommen und sich baldmöglichst wohlfühlen. Die Mittelhessin war eine ganze Weile in der Gießener Confidos-Akademie als Referentin aktiv und steht immer wieder mit Jens Ihle, Geschäftsführer des Regionalmanagement Mittelhessen, im Austausch. ■

ONLINE

www.germanest.de

Keine Scham vorm Scheitern

Veranstaltungsreihe für Gründer

„Vom Fehltritt zum Erfolg. Geschichten übers Scheitern“ heißt das Format, mit dem die Wirtschaftsinitiative PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain in Kooperation mit den Wirtschaftskammern der Metropolregion praktische Hilfestellungen für Gründer und junge Unternehmer liefert.

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain zählt zu den Gründer-Hotspots in Deutschland. Damit sich Gründer und junge Unternehmer für die Herausforderungen, die das Geschäftsleben gerade in den Anfängen mit sich bringen kann, wappnen können, hat die Wirtschaftsinitiative PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain ein neues Veranstaltungsformat gestartet. Unter dem Titel „Vom Fehltritt zum Erfolg. Geschichten übers Scheitern“ finden regelmäßig an verschiede-

nen Orten in der Metropolregion Gesprächsrunden statt, die von den jeweiligen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern vor Ort organisiert werden.

Als reines Unterhaltungsformat, wie man es von so manch anderen Gründerveranstaltungen kennt, ist die neue Veranstaltungsreihe bewusst nicht entwickelt worden, wie Schmitz betont: „Die Gäste der Gesprächsrunden erzählen offen über sehr persönliche Geschichten vom Scheitern in der Krise, dem Absturz nach einem Höhenflug, von Selbstüberschätzung, Stress oder Burnout. Das wollen wir in einen angemessenen Rahmen setzen.“

ONLINE

www.perform-frankfurtrheinmain.de/gruendergeschichten

BUCHTIPP

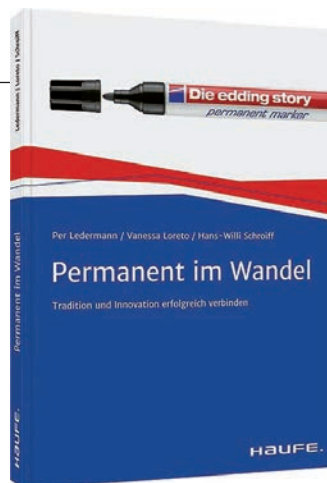
Permanent im Wandel

Von P. Ledermann / V. Loreto / H.-W. Schroiff

Selbst wenn klassische Mittelständler heute noch erfolgreich sind, prägen grundlegende Änderungen im Konsumentenverhalten und neue Technologien den Kernmarkt. Es ist unklar, ob traditionelle Geschäftsmodelle zukunftsfähig sind. Unternehmen müssen einerseits das klassische Geschäft weiter pflegen und gleichzeitig neue Geschäftsmodelle erproben und ausbauen.

Das Buch zeigt praktisch, wie in Unternehmen eine Innovationskultur eingeführt werden kann.

Verlag Haufe, ISBN 978-3-648-14833-4, Preis 34,95 Euro



WIR DENKEN
WEITER,
WO ANDERE
AUFHÖREN.

LASERN
KANTEN
FRÄSEN
DREHEN
SCHWEISSEN

NEU ROHRLASERN



25 JAHRE
TRADITION TRIFFT TECHNOLOGIE

Metallverarbeitung Uwe Ebertz GmbH
 Telefon: 02772 57538-0 · info@mue-ebertz.de

www.mue-metallverarbeitung.de

Gut gerüstet in den Arbeitsmarkt

Im Juli 2021 verließen die ersten Absolventinnen und Absolventen das bbw Südhausen. Rund drei Jahre lang wurden die jungen Menschen im Karbener Berufsbildungswerk auf das Arbeitsleben vorbereitet.

Aufgeregt waren die mehr als 130 bbw-Absolventinnen und -Absolventen, die im vergangenen Juli in die Abschlussprüfung gingen. Im Karbener Berufsbildungswerk liefen die theoretischen und praktischen Prüfungen in den Bereichen Holz, Metall, Farbe, Floristik, Gärtnerei, Textilreinigung, Büro, Handel, IT, Lager, Gastronomie oder Hauswirtschaft auf Hochtouren. Nun halten sie das Prüfungszeugnis in den Händen und freuen sich über ihren erfolgreichen Abschluss, abgenommen von der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, der Handwerkskammer oder dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.

Die Zeugnisübergabe musste in diesem Jahr wegen der geltenden Hygiene- und Abstandregelungen in kleinem Rahmen und ohne Gäste stattfinden: Das bbw organisiert fünf Abschiedsfeiern über mehrere Wochen verteilt. Doch das schmälerte die Freude und Emotionen der Beteiligten in keiner Weise. Dabei hat dieser Jahrgang sein komplettes letztes Ausbildungsjahr unter den besonderen Corona-Bedingungen mit vielen Heimlernphasen absolviert. Keine leichte Aufgabe für



Verabschiedung im bbw: Geschäftsführer Torsten Denker bei der Zeugnisübergabe.

die jungen Menschen mit Lernbeeinträchtigung, aus dem Autismus-Spektrum oder mit psychischer Erkrankung. „Die Prüfungsvorbereitung zu Corona-Zeiten war nicht einfach, weil die Teilnehmer im Hybridsystem ausgebildet wurden, das heißt lernen und arbeiten abwechselnd im bbw oder in den Praktikumsbetrieben und zu Hause. Auszubildende und Personal im bbw haben dieses

Jahr Außergewöhnliches geleistet“, hob bbw-Geschäftsführer Torsten Denker hervor.

Schon lange vor den Prüfungen trainieren die jungen Menschen Bewerbungsgespräche und organisieren Jobtage, um die angehenden Arbeitskräfte und Unternehmen in Kontakt zu bringen. Die Erfolgsquote liegt in der Regel bei mehr als 70 Prozent. „Es ist schön zu sehen, wie sich die Teilnehmer in ihrer Zeit im bbw beruflich aber auch persönlich entwickeln“, freute sich Rosmarie Hermann, zuständige Bereichsleiterin für Berufsintegration im bbw Südhausen.

Unternehmen, die noch kompetente und zuverlässige Arbeitskräfte suchen, können jederzeit Kontakt mit dem Berufsbildungswerk aufnehmen und unter den bbw-Absolventinnen und -Absolventen zukünftiges Personal gewinnen. ■

ANZEIGE



Bob Dingeldey

Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator im Arbeits- und Erbrecht

Dingeldey • Notar • Rechtsanwalt • Fachanwalt
 Kanzleiberg 9 • 35390 Gießen • Tel. 0641 34 03 4
 info@dingeldey.de • www.dingeldey.de

ONLINE

www.bbw-suedhessen.de

Von der Kiste auf den Herd

Seit 25 Jahren versorgt Querbeet seine mittlerweile 6.000 Kundinnen und Kunden mit nachhaltig hergestellten Produkten aus eigenem Anbau und von Kooperationspartnern.

Die Bio-Pioniere aus der Wetterau haben mit dem 25. Geburtstag einen guten Grund zum Feiern. Dafür haben sie zahlreiche Aktivitäten auf die Beine gestellt, mit denen Bio-Fans Ende August 2021 am Jubiläum teilhaben konnten, beispielsweise mit der Teilnahme als „BioRunner“, dem Kennenlernen von Bio-Rezepten oder beim Malwettbewerb für Kinder.

Wo kommt eigentlich das Bio-Obst und -Gemüse her? Wo wird es verpackt und wie kommt die Kiste zur Kundschaft? Diesen und anderen Fragen stellte sich der Fahrer Jub und lud zu einer filmischen Liefertour einmal querbeet durchs Unternehmen ein. Dabei nahmen die beiden Querbeet-Inhaber Thomas Wolff und Frank Deltau den neuen Mitarbeiter auch mit auf eine Reise zu den

Anfängen des Unternehmens. Die Idee für den Lieferservice kam übrigens aus dem Kundenkreis. Am Marktstand kam häufig die Frage auf, ob die Ware nicht auch nach Hause geliefert werden könnte. Was dann mit dem Privat-PKW begann, hat sich inzwischen zu einem der größten Bio-Direktvermarkter im Rhein-Main-Gebiet entwickelt. Der direkte Draht zu den Kunden zeichnet auch heute noch den Lieferservice aus.

Was sich aus den Produkten alles zaubern lässt, hatten die Mitarbeiter von Querbeet in 25 Lieblingsrezepten zusammengestellt und präsentiert. Ob vegetarisch, vegan, Fleisch- oder Fischgerichte, eines haben sie alle gemeinsam: Die Zutaten sind zu 100 Prozent aus Bio-Lebensmitteln. Auf der Webseite des

Unternehmens gibt es eine umfangreiche Sammlung an Rezepten für leckere Mahlzeiten.

Auch nach dem Jubiläums-Wochenende kann man mitmachen: Wer gerne aufs Rad steigt, kann vom 1. bis 10. Oktober die „Bio-land Jubi-Tour ‚50 Jahre, 50 Orte‘“ mitfahren. Der Anbauverband feiert in diesem Jahr mit der Radtour sein 50-jähriges Jubiläum und bietet auch die Möglichkeit an, nur einzelne Etappen zu radeln. Auf der gesamten Strecke von Hamburg nach Freiburg können die Teilnehmer dabei insgesamt 50 Bioland-Orte besuchen: Betriebe, Bäckereien, Metzgereien oder auch Bio-Hotels. ■

ONLINE

www.querbeet.de

Nachgefragt

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurde der Lieferservice von Querbeet so stark nachgefragt, dass die Neuaufnahme von Kunden nicht mehr möglich war. Wie hoch war der Kundenzuwachs?

Wir hatten einen temporären Kundenzuwachs von 40 Prozent.

Davon blieben im Nachgang als Stammkunden?

Rund 30 Prozent der Neukunden von damals beliefern wir noch heute.

Welche Entwicklung erwarten Sie für Ihren Lieferservice?

Wir erwarten eine weiterhin steigende Nachfrage beziehungsweise erleben diese auch im laufenden Geschäft mit einem stetigen Wachstum zwischen zehn und 15 Pro-



Thomas Wolff (links) und Frank Deltau

zent. Darauf haben wir uns bereits ausgerichtet und werden unsere Hauslieferservice-Kapazitäten weiterhin ausbauen.

Hat die Corona-Pandemie die Wertschätzung der Menschen gegenüber regionalen Produkten verändert?

Wir denken schon, dass die Wertschätzung der regionalen Produkte durch Corona glücklicherweise noch mehr gestiegen ist. Selbst bieten wir schon seit jeher ein breites Sortiment im Obst- und Gemüse-Bereich durch einen starken saisonalen Eigenanbau an. Diese

Palette ergänzen wir mit Produkten regionaler Erzeugerkollegen und erweitern kontinuierlich die Lebensmittelsparten wie Käse, Milch, Wurst, Fleisch oder Honig. Bei uns ist es nicht nur regional, sondern auch Bio, daher unsere Wortschöpfung: Bio & Regional = ReBional. Das entspricht seit jeher unserer Philosophie, nicht erst seit Corona. Schön, dass das mehr Aufmerksamkeit und Zuspruch erfährt. ■

ANZEIGE

STAHL HALLEN BAU

02651 96200

Andre-Michels.de

Heilkraft der Kräuter

„Gegen jedes Leid ist ein Kraut gewachsen“ – genau diesen Ansatz lebte Sebastian Kneipp und machte die Heilkräuter zu einem wichtigen Bestandteil seines ganzheitlichen Gesundheits- und Lebenskonzeptes.

Ob Magenbeschwerden, Rückenschmerzen oder Erkältung, mit vielen Heilkräutern sind einfache Beschwerden zu lindern. Ein Wissen jedoch, das laut Stephanie Becker-Bösch, Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernentin des Wetteraukreises, im Laufe der Zeit verloren geht. Gemeinsam mit Lutz Ehnert, dem Vorsitzenden des Kneipp-Vereins Bad Nauheim/Friedberg/Bad Salzhausen und Landesvorsitzenden des Kneippbundes Hessen, besuchte sie kurz vor dem Aktionstag der Kräuterweihe am 15. August den Heilpflanzengarten in Bad Nauheim. Zu diesem bundesweiten Mitmach-Aktionstag gab es in ganz Deutschland Führungen durch Kneipp- oder Heilkräutergärten.

Für die Küche und die Hausapotheke

„Kamille wirkt als Tee entzündungshemmend, krampflösend und magenberuhigend. Bei Husten und Erkältung hilft Eibisch in Form von Tee“, heißt es in einer Pressemitteilung des Kreises zu dem Besuch. Jahrzehntlang studierte Pfarrer Sebastian Kneipp auch durch Selbstversuche über 40 Pflanzen auf ihre Heilwirkungen. Egal ob in Form von Tees, Säften, Bade- und Wickelzusätzen, Salben, Tinkturen oder Dragees – auf die Heilwirkung von Pflanzen und Kräutern hielt Kneipp sehr viel, sodass in seinen Augen viele Heilkräuter in einer Hausapotheke nicht fehlen dürften. „Das Besondere an der Pflanzen-Heilkunde nach Kneipp ist, dass die von ihm empfohlenen Kräuter und Pflanzen heimisch wachsen, unproblematisch in der Nutzung sind und kostengünstig verfügbar sind“, erklärt Ehnert.



Der Einsatz von Heilkräutern hat eine lange Tradition und wird noch heute gepflegt, ob auf der Fensterbank oder in Heilkräutergärten in deutschen Kurorten.

Am Gradierwerk befindet sich der Gesundheitsgarten, in dem auch der Kräutergarten zu finden ist. „Mit unserem Garten wollen wir unseren Besuchern die heimischen Heilpflanzen wieder näherbringen und insbesondere aufzeigen, wie sie in Küche und für die Hausapotheke verwendet werden können.“ So gibt es im Heilpflanzengarten zu jedem Kraut und jeder Pflanze eine Beschilderung, die Anregungen zu Vorsorge und Selbsttherapie bei Befindlichkeitsstörungen und leichten Erkrankungen gibt.

Gesund im Äußeren wie auch im Inneren

Letzter Aktionstag wird der „Tag der seelischen Gesundheit“ am 10. Oktober 2021 sein, der zum Element Lebensordnung gehört. Die Vereine organisieren dazu vielerorts gemeinsames fröhliches Singen an einem zentralen Platz (Vorbild: Rudelsin-

gen). Denn Singen wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden aus und stärkt die Lunge und somit sogar das Immunsystem. Gemeinsames Singen ist gut für die Seele, fördert die Gemeinschaft und macht einfach Spaß.

Ein zeitgemäßer Ansatz, den Sebastian Kneipp mit der „Psychohygiene“ vertrat. Entspannungsmethoden sind klassische Ausgleichsformen für gestresste Menschen. Kurse für persönliches Wohlbefinden bieten neben Sportvereinen und -studios auch die Kneipp-Vereine, zum Beispiel mit Yoga, Progressiver Muskelrelaxation oder TaiChi.

Mit diesem Beitrag endet diese Magazin-Reihe zum 200. Geburtstag des Naturheilkundlers Sebastian Kneipp. Im Internet finden sich natürlich weitere Veranstaltungen und Tipps rund um einen gesunden Körper und Geist. ■

ONLINE

www.kneipp2021.de

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr

DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH
 Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
 Internet: www.skt-schlaefke.de

S · K · T

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
 Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
 Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
 Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
 Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
 Email: giessen@skt-schlaefke.de

Hausmeisterservice | Gartenpflege

Uwe Schieferstein
Hausmeisterservice –
Grünanlagenpflege – Gartenservice –
Kleintransporte

Richard-Wagner-Str. 9 • 35457 Lollar
 Tel.: 0 64 06/5 09 91 49 oder 0170/9078949

Innovationen Büro & Betrieb

docunova
 DOCUMENT SOLUTIONS

- Druck- / Multifunktionssysteme
- Plotter & Scanner bis DIN-A0
- Beratung & Druckkostenanalyse
- Service, Wartung / IT Support
- Telefonie- / Kommunikationslösungen
- Konferenz- / Medientechnik
- DMS-Lösungen / Archivierung
- Zeiterfassung- / Systeme

Seit über 30 Jahren Ihr Partner

docunova GmbH - Raiffeisenstraße 6 - 61191 Rosbach v.d.H.

www.docunova.de

EPSON
 EXCEED YOUR VISION

Reinigungstechnik

Norbert Ralf Müller
 Fachberater für Fuhrparkpflege

cleantruck
 Truck & Car Hochleistungsreiniger

Die Spezialisten für LKW Reinigung

Biedrichstr. 18
 61200 Wölfersheim

Strahlende Sauberkeit macht Spaß

Tel. 06036-9042-0
 Mobil: 0171-7561099
norbert.mueller@igepa-chemie.de
www.clean-truck.de

eine Marke der
 igepa-chemie GmbH
 Mitterfeldstr. 7a
 93077 Bad Abbach
info@igepa-chemie.de

Werbetechnik | Schilder | Lichttechnik

LICHTSPIELHAUS
 M. BACHMANN
 DIGITAL-DRUCK
 CENTER

Ihr Partner für visuelle Kommunikation

- Plakate / Poster • Großflächenplakate
- Fahnen / Werbebanner • Messe-Beschriftungen
- Folienschriften • Kfz-Beschriftungen • Schilder
- Glasoberflächen Veredelung
- Licht-Werbeanlagen
- Displaysysteme und mehr...

Tel. 0 641-55 91 484 • www.mb-lichtspielhaus.de

Reinigungstechnik

Beratung, Verkauf und Service

KÄRCHER
 makes a difference

Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

Kärcher Center R-W
 Philipp-Reis-Str. 29 • 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
 Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

GLS-Paketshop – Tinten u. Tonerkartuschen

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (060 31) 53 67 · Fax (060 31) 9 15 74 · Internet: www.papier-holler.de

Für Sie vor Ort.

Ihr Ansprechpartner
für Geschäftsanzeigen
und Beilagenwerbung.

Peter Hassenpflug

Sales Manager

Telefon 0641 9504-3536

peter.hassenpflug@vrm.de



Giessener Anzeiger

Buchhaltung

...und nachts den Bürokras?

Renate Fritz

Bilanzbuchhalterin (IHK)

Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt

Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des § 6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199

Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de



Beate Bahlk

Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 060 35/70 99 313

Fax 060 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahk.de · www.bd-bahk.de



Industrie- und Handelskammer
Giessen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

**Zeigen Sie, wer Sie sind und buchen einen Stand
auf unserer virtuellen Ausbildungsmesse!**

www.ihk-azubimesse.de

Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume

Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte

Konzepte für Verwaltung und Lager

Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim
06151 375770 0641 31051 0621 8109469

www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.de

art-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Oktober:

8. September 2021

peter.hassenpflug@vrm.de · Tel. 0641/9504-3536

Arbeitskleidung

Steinstr. 83 A · 35390 Gießen · Fon: 0641 6004-0
info@at-work-fashion.de · www.at-work-fashion.de
Montag bis Freitag: 9-17.30 h · Samstag: 10-14 h

Andreas Trechler
work + fashion



Ihr Fachgeschäft
in Mittelhessen
Business-Mode
Workwear
Teamkleidung
mit Druck, Stickerei, Patch
Sicherheitsschuhe
Firmenberatung
& **Versandservice**

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
Druck- und Kopiersysteme
Bürobedarf
DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
Tel: 0641.96250-0 | www.hees.de



Buchhaltung

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 06041/823541 · Fax: 06041/823542
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de



LOVATEX GmbH
Logo: A person sitting on a bench.

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!
ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

SHIRTS | JACKEN | WORKWEAR | VEREDELUNG | SCHUHE | u.v.m.

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de
Doris Hülsbömer, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig ab 1. 1. 2016

Verlag

VRM Mittelhessen GmbH & Co. KG
Wieseck, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Anzeigenverantwortlich

Holger Haderer
E-Mail: anzeigen-mittelhessen@vrm.de

Anzeigenverkauf

Peter Hassenpflug, Telefon: 0641/9504-3536
E-Mail: peter.hassenpflug@vrm.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

w3 print + medien GmbH & Co. KG

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Andrea Bette
Geschäftsbereich Innovation und Umwelt
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de



Iris Diedolph
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de



Elke Dietrich
Recht und Steuern
dietrich@giessen-friedberg.ihk.de



Carsten Eigner
Freier Journalist
E-Mail: carsten.eigner@t-online.de



Doris Hülsbömer
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



Tim Müller
Geschäftsbereich International
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de



Gabriele Reinartz
Freie Journalistin
E-Mail: redaktion@reinartz-pr.de



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
petra.zielinski@gmx.de

VORSCHAU

Titelthema

„Kreativwirtschaft“ – Das Leitthema des vierten Kreativwirtschaftstags war „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“. Welche Antworten kann die Branche daraus auf Fragen nach gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüchen, Nachhaltigkeit und Ethik in der Digitalisierung mitnehmen?

Wirtschaft und Politik

„Vollversammlung“ – Rückblick auf die Sitzung im Forum der Volksbank Mittelhessen und den Vortrag von Ferdinand Kirchhof zum Urteil über die IHK-Pflichtmitgliedschaft.

Service

„Auswirkungen“ – Der IHK Handels- und Mittelstandsausschuss informiert sich über die neue EU-Marktüberwachungsverordnung und das Sorgfaltspflichtengesetz.

Nachrichten

„Nachhaltigkeit“ – Alsfelder Modedesigner kaufen aufgetragene Kleidung ihrer Kollektion zurück und erschaffen daraus neue Kreationen.

Gewerbegebiet Schwalmstadt, am Zubringer A49

Attraktive Gewerbefläche zur Miete / Kauf

Frei ab Sommer 2022 Geeignet für Handel, Handwerk, Logistik und Dienstleistungen

Die Immobilie wurde knapp 25 Jahre als Fachmarkt für Bürobedarf, Bürotechnik, EDV und Büromöbel erfolgreich betrieben. Nach langer Nutzung als Familienbetrieb wurde 2014 der Einzelhandelsbetrieb mit den aufgeführten Sortimenten an den jetzigen Pächter im Rahmen einer Nachfolgeregelung übergeben. Die Immobilie wird voraussichtlich frei im Juni 2022 und steht ab diesem Zeitpunkt zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Die Gewerbefläche wird angeboten zur Miete oder zum Kauf (ohne das jetzige Gewerbe).

Das Betriebsgrundstück mit etwa 7000 Quadratmetern Gesamtfläche liegt in exponierter ortsrandnaher Handelslage im ausgebauten Schwalmstädter Gewerbegebiet „Saure Wiesen“ mit Einzelhandelsbesatz und sonstiger Gewerbeansiedlung – und ist als Handelsstandort überregional bekannt.

Schwalmstadt befindet sich im nördlichen Teil der Schwalm, und ist mit etwa 18.000 Einwohnern und mit seinen 13 Stadtteilen die größte Stadt im Schwalm-Eder-Kreis. Als Mittelzentrum sind alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs vorhanden.

Das Gebäude bietet eine große Schaufensterfront und das optisch ansprechende Betriebsgelände hält rund 50 Parkplätze (38 firmeneigene + 12 städtische) bereit.



Die Immobilie liegt verkehrsgünstig in erster Reihe direkt an der Bundesstraße B254, welche zur Anschlussstelle Schwalmstadt der A49 führt (voraussichtlich 2022)

Die Innenfläche von knapp 1900 Quadratmetern kann sofort oder flexibel mit geringem Aufwand genutzt werden. Sie unterteilt sich in bis zu 900 Quadratmeter Ladenverkaufs- oder Ausstellungsfläche und in Nebenräume bis zu 300 Quadratmeter Größe, die als Büros, Werkstätten oder Praxisräume genutzt werden können. Hinzu kommen die Lagerflächen auf zwei Ebenen mit rund 730 Quadratmetern gesamt.

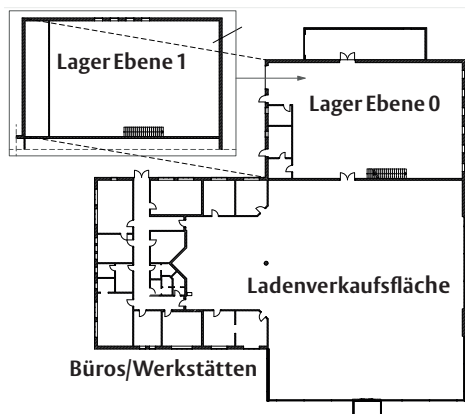
Vorteile im Überblick:

- Geeignet für viele Branchen im Handel, Handwerk, Logistik und Dienstleistungen
- Moderner Gebäudekomplex in sehr gutem Zustand
- Helle Ladenatmosphäre mit großer Schaufensterfront (16 Schaufenster)
- Exponierte Lage in erster Reihe
- Große ansprechende Außenanlage mit Brunnen
- Fachmarkt Handelsstandort seit knapp 25 Jahren
- Attraktive Energiewerte Strom und Gas
- Betriebsgelände mit rund 7000 Quadratmetern

- Ebenerdige Nutzung aller Ladenflächen, Büros, Nebenräume und des Lagers Ebene 0
- Lager Ebene 0 mit Stellplätzen für mehr als 100 Paletten
- Lager Ebene 1 mit Belastung rund 1000 Kilogramm pro Quadratmeter
- Warenanlieferung für Sattelanzüge geeignet
- Freiflächen für Fahnenmaste, Banner, Sonderverkäufe und Feste

Die Gewerbefläche kann voraussichtlich für viele Branchen genutzt werden, wie zum Beispiel als Küchenstudio, Möbelmarkt, Elektromarkt, Fitnessstudio, Fahrrad und Elektromobilität, Büro- und EDV Markt, Grillfachgeschäft, Gartengeräte, Landmaschinen, Verwaltungsgebäude, Industrievertretung, Gesundheits- und Sozialwesen, Sanitätshaus, Groß- und Online-Handel, Lager und Logistik, Handwerk und Dienstleistungen. **NH**

➔ Weitere Informationen gibt es bei Brigitte Bothe, In den Auewiesen 7, 34613 Schwalmstadt, Tel. 0160/95664055 oder per E-Mail: fachmarktschwalmstadt@t-online.de



Flexible Flächeneinteilung möglich.

A photograph of three construction workers in orange safety vests and white hard hats walking on a construction site. A woman in the foreground is holding a tablet. A large, stylized red graphic resembling a signal or a stylized 'V' is overlaid on the image, with wavy lines emanating from it.

Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team
alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit –
jederzeit und überall.

vodafone.de/mittelstand

Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business



Together we can
vodafone
business